

Fresenius SE & Co. KGaA

Bad Homburg v.d.H.

2016

- ▶ Jahresabschluss
- ▶ Lagebericht
- ▶ Bericht des Aufsichtsrats

Fresenius SE & Co. KGaA, Bad Homburg v. d. Höhe

Bilanz zum 31. Dezember 2016

A k t i v a

	Anhang	31.12.2016		31.12.2015	
	(Tz)	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	(4)				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			1.584		1.220
II. Sachanlagen			51.818		54.594
III. Finanzanlagen			8.171.510		8.397.575
			8.224.912		8.453.389
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(5)				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		1		-	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		2.843.681		2.382.300	
3. Sonstige Vermögensgegenstände		57.706	2.901.388	52.508	2.434.808
II. Flüssige Mittel	(6)		306.665		144.423
			3.208.053		2.579.231
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(7)		29.282		32.832
			11.462.247		11.065.452

Passiva

	Anhang (Tz)	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(8, 9, 10, 11, 12)		
Stammaktien		547.208	545.728
II. Kapitalrücklage	(13)	2.808.965	2.779.211
III. Andere Gewinnrücklagen	(14)	2.339.395	2.107.395
IV. Bilanzgewinn	(15)	343.649	300.199
		6.039.217	5.732.533
B. Sonderposten für Investitionszulagen und -zuschüsse zum Anlagevermögen			
	(16)	7	8
C. Rückstellungen			
	(17)		
1. Rückstellungen für Pensionen		54.757	52.700
2. Steuerrückstellungen		101.524	70.571
3. Sonstige Rückstellungen		49.730	32.577
		206.011	155.848
D. Verbindlichkeiten			
	(18)		
1. Anleihen		2.200.000	0
2. Wandelanleihe und Wandelschuldverschreibungen		500.008	500.008
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		987.316	916.863
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		4.062	4.213
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		1.437.647	3.695.688
6. Sonstige Verbindlichkeiten		85.852	60.291
		5.214.885	5.177.063
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
	(19)	2.127	0
		11.462.247	11.065.452

Fresenius SE & Co. KGaA, Bad Homburg v. d. Höhe

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	Anhang	2016	2015
	(Tz)	TEUR	TEUR
1. Beteiligungsergebnis	(22)	718.839	547.959
2. Umsatzerlöse	(23)	57.829	52.315
3. Sonstige betriebliche Erträge	(24)	177.685	259.051
4. Materialaufwand	(25)	-12.652	-11.450
5. Personalaufwand	(26)	-37.236	-40.396
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(27)	-4.706	-4.672
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(28)	-207.820	-293.806
8. Zinsergebnis	(29)	-45.747	-44.523
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(30)	-69.921	-59.694
10. Ergebnis nach Steuern		576.271	404.784
11. Sonstige Steuern		-670	-527
12. Jahresüberschuss		575.601	404.257
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		48	942
14. Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen		-232.000	-105.000
15. Bilanzgewinn		343.649	300.199

ANHANG FRESENIUS SE & Co. KGaA

(1) Allgemeine Angaben

Die Fresenius SE & Co. KGaA mit Sitz in Bad Homburg v.d.H. ist unter der Nummer B 11852 in das Handelsregister beim Amtsgericht in Bad Homburg v.d.H. eingetragen.

Die Berichtswährung der Fresenius SE & Co. KGaA ist der Euro. Aus Gründen der Übersichtlichkeit erfolgt die Darstellung der Beträge in Tsd €. Beträge, die aufgrund der vorzunehmenden Rundungen unter 1.000,00 € fallen, wurden mit „-“ gekennzeichnet.

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgte nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG). Der Abschluss umfasst die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und den Anhang. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Aufgrund der Neudefinition der Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 HGB durch das BilRUG wurden die Vorjahresbeträge in der Gewinn- und Verlustrechnung angepasst. Für das Vorjahr wurden aus den sonstigen betrieblichen Erträgen 52.315 Tsd € in die Umsatzerlöse und aus den sonstigen betrieblichen Aufwendungen 11.450 Tsd € in den Materialaufwand umgegliedert. Zudem sind im Vorjahr in den Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 4.418 Tsd € Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

(2) Struktur

Der Fresenius-Konzern gliedert sich zum 31. Dezember 2016 in vier rechtlich eigenständige Unternehmensbereiche:

- Fresenius Medical Care
- Fresenius Kabi
- Fresenius Helios
- Fresenius Vamed.

Die Fresenius SE & Co. KGaA hält die Beteiligungen an den Leitungsgesellschaften und übt die Funktionen einer operativen Holding aus.

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes der Fresenius SE & Co. KGaA wird in der Anlage zum Anhang dargestellt.

(3) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden mit den Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen. Die Nutzungsdauer liegt in der Regel zwischen zwei und fünf Jahren. Bei PC-Hilfsprogrammen beträgt die Nutzungsdauer zwei Jahre und bei Know-how bis zu fünf Jahre.

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet.

Für die Abschreibungsermittlung gelten überwiegend die folgenden Nutzungsdauern:

Büro- und Fabrikgebäude	10 - 40 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 - 10 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 10 Jahre.

Vermögensgegenstände, deren Anschaffungskosten 150,00 € nicht übersteigen, werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Für abnutzbare, bewegliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, deren Wert mehr als 150,00 €, aber maximal 1.000,00 € beträgt, wird ein Sammelposten gebildet, der im Jahr der Bildung und in den folgenden vier Jahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit den Vermögensgegenständen bei dauernder Wertminderung ein niedrigerer Wert am Bilanzstichtag beizulegen ist.

Die **Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten oder bei dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Für Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird ein niedrigerer Wertansatz nach Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert nicht beibehalten, wenn die Gründe dafür nicht mehr bestehen (§ 253 Abs. 5 HGB).

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nominalbetrag abzüglich erforderlicher Einzelwertberichtigungen angesetzt.

Für temporär abweichende Wertansätze zwischen Handels- und Steuerbilanz werden aktive **latente Steuern** nicht angesetzt, soweit sich ein Überhang an aktiven Unterschiedsbeträgen ergibt.

Das **gezeichnete Kapital** ist mit dem Nennbetrag angesetzt.

Für in Vorjahren nach § 247 Abs. 3 HGB gebildete **Sonderposten mit Rücklageanteil** wird von dem Beibehaltungswahlrecht des Art. 67 Abs. 3 S. 1 EGHGB Gebrauch gemacht.

Die **Pensionsrückstellungen** werden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2005 G) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) ermittelt. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Dabei wird derzeit von jährlichen Anpassungen altersabhängig von 3 % bis 4 % bei den Entgelten und von 1,50 % bei den Renten ausgegangen. Die ebenfalls eingerechnete unternehmensspezifische Fluktuationsrate lag zwischen 0 % und 18 %. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Verzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich auf 4,01 %; es handelt sich um einen Zinssatz, der auf dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren basiert. Für den Ansatz der Rückstellung war in Vorjahren der durchschnittliche Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren maßgeblich. Der sich aus dieser Gesetzesänderung ergebende Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt 7.785.526 €. Der daraus resultierende Zinsänderungseffekt wurde im Zinsaufwand erfasst.

Der Wert der Rückstellungen aus den mitarbeiterfinanzierten Lebensarbeitszeitkonten (Demografiefonds) bestimmt sich nach der Wertentwicklung des Aktivwertes der kongruenten Rückdeckungsversicherung unter Anwendung des § 253 Abs. 1 S. 3 HGB (wertpapiergebundene Altersvorsorge).

Die mit den Rückstellungen verrechneten Aktivwerte werden zu Zeitwerten angesetzt.

Die **Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen** werden für erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet und mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Langfristige Rückstellungen werden unter Berücksichtigung zukünftiger Preis- und Kostensteigerungen angesetzt und mit dem ihrer Laufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Umrechnung von **Fremdwährungsposten** erfolgt mit dem Fremdwährungskurs zum Entstehungszeitpunkt bzw. bei Bestehen eines entsprechenden Sicherungsgeschäftes zum jeweiligen Sicherungskurs.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten bis zu einem Jahr werden gemäß § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet.

Die Umrechnung von auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten über einem Jahr erfolgt grundsätzlich mit dem Fremdwährungsumrechnungskurs zum Entstehungszeitpunkt und bei Vermögensgegenständen zum niedrigeren und bei Verbindlichkeiten zum höheren Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag. Sind die Voraussetzungen für die Bildung von Bewertungseinheiten erfüllt, werden die Sicherungs- und Grundgeschäfte zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst und mit der Durchbuchungs- oder der Einfrierungsmethode erfasst. Bei Anwendung der Durchbuchungsmethode werden die Bewertungseinheiten erfolgswirksam erfasst. Bei Anwendung der Einfrierungsmethode werden diese mit dem Kurs zum Entstehungszeitpunkt bewertet, Wertänderungen im Hinblick auf das abgesicherte Risiko werden bilanziell und ergebnismäßig nicht mehr erfasst.

Gewinne und Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungspositionen in Euro werden erfolgswirksam erfasst und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente werden nur zu Sicherungszwecken abgeschlossen. Hierbei werden sowohl Zinsderivate als auch Devisenderivate abgeschlossen.

Neben Sicherungsgeschäften für Cashpool-Salden und Darlehen in Fremdwährung, die Konzernunternehmen bei der Gesellschaft aufgenommen haben bzw. die die Gesellschaft bei Konzernunternehmen und Banken aufgenommen hat, schließt die Gesellschaft Sicherungsgeschäfte mit Banken ab, denen gegenläufige Kontrakte zwischen der Fresenius SE & Co. KGaA und deren Tochtergesellschaften zu nahezu gleichen Konditionen gegenüberstehen. Die Tochtergesellschaften verwenden die Kontrakte zur Sicherung ihres operativen Geschäftes gegen Fremdwährungsrisiken.

Derivative Finanzinstrumente werden mit dem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet. Nach handelsrechtlichen Bewertungsgrundsätzen wird ein negatives Bewertungsergebnis erfolgswirksam erfasst. Im Gegensatz hierzu bleiben positive Bewertungsergebnisse unberücksichtigt. Sind die Voraussetzungen zur Bildung von Bewertungseinheiten erfüllt, werden die Sicherungs- und Grundgeschäfte zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst, so dass die Ergebnisauswirkungen sowohl des Grundals auch des Sicherungsgeschäfts erst gemeinsam bei Abwicklung des Grundgeschäfts erfolgswirksam werden (Einfrierungsmethode).

Erträge und Aufwendungen aus Gewinnabführungsverträgen werden phasengleich vereinnahmt, da die Ergebnisse der Tochtergesellschaften zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses bereits hinreichend konkretisiert waren und nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung als gesichert anzusehen sind.

Erträge aus Beteiligungen werden am Tag des Beschlusses über die Gewinnverwendung realisiert.

BILANZERLÄUTERUNGEN**(4) Anlagevermögen**

Die Aufgliederung der zusammengefassten Posten des Anlagevermögens und ihre Entwicklung sind nachfolgend dargestellt:

Anschaffungskosten

	Stand 01.01.2016	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Stand 31.12.2016
<i>in Tausend €</i>					
<u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.628	801	0	-4	3.425
	<u>2.628</u>	<u>801</u>	<u>0</u>	<u>-4</u>	<u>3.425</u>
<u>Sachanlagen</u>					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	113.160	169	0	87	113.416
Technische Anlagen und Maschinen	871	0	0	0	871
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.502	848	831	52	13.571
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	499	496	0	-135	860
	<u>128.032</u>	<u>1.513</u>	<u>831</u>	<u>4</u>	<u>128.718</u>
<u>Finanzanlagen</u>					
Anteile an verbundenen Unternehmen	7.404.094	230	2.079	0	7.402.245
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	954.424	255	185.227	0	769.452
	<u>8.358.518</u>	<u>485</u>	<u>187.306</u>	<u>0</u>	<u>8.171.697</u>
 Anlagevermögen	 <u>8.489.178</u>	 <u>2.799</u>	 <u>188.137</u>	 <u>0</u>	 <u>8.303.840</u>

	Zuschreibungen/ Abschreibungen			Buchwerte		
	Kumulierte Zuschreibungen/ Abschreibungen		Abgänge (Zuschreibungen/ Abschreibungen)	Kumulierte Zuschreibungen/ Abschreibungen		31.12.2015
	Stand 01.01.2016	Zugänge (Abschreibungen)		Stand 31.12.2016	31.12.2016	
	<i>in Tausend €</i>					
<u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>						
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.408	433	0	1.841	1.584	1.220
	<u>1.408</u>	<u>433</u>	<u>0</u>	<u>1.841</u>	<u>1.584</u>	<u>1.220</u>
<u>Sachanlagen</u>						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	63.051	2.809	0	65.860	47.556	50.109
Technische Anlagen und Maschinen	507	50	0	557	314	364
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.880	1.414	811	10.483	3.088	3.622
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	0	860	499
	<u>73.438</u>	<u>4.273</u>	<u>811</u>	<u>76.900</u>	<u>51.818</u>	<u>54.594</u>
<u>Finanzanlagen</u>						
Anteile an verbundenen Unternehmen	187	0	0	187	7.402.058	7.403.907
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	-39.244	0	-39.244	0	769.452	993.668
	<u>-39.057</u>	<u>0</u>	<u>-39.244</u>	<u>187</u>	<u>8.171.510</u>	<u>8.397.575</u>
Anlagevermögen	<u>35.789</u>	<u>4.706</u>	<u>-38.433</u>	<u>78.928</u>	<u>8.224.912</u>	<u>8.453.389</u>

Finanzanlagen

Die Fresenius SE & Co. KGaA hält zum 31. Dezember 2016 die Anteile an den inländischen Leitungsgesellschaften:

- Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA, Hof an der Saale
- Fresenius Kabi AG, Bad Homburg v.d.H.
- Fresenius ProServe GmbH, Bad Homburg v.d.H.

Der Anteil der Fresenius SE & Co. KGaA am gezeichneten Kapital der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA („FMC-AG & Co. KGaA“) beträgt zum 31. Dezember 2016 30,82 % (im Vorjahr 30,91 %). Die Anteile an den Leitungsgesellschaften der Unternehmensbereiche Fresenius Kabi (Fresenius Kabi AG) und Fresenius Helios sowie Fresenius Vamed (gehalten über die Fresenius ProServe GmbH) betragen zum 31. Dezember 2016 unverändert 100 %. Über die Fresenius ProServe GmbH ist die Fresenius SE & Co. KGaA zu 100 % an der HELIOS Kliniken GmbH sowie zu 77 % an der VAMED AG beteiligt.

Die Fresenius SE & Co. KGaA ist zu 100 % an den folgenden inländischen Immobilienverwaltungs- und Dienstleistungsgesellschaften sowie ausländischen Finanzierungsgesellschaften beteiligt:

- Fresenius Biotech Beteiligungs GmbH
- Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH
- Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. Objekt Schweinfurt KG
- Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. Objekt St. Wendel KG
- Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. Objekt Friedberg KG
- Hyginus Publisher GmbH
- Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH
- Fresenius Medical Care Management AG
- Fresenius Finance II B.V.
- Fresenius US Finance I, Inc.
- Fresenius US Finance II, Inc.
- Fresenius Finance Holdings Ltd.

Die hundertprozentige Beteiligung an der Fresenius Netcare GmbH wird mittelbar über die Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH gehalten.

Im März 2016 wurden die Gesellschaften Fresenius Konzernfinanzierung Erste GmbH und Fresenius Konzernfinanzierung Zweite GmbH und im Dezember 2016 die Gesellschaft Fresenius Finance B.V. liquidiert.

Im Dezember 2016 gründete die Fresenius SE & Co. KGaA die Gesellschaft Fresenius Finance Holdings Ltd., an der sie zu 100 % beteiligt ist. Über die Fresenius Finance Holdings Ltd. hält die Fresenius SE & Co. KGaA mittelbar eine hundertprozentige Beteiligung an der Fresenius Finance Ireland PLC.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen beinhalten im Wesentlichen Ausleihungen in US-Dollar an amerikanische Tochterunternehmen. Die im Dezember 2016 fällig gewordene Ausleiherung an die Fresenius US Finance I, Inc. in Höhe von 244,3 Mio US\$ wurde durch ein neu begebenes kurzfristiges Darlehen abgelöst, das in den Forderungen

gen gegen verbundene Unternehmen ausgewiesen wird. Für diese Ausleihung bestanden Kurssicherungsgeschäfte, mit denen sie eine Bewertungseinheit bildete. Ausleihung und Kurssicherungsgeschäfte wurden nach der Durchbuchungsmethode bilanziert. Die im Anlagenspiegel als Abgänge ausgewiesenen kumulierten Zuschreibungen in Höhe von 39.244 Tsd € resultieren aus in Vorjahren realisierten Fremdwährungsgewinnen aus der Bewertung dieser Ausleihung.

(5) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2016	31.12.2015
<i>in Tausend €</i>		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	1 (0)	- (0)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	2.843.681 (16.597)	2.382.300 (19.383)
Sonstige Vermögensgegenstände (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	57.706 (46.000)	52.508 (46.000)
	<u>2.901.388</u>	<u>2.434.808</u>

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten in Höhe von 2.472 Tsd € (im Vorjahr 4.418 Tsd €) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie in Höhe von 2.841.209 Tsd € (im Vorjahr 2.377.882 Tsd €) im Wesentlichen Forderungen aus Darlehen und Finanzierungskonten im Rahmen des Inhouse Banking (Cashpool).

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten vor allem Aktienoptionen (Call Optionen) zur Besicherung zukünftiger Marktwertschwankungen des in der Wandelanleihe eingebetteten Derivates (46.000 Tsd €), Umsatzsteuerforderungen (4.316 Tsd €) und Forderungen im Rahmen der sozialen Sicherheit von 7 Tsd € (im Vorjahr 6 Tsd €). Ferner handelt es sich in Höhe von 4.568 Tsd € um Forderungen aus Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag. Dieser Betrag enthält voraussichtliche Beträge aus noch ausstehenden Steuerveranlagungen des laufenden Jahres und für Vorjahre, insbesondere für die Jahre 2013-2015.

(6) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 306.665 Tsd € (im Vorjahr 144.423 Tsd €).

(7) Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 29.282 Tsd € (im Vorjahr 32.832 Tsd €) betrifft mit einem Buchwert zum 31. Dezember 2016 von 26.694 Tsd € (im Vorjahr 31.364 Tsd €) im Wesentlichen Disagien.

Bei der Ausgabe der Wandelanleihe im März 2014 ergab sich ein Disagio in Höhe von 46.000 Tsd €, das linear über die Laufzeit der Wandelanleihe aufgelöst wird. Zum 31. Dezember 2016 wird dieses mit 23.000 Tsd € unter dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen. Zudem wurden Disagien in Höhe von 4.114 Tsd € im Zusammenhang mit den Anleihen von der Fresenius Finance B.V. übernommen, die linear über die Laufzeit der entsprechenden Anleihen aufgelöst werden. Zum 31. Dezember 2016 werden diese mit 3.694 Tsd € unter dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Ferner ist die Vorauszahlung auf die Directors & Officers-Versicherung (D&O-Versicherung) sowie auf die Unfall- und Produkthaftpflichtversicherung enthalten.

(8) Gezeichnetes Kapital

Im Geschäftsjahr 2016 wurden 1.480.421 Aktienoptionen ausgeübt.

Das Gezeichnete Kapital der Fresenius SE & Co. KGaA bestand danach zum 31. Dezember 2016 aus 547.208.371 Inhaber-Stammaktien. Die Aktien sind als Stückaktien ohne Nennwert ausgegeben. Der anteilige Betrag am Gezeichneten Kapital beträgt 1,00 € je Aktie.

Das Grundkapital hat sich wie folgt entwickelt:

	2016	2015
<i>in Tausend €</i>		
Vortrag zum 01.01.	545.728	541.533
Erhöhung durch Ausübung von Optionen	1.480	4.195
Stand am 31.12.	547.208	545.728

Im Rahmen der Akquisition von Quirónsalud wurden am 31. Januar 2017 6.108.176 neue Aktien der Fresenius SE & Co. KGaA aus Genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben. Diese neuen Aktien sind für das Geschäftsjahr 2016 voll dividendenberechtigt.

(9) Eigene Aktien

Im Laufe des Jahres wurden eigene Stammaktien erworben, die im Rahmen der Mitarbeitererfolgsbeteiligung an bezugsberechtigte Mitarbeiter herausgegeben wurden.

Grundlage für die Ausgabe der erworbenen Aktien ist die vom Vorstand und Gesamtbetriebsrat im Februar 2016 beschlossene Betriebsvereinbarung, wonach Mitarbeiter für 2015 eine Erfolgsbeteiligung in Höhe von 2.200 € brutto pro Vollzeitmitarbeiter zuzüglich Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung erhalten. Die Auszahlung der Erfolgsbeteiligung erfolgt zu 50% in Fresenius-Aktien und zu 50% als Baranteil, der die anfallenden Steuern und Sozialabgaben abdeckt. Die Kursfestlegung der Erfolgsbeteiligung für die Ermittlung der Anzahl der zugeteilten Aktien erfolgte am 9. Juni 2016.

Bezugsberechtigt waren alle Mitarbeiter, die am 31. Dezember 2015 eine ununterbrochene Betriebszugehörigkeit von mindestens drei Jahren bei der Fresenius SE & Co. KGaA, deren direkten Beteiligungen sowie bei in der Betriebsvereinbarung festgelegten Tochtergesellschaften der Unternehmensbereiche Fresenius Kabi sowie bestimmter weiterer Tochtergesellschaften aufwiesen. Ferner mussten sie sich zu diesem Zeitpunkt in einem ungekündigten Arbeitsverhältnis befinden und nicht den Status eines leitenden Mitarbeiters gemäß Fresenius-Definition aufwiesen. Die Betriebszugehörigkeit vor einem Wechsel innerhalb der Unternehmen wird angerechnet.

Zum Zweck der Mitarbeitererfolgsbeteiligung für 2015 wurden folgende Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA erworben und an Mitarbeiter ausgegeben bzw. die verbleibenden nicht ausgegebenen Aktien am Markt wieder veräußert:

	Datum	Stück	Preis in € je Stück
Kauf	7. Juni 2016	37.500	66,91
Ausgabe	10. Juni 2016	36.765	65,69
Verkauf	11. Juli 2016	735	67,10

Die erworbenen Aktien in einem Nominalwert von 37.500 € entsprachen 0,0069 % des gezeichneten Kapitals und die zugesagten Anteile in einem Nominalwert von 36.765 € entsprachen 0,0067 % des gezeichneten Kapitals.

Der Erlös aus dem Verkauf vom 11. Juli 2016 wurde den allgemeinen Unternehmensmitteln zugeführt.

Zum 31. Dezember 2016 befanden sich keine eigenen Aktien im Bestand.

(10) Mitteilungen von Aktionären

Die folgende Tabelle zeigt die im Jahr 2016 nach § 26 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) veröffentlichten Mitteilungen. Es wird grundsätzlich nur die zeitlich jeweils letzte Mitteilung aufgeführt, die zu einer Erreichung bzw. Über- oder Unterschreitung der Schwellenwerte geführt hat.

Meldepflichtiger	Sitz	Datum Über-/ Unterschreiten	Meldeschwelle	Stimm- rechtsan- teil in %	Anzahl der Stimmrechte	Zurechnung nach WpHG
				4,98	26.647.081	§§ 21, 22
BlackRock, Inc.	Wilmington, DE, United States	15. März 2016	5% Unterschreitung		256.095 293.623	§ 25 Abs. 1 Nr. 1 § 25 Abs. 1 Nr. 2
Allianz Global Investors GmbH	Frankfurt/Main, Deutschland	17. März 2016	5% Überschreitung	5,11	27.872.638	§§ 21, 22

Die Else Kröner-Fresenius-Stiftung als größter Aktionär hat der Fresenius SE & Co. KGaA am 16. Dezember 2016 mitgeteilt, dass sie 144.695.094 Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA hält. Dies entspricht einem Anteil am Gezeichneten Kapital von 26,44 % zum 31. Dezember 2016.

Alle Mitteilungen von Aktionären im Geschäftsjahr 2016 wurden auf der Website der Gesellschaft www.fresenius.de/aktionaersstruktur veröffentlicht.

(11) Genehmigtes Kapital

Zum 31. Dezember 2016 ist die Fresenius Management SE als persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 15. Mai 2019, das Gezeichnete Kapital der Fresenius SE & Co. KGaA um insgesamt bis zu 120.960.000 € durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien gegen Bareinlagen und / oder Sacheinlagen zu erhöhen (**Genehmigtes Kapital I**). Hiervon wurden am 31. Januar 2017 6.108.176 € durch die Ausgabe von 6.108.176 Aktien ausgenutzt, wodurch sich das Genehmigte Kapital I auf 114.851.824 € verringert hat.

Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in definierten Fällen auszuschließen (u. a. zum Ausgleich von Spitzenbeträgen). Bei Bareinlagen ist dies nur zulässig, wenn der Ausgabebetrag den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags durch die persönlich haftende Gesellschafterin nicht wesentlich unterschreitet. Des Weiteren darf bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen der anteilige Betrag der unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Gezeichneten Kapitals nicht überschreiten. Ein Bezugsrechtsausschluss im Rahmen der Ausnutzung von anderen Ermächtigungen zur Ausgabe oder zur Veräußerung von Aktien der Fresenius SE & Co. KGaA oder zur Ausgabe von Rechten, die den Bezug von Aktien der Fresenius SE & Co. KGaA ermöglichen oder zu ihm verpflichten, ist während der Laufzeit des Genehmigten Kapitals bis zu dessen Ausnutzung anzurechnen. Bei Sacheinlagen kann das Bezugsrecht beim Erwerb eines Unternehmens, von Teilen eines Unternehmens oder einer Beteiligung an einem Unternehmen ausgeschlossen werden. Von den Ermächtigungen zum Ausschluss des Bezugsrechts kann die Fresenius Management SE nur in einem solchen Umfang Gebrauch machen, dass der anteilige Betrag der insgesamt unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien 20 % des Gezeichneten Kapitals nicht überschreitet. Ein Bezugsrechtsausschluss im Rahmen der Ausnutzung von anderen Ermächtigungen zur Ausgabe oder zur Veräußerung von Aktien der Fresenius SE & Co. KGaA oder zur Ausgabe von Rechten, die den Bezug von Aktien der Fresenius SE & Co. KGaA ermöglichen oder zu ihm verpflichten, ist während der Laufzeit des Genehmigten Kapitals bis zu dessen Ausnutzung anzurechnen.

Das **Genehmigte Kapital I** hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	2016	2015
<i>in Tausend €</i>		
Vortrag des bisherigen Genehmigten Kapitals I zum 1. Januar	120.960	120.960
Stand am 31.12.	120.960	120.960

(12) Bedingtes Kapital

Zur Bedienung der Aktienoptionspläne der Fresenius SE & Co. KGaA bestehen die folgenden Bedingten Kapitalien: **Bedingtes Kapital I** (Aktienoptionsplan 2003), **Bedingtes Kapital II** (Aktienoptionsplan 2008) und **Bedingtes Kapital IV** (Aktienoptionsplan 2013).

Des Weiteren besteht die als **Bedingtes Kapital III** geführte Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und / oder Wandelschuldverschreibungen. Danach ist die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 15. Mai 2019 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Options- und / oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 2,5 Mrd € zu begeben. Zur Erfüllung der gewährten Bezugsrechte ist das Gezeichnete Kapital der Fresenius SE & Co. KGaA um bis zu 48.971.202 € durch Ausgabe von bis zu 48.971.202 neuen Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht worden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von gegen Barleistung ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen oder von Optionsscheinen aus gegen Barleistung ausgegebenen Optionsschuldverschreibungen von ihrem Wandlungs- oder Optionsrecht Gebrauch machen und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen Inhaber-Stammaktien nehmen ab Beginn des Geschäftsjahres, in dem ihre Ausgabe erfolgt, am Gewinn teil.

Das **Bedingte Kapital I** für das Fresenius AG Aktienoptionsprogramm 2003 hat sich wie folgt entwickelt:

<i>in €</i>	<u>Stammaktien</u>
Vortrag zum 1. Januar 2016	5.261.987
<u>Verminderung durch Ausübung von Optionen</u>	<u>-244.402</u>
<u>Stand zum 31. Dezember 2016</u>	<u>5.017.585</u>

Das **Bedingte Kapital II** für das Fresenius SE Aktienoptionsprogramm 2008 hat sich wie folgt entwickelt:

<i>in €</i>	<u>Stammaktien</u>
Vortrag zum 1. Januar 2016	7.216.907
<u>Verminderung durch Ausübung von Optionen</u>	<u>-1.236.019</u>
<u>Stand zum 31. Dezember 2016</u>	<u>5.980.888</u>

Das **Bedingte Kapital III**, genehmigt am 16. Mai 2014, hat sich wie folgt entwickelt:

<i>in €</i>	Stammaktien
Vortrag zum 1. Januar 2016	48.971.202
Stand zum 31. Dezember 2016	48.971.202

Das **Bedingte Kapital IV** für das Fresenius SE & Co. KGaA Aktienoptionsprogramm 2013 hat sich wie folgt entwickelt:

<i>in €</i>	Stammaktien
Vortrag zum 1. Januar 2016	25.200.000
Stand zum 31. Dezember 2016	25.200.000

Beschreibung der gültigen aktienbasierten Vergütungspläne der Fresenius SE & Co. KGaA

Zum 31. Dezember 2016 bestanden in der Fresenius SE & Co. KGaA drei aktienbasierte Vergütungspläne: der auf Wandelschuldverschreibungen basierende Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003 (**Aktienoptionsplan 2003**), der auf Aktienoptionen basierende Fresenius SE Aktienoptionsplan 2008 (**Aktienoptionsplan 2008**) und das Fresenius SE & Co. KGaA Long Term Incentive Program 2013 (**LTIP 2013**), das auf Aktienoptionen und Phantom Stocks basiert. Aktienoptionen wurden im Geschäftsjahr 2016 ausschließlich aus dem LTIP 2013 gewährt.

LTIP 2013

Das LTIP 2013 umfasst den Fresenius SE & Co. KGaA Aktienoptionsplan 2013 (**SOP 2013**) sowie den Fresenius SE & Co. KGaA Phantom Stock Plan 2013 (**PSP 2013**) und verbindet die Ausgabe von Aktienoptionen mit der Ausgabe von Phantom Stocks. Nach Ausübung der Phantom Stocks steht den Begünstigten ein Anspruch auf Geldzahlung zu. Sowohl dem SOP 2013 als auch dem PSP 2013, die zusammen das LTIP 2013 bilden, liegt jeweils eine gesonderte Dokumentation zugrunde.

SOP 2013

Nach Zustimmung durch die Hauptversammlung der Fresenius SE & Co. KGaA am 17. Mai 2013 wurde die Fresenius Management SE ermächtigt, gemäß dem SOP 2013 bis zum 16. Mai 2018 ursprünglich bis zu 8,4 Millionen Bezugsrechte auf bis zu 8,4 Millionen auf den Inhaber lautende nennwertlose Stammaktien (Stückaktien) der Fresenius SE & Co. KGaA auszugeben.

Von den ursprünglich bis zu 8,4 Millionen Optionen entfielen bis zu 1,6 Millionen Optionen auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE; bis zu 4,4 Millionen Optionen waren für die Mitglieder der Geschäftsführung direkt oder indirekt verbundener Unternehmen (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care) bestimmt und bis zu 2,4 Millionen Optionen waren für Führungskräfte der Fresenius SE & Co. KGaA und ihrer verbundenen Unternehmen (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care) bestimmt.

Im Zusammenhang mit dem Aktiensplit im Jahr 2014 wurde das Gesamtvolumen der für die Ausgabe zur Verfügung stehenden, noch nicht gewährten Aktienoptionen im gleichen Verhältnis wie das Gezeichnete Kapital (Faktor 3) erhöht, soweit aus dem SOP 2013 noch keine Aktienoptionen ausgegeben worden sind. Gleiches gilt für die Teilmengen der Aktienoptionen, die auf die einzelnen Personengruppen entfallen. Für vor dem Wirksamwerden des Aktiensplits 2014 ausgegebene und noch nicht ausgeübte Aktienoptionen wurde der Anspruch der Bezugsberechtigten, durch Ausübung der Option neue Aktien zu beziehen, in demselben Verhältnis wie das Gezeichnete Kapital erhöht (Faktor 3) und berechtigt nunmehr zum Bezug von drei Inhaber-Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA. Der Ausübungspreis wurde in demselben Verhältnis herabgesetzt.

Die Optionen werden in fünf jährlichen Tranchen jeweils mit Wirkung zum letzten Montag im Juli oder ersten Montag im Dezember zugeteilt. Über die Zuteilung von Optionen an Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE entscheidet deren Aufsichtsrat; für die übrigen Teilnehmer des SOP 2013 entscheidet dies der Vorstand der Fresenius Management SE.

Der Ausübungspreis einer Option entspricht dem volumengewichteten Durchschnittskurs (Schlusskurs) der nennbetragslosen Stammaktie der Fresenius SE & Co. KGaA im elektronischen Xetra Handel der Deutschen Börse AG in Frankfurt am Main oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem an den letzten 30 Kalendertagen vor dem jeweiligen Zuteilungstag.

Die gewährten Optionen haben eine Laufzeit von acht Jahren, können jedoch erst nach einer vierjährigen Wartezeit ausgeübt werden. Zwingende Voraussetzung für die Ausübung von Optionen ist jeweils das Erreichen des jährlichen Erfolgsziels innerhalb der vierjährigen Wartezeit. Das Erfolgsziel ist jeweils erreicht, wenn innerhalb der Wartezeit entweder (i) das um außerordentliche Effekte bereinigte konsolidierte Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt) nach US-GAAP währungsbereinigt um mindestens 8 % pro Jahr im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr gestiegen ist oder (ii), sollte dies nicht der Fall sein, die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate (Compounded Annual Growth Rate) des um außerordentliche Effekte bereinigten konsolidierten Konzernergebnisses (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt) nach US-GAAP währungsbereinigt in den vier Jahren der Wartezeit mindestens 8 % beträgt. Sollte das Erfolgsziel in den vier Jahren der Wartezeit weder für die einzelnen Jahre noch für die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate erreicht sein, verfallen die jeweils ausgegebenen Optionen in dem anteiligen Umfang, wie das Erfolgsziel innerhalb der Wartezeit nicht erreicht worden ist, d. h. um ein Viertel, um zwei Viertel, um drei Viertel oder vollständig. In den Jahren 2013, 2014, 2015 und 2016 wurde das Erfolgsziel erreicht.

Das bereinigte Konzernergebnis nach US-GAAP (einschließlich Währungsbereinigung) und seine Veränderungen gegenüber dem bereinigten Konzernergebnis nach US-GAAP (ohne Währungsbereinigung) des maßgeblichen Vergleichsjahres werden jeweils vom Abschlussprüfer der Fresenius SE & Co. KGaA auf der Grundlage des geprüften Konzernabschlusses verbindlich verifiziert. Bei den Ausübungen von Optionen hat die Fresenius SE & Co. KGaA das Recht, die Aktienoptionen durch eigene Aktien zu bedienen, anstatt durch Ausgabe von neuen Aktien das Kapital zu erhöhen.

Nach Ablauf der Wartezeit können alle Optionen, sofern das Erfolgsziel erreicht wurde, zu jedem Zeitpunkt außerhalb der festgelegten Ausübungssperrfristen ausgeübt werden.

PSP 2013

Der PSP 2013 der Fresenius SE & Co. KGaA wurde im Mai 2013 zusammen mit dem SOP 2013 im Rahmen des LTIP 2013 eingeführt. Zuteilungen von Phantom Stocks können an jedem Zuteilungstag unter dem SOP 2013 gewährt werden. Die unter dem PSP 2013 zugeteilten Phantom Stocks können an Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE, Mitglieder der Geschäftsführung direkt oder indirekt verbundener Unternehmen (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care) und Führungskräfte der Fresenius SE & Co. KGaA und ihrer verbundenen Unternehmen (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care) gewährt werden.

Den Inhabern von vor dem Wirksamwerden des Aktiensplits 2014 bereits zugeteilten Phantom Stocks wird ein wirtschaftlicher Ausgleich gewährt in Form der nachträglichen Verdreifachung der vor dem Wirksamwerden des Aktiensplits 2014 zugeteilten Anzahl von Phantom Stocks.

Wie beim SOP 2013 entscheidet über die Zuteilung von Phantom Stocks an die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE deren Aufsichtsrat; für die übrigen Teilnehmer des PSP 2013 entscheidet dies der Vorstand der Fresenius Management SE.

Die unter dem PSP 2013 zugeteilten Phantom Stocks berechtigen den Begünstigten zu einer Geldzahlung. Für jede zugeteilte Phantom Stock erhält der Begünstigte einen Betrag in Höhe des volumengewichteten Durchschnittskurses (Schlusskurs) der nennbeitragslosen Stammaktie der Fresenius SE & Co. KGaA im elektronischen Xetra Handel der Deutschen Börse AG in Frankfurt am Main oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem der letzten drei Monate vor dem Ausübungstag des Phantom Stocks.

Zwingende Voraussetzung für die Ausübung von Phantom Stocks ist jeweils das Erreichen des jährlichen Erfolgsziels innerhalb der vierjährigen Wartezeit. Das Erfolgsziel ist jeweils erreicht, wenn innerhalb der Wartezeit entweder (i) das um außerordentliche Effekte bereinigte konsolidierte Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt) nach US-GAAP währungsbereinigt um mindestens 8 % pro Jahr im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr gestiegen ist oder (ii), sollte dies nicht der Fall sein, die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate (Compounded Annual Growth Rate) des um außerordentliche Effekte bereinigten konsolidierten Konzernergebnisses (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt) nach US-GAAP währungsbereinigt in den vier Jahren der Wartezeit mindestens 8 % beträgt. Sollte das Erfolgsziel in den vier Jahren der Wartezeit weder für die einzelnen Jahre noch für die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate erreicht sein, verfallen die jeweils ausgegebenen Phantom Stocks in dem anteiligen Umfang, wie das Erfolgsziel innerhalb der Wartezeit nicht erreicht worden ist, d. h. um ein Viertel, um zwei Viertel, um drei Viertel oder vollständig. In den Jahren 2013, 2014, 2015 und 2016 wurde das Erfolgsziel erreicht.

Das bereinigte Konzernergebnis nach US-GAAP (einschließlich Währungsbereinigung) und seine Veränderungen gegenüber dem bereinigten Konzernergebnis nach US-GAAP (ohne Währungsbereinigung) des maßgeblichen Vergleichsjahres werden jeweils vom Abschlussprüfer der Fresenius SE & Co. KGaA auf der Grundlage des geprüften Konzernabschlusses verbindlich verifiziert.

Nach Ablauf der Wartezeit werden alle ausübbareren Phantom Stocks am 1. März des Jahres, das dem Ende der Wartezeit folgt (oder am darauf folgenden Bankarbeitstag), als vollständig ausgeübt angesehen und ausbezahlt.

Aktienoptionsplan 2008

Im Jahr 2008 führte die Fresenius SE den Aktienoptionsplan 2008 zur Gewährung von Bezugsrechten an Mitglieder des Vorstands und leitende Mitarbeiter der Gesellschaft und verbundener Unternehmen ein. Darunter konnten ursprünglich bis zu 6,2 Millionen Optionen ausgegeben werden, die ausschließlich zum Bezug von insgesamt 6,2 Millionen Stammaktien berechtigten.

Für vor dem Wirksamwerden des Aktiensplits 2014 ausgegebene und noch nicht ausgeübte Aktienoptionen erhöht sich der Anspruch der Bezugsberechtigten, durch Ausübung der Option neue Aktien zu beziehen, in demselben Verhältnis wie das Gezeichnete Kapital erhöht wurde (Faktor 3) und berechtigt nunmehr zum Bezug von drei Inhaber-Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA. Dementsprechend erhöht sich die Zahl der

höchstens auszugebenden Stammaktien. Der Ausübungspreis wurde in demselben Verhältnis herabgesetzt.

Die gewährten Optionen haben eine Laufzeit von sieben Jahren, können jedoch erst nach einer dreijährigen Wartezeit ausgeübt werden. Zwingende Voraussetzung für die Ausübung von Optionen ist das Erreichen des jährlichen Erfolgsziels innerhalb der dreijährigen Wartezeit. Das Erfolgsziel ist jeweils erreicht, wenn das um außerordentliche Effekte bereinigte konsolidierte Konzernergebnis des Fresenius-Konzerns jeweils im Vergleich zum bereinigten Konzernergebnis des vorherigen Geschäftsjahres um mindestens 8 % gestiegen ist. Für jedes Jahr, in dem das Ziel nicht erreicht wird, verfallen die Optionen anteilig um jeweils ein Drittel. Das bereinigte Konzernergebnis ist auf der Grundlage der Berechnungsmethode der Bilanzierungsgrundsätze nach US-GAAP zu ermitteln und wird für Zwecke des Aktienoptionsplans 2008 festgelegt und vom Abschlussprüfer der Gesellschaft auf der Grundlage des geprüften Konzernabschlusses verbindlich verifiziert. Das Erfolgsziel wurde in allen Jahren erreicht. Bei Erfüllung aller Voraussetzungen können die Optionen ganzjährig mit Ausnahme festgelegter Ausübungssperrfristen ausgeübt werden.

Dieses auf Aktienoptionen basierende Vergütungsprogramm wurde durch den SOP 2013 ersetzt. Im Jahr 2012 wurden aus diesem Plan letztmalig Aktienoptionen ausgegeben.

Aktienoptionsplan 2003

Im Jahr 2003 führte die Fresenius AG den Aktienoptionsplan 2003 zur Ausgabe von Aktien an Mitglieder des Vorstands und leitende Mitarbeiter ein. Dieses auf Wandelschuldverschreibungen basierende Vergütungsprogramm wurde durch den Aktienoptionsplan 2008 ersetzt. Im Jahr 2007 wurden aus diesem Plan letztmalig Wandelschuldverschreibungen ausgegeben. Der Aktienoptionsplan 2003 gewährt den Bezugsberechtigten das Recht, Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA zu erwerben. Die aus diesem Plan gewährten Wandelschuldverschreibungen haben eine Laufzeit von zehn Jahren. Sie können jeweils zu einem Drittel frühestens nach zwei, drei oder vier Jahren nach dem Ausgabedatum gewandelt werden.

Transaktionen im Geschäftsjahr 2016

Im Geschäftsjahr 2016 gab die Fresenius SE & Co. KGaA im Rahmen des LTIP 2013 2.254.663 Aktienoptionen mit einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von 66,03 € und einem gewichteten durchschnittlichen Marktwert von 15,31 € pro Aktienoption aus. Hiervon wurden 348.750 Aktienoptionen an den Vorstand der Fresenius Management SE ausgegeben. Der Marktwert aller ausgegebenen Aktienoptionen beträgt 35 Mio €. Zum Ausübungszeitpunkt werden alle ausgeübten Aktienoptionen zum Basispreis erfolgsneutral erfasst. Die Fresenius SE & Co. KGaA gewährte zudem 234.987 Phantom Stocks im Rahmen des LTIP 2013 zu einem Marktwert am Bewertungsstichtag, dem 31. Dezember 2016, von je 71,34 € und einem Gesamtmarktwert von 17 Mio €, der im Falle einer Marktwertänderung neu bewertet und über die vierjährige Wartezeit amortisiert wird. Davon entfielen 34.574 Phantom Stocks an Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE und 25.312 Phantom Stocks auf die Mitarbeiter der Fresenius SE & Co. KGaA mit einem Marktwert von 4 Mio €.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden 1.480.421 Aktienoptionen ausgeübt. Der durchschnittliche Aktienkurs der Stammaktie zum Ausübungszeitpunkt betrug 67,30 €. Durch diese Ausübungen flossen der Fresenius SE & Co. KGaA flüssige Mittel in Höhe von 31 Mio € zu. Der innere Wert der ausgeübten Wandelschuldverschreibungen und Aktienoptionen im Geschäftsjahr 2016 betrug 65 Mio €.

Der Bestand an Wandelschuldverschreibungen aus dem Aktienoptionsplan 2003 betrug 284.062 Stück zum 31. Dezember 2016, die alle ausübbar waren. Die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE hielten keine Wandelschuldverschreibungen mehr. Der Bestand an Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan 2008 betrug 2.560.201 Stück zum 31. Dezember 2016, die alle ausübbar waren. 248.280 entfielen auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE. Der Bestand an Aktienoptionen aus dem LTIP 2013 betrug 8.056.013 Stück zum 31. Dezember 2016, wovon 1.046.250 auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE entfielen. Der Bestand an Phantom Stocks aus dem LTIP 2013 betrug 1.056.188 Stück, davon entfielen 202.055 auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE und 100.232 auf die Mitarbeiter der Fresenius SE & Co. KGaA.

Die Transaktionen hinsichtlich der Aktienoptionen sind wie folgt zusammengefasst:

	<u>Aktienoptionen</u>
	Anzahl
Anzahl zum 31.12.2015	10.649.309
zuzüglich Neuausgabe	2.254.663
abzüglich Rückfall von in Vorjahren ausgegebenen Aktienoptionen	-523.275
abzüglich Ausübung	-1.480.421
<u>Anzahl am 31.12.2016</u>	<u>10.900.276</u>

(13) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien und der Ausübung von Aktienoptionen.

Die Kapitalrücklage hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	2016	2015
<i>in Tausend €</i>		
Vortrag zum 01.01.	2.779.211	2.694.955
Zuführung aufgrund der Ausübung von Aktienoptionen	29.754	84.256
Stand am 31.12.	2.808.965	2.779.211

Die Kapitalrücklage übersteigt 10 % des gezeichneten Kapitals. Die Anforderung aus § 150 Abs. 1 und 2 AktG (Dotierung der gesetzlichen Rücklage) ist damit erfüllt.

(14) Andere Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

	2016	2015
<i>in Tausend €</i>		
Vortrag zum 01.01.	2.107.395	2.002.395
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	232.000	105.000
Stand am 31.12.	2.339.395	2.107.395

Der gemäß § 268 Abs. 8 HGB zur Ausschüttung gesperrte Betrag in den anderen Gewinnrücklagen beläuft sich auf 26,9 Tsd € und resultiert ausschließlich aus der Marktbewertung der zur Insolvenzsicherung der Guthaben aus Altersteilzeit gehaltenen Wertpapiere. Der gemäß § 253 Abs. 6 HGB zur Ausschüttung gesperrte Betrag beläuft sich auf 7.786 Tsd €.

Da die zur Verfügung stehenden Kapital- und Gewinnrücklagen den ausschüttungsgesperrten Betrag deutlich übersteigen, besteht in Bezug auf diesen keine Ausschüttungssperre.

(15) Bilanzgewinn

Im Bilanzgewinn ist ein Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 48 Tsd € gemäß dem Gewinnverwendungsbeschluss der Hauptversammlung vom 13. Mai 2016 enthalten.

(16) Sonderposten für Investitionszulagen und -zuschüsse zum Anlagevermögen

Der Sonderposten enthält im Wesentlichen gewährte Investitionszulagen und -zuschüsse zum Anlagevermögen gemäß den §§ 1, 4 und 4b InvZuIG, deren ertragswirksame Auflösung über die Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter erfolgt. In der Gewinn- und Verlustrechnung ist die jährliche Auflösung (1 Tsd €) unter dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ ausgewiesen.

(17) Rückstellungen

Die **Pensionsrückstellungen** sind nach dem unter Anmerkung (3) „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ beschriebenen Verfahren gebildet worden. In den Pensionsrückstellungen ist ein Betrag in Höhe von 15.590 Tsd € enthalten, der eine Verbindlichkeit gegenüber der Fresenius Management SE darstellt und die Pensionsrückstellungen für deren Vorstandsmitglieder beinhaltet.

Bei den Rückstellungen aus **Altersteilzeitverhältnissen** werden in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen die Wertguthaben der Mitarbeiter gegen Insolvenz abgesichert. Hierzu erwirbt das Unternehmen Anteile an einem geldmarktnahen Investmentfonds in Höhe der jeweils angesammelten Wertguthaben. Die Besicherung erfolgt im Wege der Verpfändung der Investmentfondsanteile an einen Treuhänder. Die angelegten Wertpapiere dienen somit ausschließlich der Erfüllung der Verpflichtungen aus Altersteilzeit im Falle der Insolvenz und sind dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen. Sie wurden nach § 246 Abs. 2 S. 2 HGB mit den zugrundeliegenden Verpflichtungen verrechnet. Der beizulegende Zeitwert dieser Wertpapiere wurde aus deren Börsenkurs am Abschlussstichtag abgeleitet.

	31.12.2016
<i>in Tausend €</i>	
Erfüllungsbetrag der Verpflichtung aus Altersteilzeit	590
Beizulegender Zeitwert der Wertpapiere	263
<u>Überschuss der Verpflichtungen über das Vermögen</u>	<u>327</u>
Anschaffungskosten der Wertpapiere	236

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Zinsergebnis Aufwendungen und Erträge aus der Bewertung der Wertpapiere und der Rückstellung in unwesentlicher Höhe verrechnet.

Aufgrund einer im November 2009 geschlossenen Betriebsvereinbarung können ab dem 1. Januar 2010 Mitarbeiter auf einem vom Unternehmen geführten Konto Arbeitszeiten und Gehaltsbestandteile einbringen, um sich diese zu einem späteren Zeitpunkt in Form von Freizeit wieder auszahlen zu lassen (**Demografiefonds**). Die Guthaben der Mitarbeiter werden in einem Versicherungsprodukt angelegt, das über einen Treuhandvertrag dem Zugriff des Unternehmens und seiner Gläubiger entzogen ist. Es handelt sich daher um eine sogenannte wertpapiergebundene Versorgungszusage im Sinne des § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB. Die Rückstellung für die Zeitguthaben der Mitarbeiter wird daher in Höhe des Zeitwertes des Versicherungsproduktes angesetzt. Dieser Zeitwert ergibt sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsunternehmens zuzüglich einer vorhandenen Überschussbeteiligung.

	<u>31.12.2016</u>
<i>in Tausend €</i>	
Erfüllungsbetrag der Verpflichtung aus Demografiefonds	1.827
Beizulegender Zeitwert der Versicherung	1.827
<u>Überschuss des Vermögens über die Verpflichtungen</u>	<u>0</u>
Anschaffungskosten der Versicherung	1.665

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden Aufwendungen und Erträge aus der Bewertung der Versicherung und der Rückstellung in Höhe von jeweils 46 Tsd € verrechnet.

Die **Steuerrückstellungen** enthalten voraussichtliche Beträge aus noch ausstehenden Steuerveranlagungen des laufenden Jahres und für Vorjahre.

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Personalkosten in Höhe von 24.471 Tsd € (im Vorjahr 20.916 Tsd €) sowie Rückstellungen für drohende Verluste aus Zins- und Fremdwährungssicherungsgeschäften in Höhe von 16.459 Tsd € (im Vorjahr 5.194 Tsd €) und Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von 3.615 Tsd € (im Vorjahr 2.073 Tsd €).

(18) Verbindlichkeiten

31.12.2016

	Gesamt	Davon mit einer Restlaufzeit		
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
<i>in Tausend €</i>				
Anleihen	2.200.000	0	1.750.000	450.000
Wandelanleihe und Wandelschuldverschreibungen	500.008	8	500.000	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	987.316	303.316	684.000	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.062	4.062	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.437.647	764.484	624.435	48.728
Sonstige Verbindlichkeiten	85.852	39.750	46.102	0
	5.214.885	1.111.620	3.604.537	498.728

31.12.2015				
	Gesamt	Davon mit einer Restlaufzeit		
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
<i>in Tausend €</i>				
Wandelanleihe und Wandelschuldverschreibungen	500.008	8	500.000	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	916.863	107.863	788.500	20.500
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.213	4.213	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.695.688	748.021	1.743.879	1.203.788
Sonstige Verbindlichkeiten	60.291	14.291	46.000	0
	5.177.063	874.396	3.078.379	1.224.288

Anleihen

Im Juli 2016 hat die Fresenius SE & Co. KGaA die von der Finance B.V. begebenen Anleihen in Höhe von 2.200 Mio € übernommen. Dementsprechend haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen verringert. Die folgende Tabelle zeigt die Verbindlichkeiten aus Anleihen zum 31. Dezember 2016.

Emittent	Nominalwert	Fälligkeit	Nominalzins
Fresenius SE & Co. KGaA 2013/2020	500 Mio €	15. Juli 20	2,875 %
Fresenius SE & Co. KGaA 2012/2019	500 Mio €	15. Apr. 19	4,25 %
Fresenius SE & Co. KGaA 2014/2019	300 Mio €	1. Feb. 19	2,375 %
Fresenius SE & Co. KGaA 2014/2021	450 Mio €	1. Feb. 21	3,00 %
Fresenius SE & Co. KGaA 2014/2024	450 Mio €	1. Feb. 24	4,00 %

Die Anleihen der Fresenius SE & Co. KGaA werden von der Fresenius Kabi AG und der Fresenius ProServe GmbH garantiert.

Eigenkapital-neutrale Wandelanleihen

Die Fresenius SE & Co. KGaA hat am 18. März 2014 eine eigenkapital-neutrale Wandelanleihe im Volumen von 500 Mio € mit einer Laufzeit bis 2019 begeben. Die Anleihe wurde zum Nennwert ausgegeben. Der Coupon beträgt 0 %. Der Wandlungspreis betrug zum 31. Dezember 2016 49,5184 €.

Zum 31. Dezember 2016 hatte das in die Wandelanleihe eingebettete Derivat einen negativen Marktwert in Höhe von 267 Mio €. Zur Besicherung zukünftiger Marktwertschwankungen dieses Derivats hat die Fresenius SE & Co. KGaA Aktienoptionen (Call Optionen) erworben, die zum 31. Dezember 2016 in Summe einen positiven Marktwert ebenfalls in Höhe von 267 Mio € aufwiesen. Das eingebettete Derivat und die Aktienoptionen bilden eine Bewertungseinheit und werden nach der Einfrierungsmethode in den sonstigen Verbindlichkeiten und in den sonstigen Vermögensgegenständen mit einem Buchwert von jeweils 46 Mio € ausgewiesen.

Die Wandlung erfolgt durch Barausgleich. Über den Wandlungspreis hinausgehende Kurssteigerungen der Fresenius-Aktie würden durch die korrespondierenden Wertsteigerungen der Call Optionen ausgeglichen.

Die Fresenius SE & Co. KGaA hat am 31. Januar 2017 eine weitere eigenkapital-neutrale Wandelanleihe im Volumen von 500 Mio € mit einer Laufzeit bis 2024 begeben. Die Wandelanleihe ist unverzinslich und wurde zu einem Emissionspreis von 101 % ausgegeben. Dies entspricht einer Rückzahlungsrendite von -0,142 % pro Jahr. Der anfängliche Wandlungspreis beträgt 107,0979 €. Dies entspricht einer Prämie von 45 % auf den Referenzkurs der Fresenius-Aktie von 73,8606 €. Der Emissionserlös dient der Finanzierung der Akquisition von IDC Salud Holding S.L.U. (Quirónsalud) sowie allgemeinen Unternehmenszwecken.

Wandelschuldverschreibungen im Rahmen des Aktienoptionsplans

Die Verbindlichkeiten resultieren aus der Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen im Rahmen des Fresenius AG Aktienoptionsplans 2003 und betragen 8 Tsd €.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Zwischenfinanzierung

Per 31. Dezember 2016 verfügte die Fresenius SE & Co. KGaA über eine Darlehensfazilität in Höhe von 2.750 Mio €, die im September 2016 als Zwischenfinanzierung für den Erwerb der IDC Salud Holding S.L.U. (Quirónsalud) abgeschlossen worden war. Das ursprüngliche Nominalvolumen in Höhe von 3.750 Mio € war im Dezember 2016 um 1.000 Mio € reduziert worden. Mit Abschluss der weiteren langfristigen Finanzierungen in Form von Anleihen und Wandelanleihen im Januar 2017 wurde die Zwischenfinanzierung vorzeitig gekündigt, ohne dass sie zuvor in Anspruch genommen worden war.

Euro-Schuldscheindarlehen

Zum 31. Dezember 2016 hat die Fresenius SE & Co. KGaA Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen von insgesamt 809 Mio € (im Vorjahr: 917 Mio €).

Die im April 2016 fällig gewordenen Schuldscheindarlehen in Höhe von 108 Mio € hat die Fresenius SE & Co. KGaA planmäßig zurückgezahlt.

Am 19. Dezember 2016 hat die Fresenius SE & Co. KGaA Schuldscheindarlehen im Gesamtvolumen von 1.000 Mio € begeben. Sie bestehen aus Tranchen mit fester und variabler Verzinsung und Laufzeiten von fünf, sieben und zehn Jahren. Die Auszahlung erfolgte am 31. Januar 2017. Der Emissionserlös dient allgemeinen Unternehmenszwecken sowie der Finanzierung des Erwerbs der IDC Salud Holding S.L.U. (Quirónsalud) durch Fresenius Helios.

Die Schuldscheindarlehen der Fresenius SE & Co. KGaA werden von der Fresenius Kabi AG und der Fresenius ProServe GmbH garantiert.

Commercial-Paper-Programm

Die Fresenius SE & Co. KGaA verfügt über ein Commercial-Paper-Programm, in dessen Rahmen kurzfristige Schuldtitel von bis zu 1.000 Mio € ausgegeben werden können. Am 31. Dezember 2016 war das Commercial-Paper-Programm mit 178 Mio € (im Vorjahr: 0 €) genutzt.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten in Höhe von 1.437.629 Tsd € (im Vorjahr 3.695.673 Tsd €) Darlehen und Finanzierungskonten im Rahmen des Inhouse Banking (Cashpool).

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind Verbindlichkeiten gegenüber der persönlich haftenden Gesellschafterin Fresenius Management SE in Höhe von 5.826 Tsd € (im Vorjahr 4.908 Tsd €) enthalten. Ferner enthalten die Pensionsrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen insgesamt Verpflichtungen in Höhe von 32.409 Tsd € (im Vorjahr 28.948 Tsd €) gegenüber der Fresenius Management SE.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten vor allem Verbindlichkeiten aus dem in die Wandelanleihe eingebetteten Derivat in Höhe von 46.000 Tsd €, Verbindlichkeiten aus Steuern, Zinsverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung.

Die Verbindlichkeiten aus Steuern betragen 1.337 Tsd € (im Vorjahr 1.144 Tsd €).

(19) Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 2.127 Tsd € (im Vorjahr 0 Tsd €) betrifft ein Agio, das in Höhe von 2.253 Tsd € im Zusammenhang mit einer Anleihe von der Fresenius Finance B.V. übernommen wurde und linear über die Laufzeit dieser Anleihe aufgelöst wird.

(20) Haftungsverhältnisse

Die zugrundeliegenden Verpflichtungen können von den betreffenden Gesellschaften nach unseren Erkenntnissen in allen Fällen erfüllt werden; mit einer Inanspruchnahme ist gegenwärtig aufgrund der positiven Ertragslage der Tochtergesellschaften nicht zu rechnen.

	2016	2015
<i>in Tausend €</i>		
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen und Bürgschaften (davon zu Gunsten von und gegenüber verbundenen Unternehmen)	5.964.240 (5.962.184)	5.125.375 (5.125.375)
Verpflichtungen aus Altersvorsorge (davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	15.214 (15.214)	16.117 (16.117)
	<u>5.979.454</u>	<u>5.141.492</u>

Bei den Verpflichtungen aus Altersvorsorge handelt es sich um die Verpflichtung zur Mithaftung aus der Übertragung von Pensionsverpflichtungen auf Tochtergesellschaften der Unternehmensbereiche.

Die Fresenius SE & Co. KGaA hat sich gegenüber verschiedenen Führungsorganen von ausländischen Tochtergesellschaften verpflichtet, sie von Ansprüchen, falls solche wegen deren Tätigkeit als Organ der jeweiligen Gesellschaft erhoben und auf das Recht des jeweiligen Landes gestützt werden, unter bestimmten Voraussetzungen freizustellen.

Die Fresenius SE & Co. KGaA hat sich verpflichtet, die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE von Ansprüchen, die gegen sie aufgrund ihrer Tätigkeit für die Gesellschaft und deren konzernverbundene Unternehmen erhoben werden, soweit solche Ansprüche über ihre Verantwortlichkeit nach deutschem Recht hinausgehen, im Rahmen des gesetzlich Zulässigen freizustellen. Zur Absicherung derartiger Verpflichtungen hat die Gesellschaft eine Directors & Officers-Versicherung mit einem Selbstbehalt abgeschlossen, der den aktienrechtlichen Vorgaben entspricht. Die Freistellung gilt für die Zeit, in der das jeweilige Mitglied des Vorstands der Fresenius Management SE amtiert sowie für Ansprüche in diesem Zusammenhang nach jeweiliger Beendigung der Vorstandstätigkeit.

Anleihen

Die Fresenius SE & Co. KGaA garantiert die Anleihen der Fresenius US Finance II, Inc., einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der Fresenius SE & Co. KGaA. Die folgende Tabelle zeigt die Verbindlichkeiten der Fresenius US Finance II, Inc. zum 31. Dezember 2016.

Emittent	Nominalwert	Fälligkeit	Nominalzins
Fresenius US Finance II, Inc. 2014/2021	300 Mio US\$	1. Feb. 21	4,25 %
Fresenius US Finance II, Inc. 2015/2023	300 Mio US\$	15. Jan. 23	4,50 %

Am 30. Januar 2017 hat die Fresenius Finance Ireland PLC, eine hundertprozentige mittelbare Tochtergesellschaft der Fresenius SE & Co. KGaA, Anleihen im Gesamtvolumen von 2,6 Mrd € begeben. Sie bestehen aus vier Tranchen mit Laufzeiten von fünf, sieben, zehn und fünfzehn Jahren. Der Emissionserlös dient der Finanzierung der Akquisition von IDC Salud Holding S.L.U. (Quirónsalud) sowie allgemeinen Unternehmenszwecken.

Die Anleihen der Fresenius US Finance II, Inc. und der Fresenius Finance Ireland PLC werden von der Fresenius SE & Co. KGaA, der Fresenius Kabi AG und der Fresenius ProServe GmbH garantiert. Die Gläubiger dieser Anleihen haben das Recht, einen Rückkauf der Anleihe durch die Emittenten zu 101 % des Nennwerts zuzüglich aufgelaufener Zinsen zu fordern, wenn es nach einem Kontrollwechsel zu einer Herabstufung des Ratings der jeweiligen Anleihe kommt. Die Anleihen der Fresenius US Finance II, Inc. und der Fresenius Finance Ireland PLC können vor ihrer Fälligkeit zu einem Rückzahlungskurs von 100 % zuzüglich aufgelaufener Zinsen und einer in den Anleihebedingungen festgelegten Prämie unter Einhaltung bestimmter Fristen von den Emittenten zurückgekauft werden.

Die Fresenius SE & Co. KGaA ist zum Schutz der Anleihegläubiger verschiedene Verpflichtungen eingegangen, die den Handlungsspielraum der Fresenius SE & Co. KGaA und ihrer Tochtergesellschaften (außer Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA und deren Tochtergesellschaften) im Hinblick auf die Aufnahme weiterer Verschuldung, die Belastung oder Veräußerung von Vermögenswerten, das Eingehen von Sale-and-Leaseback-Transaktionen sowie Zusammenschlüsse und Verschmelzungen mit anderen Gesellschaften einschränken. Einige dieser Auflagen wurden automatisch aufgehoben, da das Rating der jeweiligen Anleihe einen sogenannten Investment Grade Status erreicht hat. Bei bestimmten Verstößen gegen die Anleihebedingungen steht den Anleihegläubigern, sofern sie in ihrer Gesamtheit mindestens 25 % des ausstehenden Anleihebetrags besitzen, das Recht zu, die Anleihe fällig zu stellen und die sofortige Rückzahlung des Anleihebetrags plus Zinsen zu verlangen. Der Fresenius-Konzern befand sich zum 31. Dezember 2016 in Übereinstimmung mit seinen diesbezüglichen Verpflichtungen.

Kreditvereinbarung 2013

Am 20. Dezember 2012 schlossen die Fresenius SE & Co. KGaA und verschiedene Tochtergesellschaften eine syndizierte Kreditvereinbarung (Kreditvereinbarung 2013) mit verzögerter Ziehung in Höhe von ursprünglich 1.300 Mio US\$ und 1.250 Mio € ab.

Die Kreditvereinbarung 2013 wurde seit der Auszahlung im Juni 2013 um verschiedene Tranchen erweitert. Des Weiteren wurden sowohl planmäßige Tilgungen als auch freiwillige vorzeitige Rückzahlungen vorgenommen.

Die Kreditvereinbarung 2013 bestand zum 31. Dezember 2016 aus:

- Revolvierenden Kreditfazilitäten, bestehend aus einer US-Dollar Fazilität von 300 Mio US\$ und einer Euro-Fazilität von 900 Mio €. Diese Kreditfazilitäten werden am 28. Juni 2020 fällig. Diese stehen der Fresenius US Finance I, Inc. bzw. der Fresenius Finance II B.V. und der Fresenius SE & Co. KGaA zur Verfügung. Sie waren zum 31. Dezember 2016 nicht genutzt.
- Darlehen (Darlehen A) im Gesamtvolumen von 689 Mio US\$ und 933 Mio €, die von der Fresenius US Finance I, Inc. bzw. der Fresenius Finance II B.V. aufgenommen wurden. Darlehen A wird schrittweise in vierteljährlichen Tilgungszahlungen zurückgeführt, die am 28. Juni 2020 enden.

Am 29. Februar 2016 erfolgte die freiwillige vorzeitige Tilgung des Darlehens B in Höhe von 489 Mio US\$.

Am 14. Oktober 2016 wurde die Kreditvereinbarung 2013 um Fazilitäten in Gesamthöhe von 1.200 Mio € erweitert. Diese setzen sich zusammen aus einer zusätzlichen 900 Mio € Darlehensfazilität sowie einer zusätzlichen revolvierenden Fazilität in Höhe von 300 Mio €. Die Aufstockung dient als Finanzierungsquelle für den Erwerb der IDC Salud Holding S.L.U. (Quirónsalud) durch Fresenius Helios. Die Auszahlung dieser zusätzlichen Tranchen erfolgte am 31. Januar 2017.

Die Kreditvereinbarung 2013 wird von der Fresenius SE & Co. KGaA, der Fresenius ProServe GmbH, der Fresenius Kabi AG sowie einigen US-Tochtergesellschaften der Fresenius Kabi AG garantiert. Zur Besicherung der gesamten Verbindlichkeiten aus der Kreditvereinbarung 2013 sind die Anteile am Stammkapital wesentlicher Tochtergesellschaften der Fresenius Kabi AG an die Gläubiger verpfändet worden. Seit Auszahlung der zusätzlichen Kreditfazilitäten werden die Verbindlichkeiten aus der Kreditvereinbarung zudem durch Verpfändung von Anteilen am Stammkapital der HELIOS Kliniken GmbH besichert.

(21) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	2016	2015
<i>in Tausend €</i>		
Verpflichtungen aus Erbbau- rechts-, Miet- und Leasing- verträgen		
fällig 2017 (im Vorjahr 2016)	7.770	8.087
fällig 2018-2021 (im Vorjahr 2017-2020)	6.066	10.136
	<u>13.836</u>	<u>18.223</u>
Bestellobligo aus begon- nenen Investitionen und sonstigen Beauftragungen	8.603	404
	<u>22.439</u>	<u>18.627</u>

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen bestehen vollständig gegenüber Dritten.

ERLÄUTERUNGEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde dem Holdingcharakter der Fresenius SE & Co. KGaA GmbH entsprechend angepasst und beginnt mit dem Beteiligungsergebnis.

(22) Beteiligungsergebnis

	2016	2015
<i>in Tausend €</i>		
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	632.307	463.115
Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen)	86.532 (86.532)	84.844 (84.844)
	<u>718.839</u>	<u>547.959</u>

(23) Umsatzerlöse

	2016	2015
<i>in Tausend €</i>		
Erlöse aus Personaldienstleistungen	40.819	36.143
Erlöse aus Vermietung und Verpachtung	17.010	16.172
	<u>57.829</u>	<u>52.315</u>

(24) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge von insgesamt 177.685 Tsd € (im Vorjahr 259.051 Tsd €) betreffen im Wesentlichen Fremdwährungsgewinne in Höhe von 141.619 Tsd € (im Vorjahr 236.941 Tsd €), Weiterbelastungen von Kosten an Konzern-Unternehmen ohne eigene Leistungserbringung in Höhe von 17.231 Tsd € (im Vorjahr 20.523 Tsd €) und aus der Liquidation der Fresenius Finance B.V. in Höhe von 15.738 Tsd € (im Vorjahr 0 €) sowie sonstige periodenfremde Erträge, im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von kurzfristigen Rückstellungen in Höhe von 2.232 Tsd € (im Vorjahr 739 Tsd €). Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge ergibt sich im Wesentlichen aus den gesunkenen Währungsgewinnen.

Die periodenfremden Erträge betragen im Geschäftsjahr insgesamt 5.333 Tsd € (im Vorjahr 1.097 Tsd €).

(25) Materialaufwand

Bei dem Materialaufwand in Höhe von 12.652 Tsd € (im Vorjahr 11.450 Tsd €) handelt es sich um Aufwendungen für bezogene Leistungen, die im Wesentlichen der Erzielung von Erlösen aus Vermietung und Verpachtung dienen, wie Aufwendungen für Mieten und Pachten von Gebäuden sowie Reparatur-, Instandhaltungs- und Reinigungsaufwendungen für diese Gebäude.

(26) Personalaufwand

	2016	2015
<i>in Tausend €</i>		
Löhne und Gehälter	33.380	32.291
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.856	8.105
(davon für Altersversorgung)	(-246)	(4.401)
	<u>37.236</u>	<u>40.396</u>

Im Jahresdurchschnitt verteilen sich die Mitarbeiter der Fresenius SE & Co. KGaA auf die Gruppen wie folgt:

	2016	2015
Gewerbliche Arbeitnehmer	18	19
Angestellte	292	278
Auszubildende	131	137
	<u>441</u>	<u>434</u>

(27) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Bei den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen in Höhe von 4.706 Tsd € (im Vorjahr 4.672 Tsd €) handelt es sich um planmäßige Abschreibungen.

(28) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von insgesamt 207.820 Tsd € (im Vorjahr 293.806 Tsd €) beinhalten als größten Posten Fremdwährungsverluste in Höhe von 144.097 Tsd € (im Vorjahr 237.946 Tsd €). Ferner sind EDV-Aufwendungen, Versicherungsprämien sowie sonstige Beratungsleistungen enthalten. Die von der Fresenius Management SE an die Gesellschaft weiterbelasteten Aufwendungen für die Führung der Geschäfte in Höhe von 9.651 Tsd € sind ebenfalls in diesem Posten enthalten. Die periodenfremden Aufwendungen betragen im Geschäftsjahr 890 Tsd € (im Vorjahr 1.142 Tsd €).

(29) Zinsergebnis

	2016	2015
<i>in Tausend €</i>		
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen)	70.501 (70.455)	69.644 (69.592)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen)	32.741 (30.246)	49.553 (48.382)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen)	-146.964 (-66.222)	-161.711 (-108.714)
Aufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen	-2.025	-2.009
	<u>-45.747</u>	<u>-44.523</u>

(30) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 69.921 Tsd € (im Vorjahr 59.694 Tsd €) betreffen den laufenden Steueraufwand des Jahres 2016 in Höhe von 70.596 Tsd € (im Vorjahr 52.007 Tsd €) sowie den periodenfremden Steuerertrag in Höhe von 675 Tsd € (im Vorjahr periodenfremder Steueraufwand von 7.687 Tsd €).

Die Ermittlung der latenten Steuern für den Organkreis erfolgt auf Basis einer im Zeitpunkt des voraussichtlichen Abbaus von temporären Differenzen geltenden Steuerquote in Höhe von 30,5 %. Passive Steuerlatenzen resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen von Forderungen und aus für steuerliche Zwecke nicht ansetzbaren sonstigen Vermögensgegenständen. Unterschiedliche Wertansätze bei den Pensionsrückstellungen sowie bei den sonstigen Rückstellungen führen zu aktiven latenten Steuern, die die passive Steuerlatenz übersteigen. Daher wird in der Gewinn- und Verlustrechnung kein Aufwand bzw. Ertrag erfasst.

(31) Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung bestehender oder mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu erwartender Zins- und Währungsrisiken setzt die Fresenius SE & Co. KGaA derivative Finanzinstrumente, in der Regel in Form von Mikro-Hedges, ein. Der Abschluss derivativer Finanzinstrumente erfolgt ausschließlich zu Sicherungszwecken. Die derivativen Finanzinstrumente werden hinsichtlich ihrer wesentlichen Ausgestaltungsmerkmale grundsätzlich übereinstimmend mit den Ausgestaltungsmerkmalen der Grundgeschäfte abgeschlossen, so dass von einer hohen Effektivität der Sicherungsbeziehung ausgegangen werden kann. Die Gesellschaft hat Richtlinien für die Risikobeurteilung und für die Kontrolle des Einsatzes von Finanzinstrumenten festgelegt. Sie beinhalten eine klare Trennung der Verantwortlichkeiten in Bezug auf die Ausführung auf der einen und die Abwicklung, Buchhaltung und Kontrolle auf der anderen Seite. Ziel des Einsatzes von derivativen Finanzinstrumenten ist, in Bezug auf Ergebnis und Zahlungsmittelflüsse die Fluktuationen zu reduzieren, die auf Veränderungen von Wechselkursen und Zinssätzen zurückgehen. Aufgrund der hohen Effektivität der Sicherungsbeziehungen wird erwartet, dass in der Regel ein nahezu vollständiger Ausgleich zwischen jeweiligem Sicherungs- und Grundgeschäft erfolgen wird.

Wechselkursrisiken

Zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken setzt die Gesellschaft Devisentermingeschäfte ein.

Zur Absicherung der Fremdwährungsrisiken aus Forderungen und Verbindlichkeiten sowie aus mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Geschäften der Gesellschaft und deren Konzerngesellschaften schloss die Fresenius SE & Co. KGaA Devisentermingeschäfte mit externen Vertragspartnern ab. Zum Stichtag hatte die Gesellschaft im Wesentlichen US\$ bzw. € Währungsderivate mit einem Nominalvolumen von 873.620 Tsd €, einem negativen beizulegenden Zeitwert von 11.700 Tsd € und einer maximalen Laufzeit von 19 Monaten in ihrem Bestand.

Soweit zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken der Konzerngesellschaften der Fresenius SE & Co. KGaA mit Banken abgeschlossene Devisentermingeschäfte über konzerninterne Geschäfte an die betroffenen Konzerngesellschaften weitergereicht wurden, erfolgte eine Zusammenfassung der sich hinsichtlich der Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts gegenläufig verhaltenden Devisentermingeschäfte zu Bewertungseinheiten. Die bilanzielle Darstellung dieser Bewertungseinheiten folgt der Einfrierungsmethode. Innerhalb dieser Bewertungseinheiten ergab sich aus externen und internen Geschäften zum Abschlussstichtag ein beizulegender Zeitwert von per Saldo 0 Tsd €. Das Nominalvolumen dieser Geschäfte belief sich zum 31. Dezember 2016 auf 219.305 Tsd €. Der Ausgleich der gegenläufigen Zahlungsströme erfolgt spätestens nach 19 Monaten.

Weitere Bewertungseinheiten wurden für Darlehen in Fremdwährung, die Konzernunternehmen bei der Gesellschaft aufgenommen haben bzw. die die Gesellschaft bei Konzernunternehmen aufgenommen hat, und den zu ihrer Absicherung abgeschlossenen sich gegenläufig verhaltenden Devisentermingeschäften gebildet. Diese gegen Fremdwährungsrisiken gesicherten Darlehensforderungen und -verbindlichkeiten hatten zum Abschlussstichtag im Saldo einen Buchwert von 24.335 Tsd € (Forderung). Die Devisenkontrakte zur Sicherung der einzelnen Darlehensforderungen und -verbindlichkeiten mit einem Nominalwert zum 31. Dezember 2016 von 375.879 Tsd € weisen positive Zeitwerte von 1.577 Tsd € und negative Zeitwerte von 11.492 Tsd € auf. Sowohl die Darlehensforderungen und –verbindlichkeiten als auch die Devisenkontrakte wurden erfolgswirksam, d.h. bilanziell auf Basis der Durchbuchungsmethode erfasst. Der nahezu vollständige Ausgleich der gegenläufigen Zahlungsströme erfolgt spätestens nach 10 Monaten.

Die übrigen Währungsderivate können zum Bilanzstichtag positive und negative Zeitwerte aufweisen. Die positiven Zeitwerte in Höhe von 3.179 Tsd € wurden bilanziell nicht erfasst. Negative Zeitwerte in Höhe von 4.964 Tsd € wurden als Drohverlustrückstellung erfasst.

Zinsrisiken

Die Gesellschaft hatte mit Banken Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 200.000 Tsd US\$ bzw. 189.735 Tsd € und einem zum Stichtag positiven beizulegenden Zeitwert von 5.146 Tsd € abgeschlossen, denen im Rahmen von Sicherungsgeschäften mit Tochtergesellschaften Zinsswaps mit gleichem Nominalvolumen und einem zum Stichtag negativen beizulegenden Zeitwert von 5.146 Tsd € gegenüberstehen. Diese Geschäfte werden zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst, so dass entsprechend der Einfrierungsmethode keine bilanzielle Erfassung erfolgte. Diese Zinsswaps haben eine Laufzeit bis zum 10. März 2021.

Die für die im Vorjahr ineffektiv gewordenen Zinsswaps gebildete Drohverlustrückstellung wurde im Geschäftsjahr zahlungswirksam in Anspruch genommen. Zur weiteren Absicherung von variabel zu leistenden Zinszahlungen aus der syndizierten Kreditvereinbarung wurden Zinscaps mit einem Nominalvolumen von 200.000 Tsd € abgeschlossen, für die keine Bewertungseinheit gebildet wurde und die zum Stichtag mit einem positiven beizulegenden Zeitwert von 4 Tsd € bilanziert wurden. Diese Zinscaps haben eine Laufzeit bis zum 28. März 2018.

Bewertungsmethoden

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden mit marktüblichen Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung der am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten (Marktwerte) ermittelt. Im Einzelnen gelten dabei folgende Grundsätze:

- Der beizulegende Zeitwert basiert auf dem Marktwert, zu dem ein derivatives Finanzinstrument in einer freiwilligen Transaktion zwischen unabhängigen Parteien gehandelt werden könnte, wobei Zwangsverkäufe oder Liquidationsverkäufe außer Betracht bleiben.
- Für die Ermittlung der Marktwerte von Devisentermingeschäften wird der kontrahierte Terminkurs mit dem Terminkurs des Bilanzstichtags für die Restlaufzeit des jeweiligen Kontraktes verglichen. Der daraus resultierende Wert wird unter Berücksichtigung aktueller Marktzinssätze der entsprechenden Währung auf den Bilanzstichtag diskontiert.
- Bei Zinsswaps erfolgt die Bewertung durch Abzinsung der zukünftigen Zahlungsströme auf Basis der am Bilanzstichtag für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze.
- Die gezahlte Cap-Prämie wurde bei Abschluss der Zins-Caps aktiviert und wird zum jeweiligen Stichtag angepasst. Hierfür werden die inneren Optionswerte der Caps ermittelt und auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Zur Messung der Effektivität von Sicherungsbeziehungen wird im Fall der Devisentermingeschäfte die Critical Term Match-Methode sowie die Dollar-Offset-Methode verwendet und im Fall der Zinsswaps die Dollar Offset-Methode herangezogen.

(32) Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Individualisierte Angaben zur Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im geprüften Vergütungsbericht (Anlage zum Lagebericht), der Bestandteil des Lageberichts ist, dargestellt.

Die Vergütung des Vorstands ist in ihrer Gesamtheit leistungsorientiert und setzte sich im Geschäftsjahr 2016 aus drei Komponenten zusammen:

- erfolgsunabhängige Vergütung (Festvergütung und Nebenleistungen)
- kurzfristige erfolgsbezogene Vergütung (einjährige variable Vergütung)
- Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (mehrjährige variable Vergütung, bestehend aus Aktienoptionen, aktienbasierter Vergütung mit Barausgleich (Phantom Stocks) sowie verschobenen Zahlungen der einjährigen variablen Vergütung).

Die Barvergütung des Vorstands belief sich für die Wahrnehmung seiner Aufgaben auf 14.573 Tsd € (im Vorjahr 13.998 Tsd €). Davon entfielen 5.319 Tsd € (im Vorjahr 6.055 Tsd €) auf eine erfolgsunabhängige Vergütung und 9.254 Tsd € (im Vorjahr 7.943 Tsd €) auf eine erfolgsbezogene Vergütung. Die Höhe der erfolgsbezogenen Vergütung ist abhängig von der Erreichung von Zielen im Hinblick auf das Konzernergebnis des Fresenius-Konzerns und der Unternehmensbereiche. Als Komponente mit langfristiger Anreizwirkung erhielten die Mitglieder des Vorstands 348.750 Aktienoptionen aus dem Fresenius SE & Co. KGaA Aktienoptionsplan 2013 und eine aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich in Höhe von 5.140 Tsd €.

Die Gesamtvergütung des Vorstands betrug im Geschäftsjahr 2016 25.051 Tsd € (im Vorjahr 27.065 Tsd €).

Die Gesamtvergütung der Aufsichtsräte der Fresenius SE & Co. KGaA und der Fresenius Management SE und deren Ausschüsse belief sich im Geschäftsjahr 2016 auf 4.388 Tsd € (im Vorjahr 3.648 Tsd €). Davon entfielen 220 Tsd € (im Vorjahr 206 Tsd €) auf Festvergütung, 100 Tsd € (im Vorjahr 100 Tsd €) auf Vergütung für Ausschusstätigkeit und 4.068 Tsd € (im Vorjahr 3.342 Tsd €) auf variable Vergütung.

Im Geschäftsjahr 2016 sind im Rahmen von Pensionszusagen an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder Bezüge in Höhe von 1.094 Tsd € (im Vorjahr 1.081 Tsd €) gezahlt worden. Für diesen Personenkreis besteht eine Pensionsverpflichtung von 23.183 Tsd € (im Vorjahr 17.835 Tsd €).

In den Geschäftsjahren 2016 und 2015 wurden an die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE keine Darlehen oder Vorschusszahlungen auf zukünftige Vergütungsbestandteile gewährt.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE sind in der Anlage zum Anhang aufgeführt.

(33) Nachtragsbericht

Am 31. Januar 2017 hat Fresenius Helios den Erwerb von 100 % der Anteile an IDC Salud Holding S.L.U. (Quirónsalud), dem mit Abstand größten privaten Krankenhausbetreiber in Spanien, zu einem Kaufpreis von 5,76 Mrd € abgeschlossen.

5,36 Mrd € des Kaufpreises von insgesamt 5,76 Mrd € hat der Fresenius-Konzern über verschiedene Fremdkapitalinstrumente finanziert und bar bezahlt (siehe Anmerkungen (18) und (20)). Die restlichen 0,4 Mrd € wurden in Form von Fresenius-Aktien erbracht. Dazu wurden am 31. Januar 2017 6.108.176 neue Aktien der Fresenius SE & Co. KGaA aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben.

Im Januar und Februar 2017 hat die Fresenius SE & Co. KGaA im Zusammenhang mit der Akquisition von Quirónsalud langfristige Darlehen in Höhe von 1,0 Mrd € bzw. 0,3 Mrd € an die Fresenius ProServe GmbH sowie deren hundertprozentige Tochtergesellschaft HELIOS International Holding GmbH neu ausgereicht. Ferner wurden ebenfalls in diesem Zusammenhang Einzahlungen in Höhe von 0,7 Mrd € in das Eigenkapital der Fresenius Finance Holdings Ltd. vorgenommen.

Seit Ende des Geschäftsjahres 2016 bis zum 21. Februar 2017 haben sich keine wesentlichen Änderungen im Branchenumfeld ergeben. Sonstige Vorgänge mit wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind seit Ende des Geschäftsjahres ebenfalls nicht eingetreten.

(34) Corporate Governance

Für jedes in den Konzernabschluss einbezogene börsennotierte Unternehmen ist die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären über die Internetseite der Fresenius SE & Co. KGaA www.fresenius.de/corporategovernance bzw. der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA www.freseniusmedicalcare.com/de zugänglich gemacht worden.

(35) Konzernabschluss

Die Fresenius SE & Co. KGaA stellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht gemäß § 315a HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Der Konzernabschluss der Fresenius SE & Co. KGaA wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Der Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen wird von der Fresenius Management SE, Bad Homburg v.d.H., aufgestellt und wird ebenfalls im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

(36) Gewinnverwendungsvorschlag

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2016 der Fresenius SE & Co. KGaA wie folgt zu verwenden:

Zahlung einer Dividende von 0,62 € je Inhaber-Stammaktie auf 553.316.547 Stück dividendenberechtigte Stammaktien	343.056.259,14 €
Vortrag auf neue Rechnung	<u>593.170,56 €</u>
Bilanzgewinn	<u>343.649.429,70 €</u>

(37) Versicherung der gesetzlichen Vertreter

“Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.”

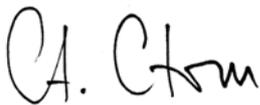
Bad Homburg v.d.H., den 21. Februar 2017

Fresenius SE & Co. KGaA,

vertreten durch:

Fresenius Management SE, die persönlich haftende Gesellschafterin

Der Vorstand



S. Sturm



Dr. F. De Meo



Dr. J. Götze



M. Henriksson



R. Powell



Dr. E. Wastler

GREMIEN

AUFSICHTSRAT FRESENIUS SE & CO. KGAA

Dr. Gerd Krick

Ehemaliger Vorstandsvorsitzender
Fresenius AG

Vorsitzender

Mandate

Aufsichtsrat

Fresenius Management SE (Vorsitzender)
Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (Vorsitzender)
Fresenius Medical Care Management AG
VAMED AG, Österreich (Vorsitzender)

Prof. Dr. med. D. Michael Albrecht

Medizinischer Vorstand und Sprecher
des Vorstands des Universitätsklinikums
Carl Gustav Carus Dresden

Mandate

Aufsichtsrat

GÖK Consulting AG
Universitätsklinikum Aachen

Prof. Dr. h. c. Roland Berger

(bis 13.05.2016)

Unternehmensberater

Mandate

Aufsichtsrat

Fresenius Management SE (bis 13.05.2016)
Rocket Internet SE
Schuler AG
WMP EuroCom AG (bis 27.07.2016;
stellvertretender Vorsitzender)

Board of Directors

Banzai S.p.A., Italien (seit 14.04.2016)
Geox S.p.A., Italien (bis 19.05.2016)

Michael Diekmann

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands
der Allianz SE

Stellvertretender Vorsitzender

Mandate

Aufsichtsrat

BASF SE (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)
Fresenius Management SE
Linde AG (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)
Siemens AG

Board of Directors

Allianz Australia Ltd., Australien (bis 31.12.2016;
Non-Executive Director)

Dario Anselmo Ilossi

(bis 13.05.2016)

Gewerkschaftsmitarbeiter FEMCA Cisl –
Energie, Mode und Chemie

Konrad Kölbl

Freigestellter Betriebsrat

Arbeiterbetriebsrat der VAMED-KMB

Krankenhausmanagement und
Betriebsführungsges. m.b.H.

Konzernbetriebsratsvorsitzender der
VAMED AG

Stellvertretender Vorsitzender des
Europäischen Betriebsrats der
Fresenius SE & Co. KGaA

Konzernmandate

Aufsichtsrat

VAMED-KMB Krankenhausmanagement und
Betriebsführungsges. m.b.H., Österreich

Stefanie Lang

(seit 13.05.2016)

Freigestellte Betriebsrätin

Betriebsratsvorsitzende Fresenius
Medical Care Deutschland GmbH

Frauke Lehmann

(seit 13.05.2016)

Freigestellte Betriebsrätin

Betriebsratsvorsitzende
HELIOS Kliniken Schwerin GmbH

Mitglied des Europäischen Betriebsrats
der Fresenius SE & Co. KGaA

Konzernmandate

Aufsichtsrat

HELIOS Kliniken Schwerin GmbH (stellvertretende
Aufsichtsratsvorsitzende)

Prof. Dr. med. Iris Löw-Friedrich

(seit 13.05.2016)

Chief Medical Officer und Executive
Vice President, Head of Development
and Medical Patient Value Practices,
UCB S.A.

Mandate

Aufsichtsrat

Evotec AG

Klaus-Peter Müller

Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Commerzbank AG

Mandate

Aufsichtsrat

Commerzbank AG (Vorsitzender)
Fresenius Management SE

Board of Directors

Parker Hannifin Corporation, USA

Dieter Reuß

(bis 13.05.2016)

Freigestellter Betriebsrat

Vorsitzender des Gemeinschafts-
betriebsrats der Fresenius SE & Co. KGaA/
Standort Bad Homburg v. d. H.

Stellvertretender Vorsitzender des
Gesamtbetriebsrats der Fresenius SE &
Co. KGaA

Gerhard Roggemann

(bis 13.05.2016)

Unternehmensberater

Mandate

Aufsichtsrat

Bremer AG (seit 16.08.2016)
Deutsche Beteiligungs AG (stellvertretender Vorsitzender)
Deutsche Börse AG (bis 11.05.2016)
GP Günter Papenburg AG (Vorsitzender)
WAVE Management AG (stellvertretender Vorsitzender)

AUFSICHTSRAT FRESENIUS SE & CO. KGAA

Oscar Romero De Paco

(seit 13.05.2016)

Mitarbeiter Produktion

Mitglied des Europäischen Betriebsrats
der Fresenius SE & Co. KGaA

Stefan Schubert

(bis 13.05.2016)

Krankenpfleger und freigestellter
Betriebsrat

Betriebsratsvorsitzender der
HELIOS Klinik Bad Schwalbach und der
HELIOS Klinik Idstein

Konzernbetriebsratsvorsitzender der
Wittgensteiner Kliniken GmbH (bis
09.09.2016)

Mitglied des Europäischen Betriebsrats
der Fresenius SE & Co. KGaA

Hauke Stars

(seit 13.05.2016)

Mitglied des Vorstands

Deutsche Börse AG

Mandate

Aufsichtsrat

Eurex Frankfurt AG (Konzernmandat Deutsche Börse AG)
GfK SE (bis 20.05.2016)
Klößner & Co. SE (bis 13.05.2016)

Verwaltungsrat

Eurex Zürich AG (Konzernmandat Deutsche Börse AG)
Kühne + Nagel International AG (seit 03.05.2016)

Rainer Stein

Freigestellter Betriebsrat

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats
der HELIOS Kliniken GmbH

Vorsitzender des
Europäischen Betriebsrats der
Fresenius SE & Co. KGaA

Niko Stumpfögger

Gewerkschaftssekretär ver.di, Bereichs-
leiter Betriebs- und Branchenpolitik
im Bereich Gesundheit und Soziales

Stellvertretender Vorsitzender

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Nominierungsausschuss

Dr. Gerd Krick (Vorsitzender)

Prof. Dr. h. c. Roland Berger
(bis 13.05.2016)

Michael Diekmann

Klaus-Peter Müller (seit 13.05.2016)

Prüfungsausschuss

Prof. Dr. h. c. Roland Berger

(bis 13.05.2016; Vorsitzender)

Klaus-Peter Müller (seit 13.05.2016;
Vorsitzender)

Konrad Kölbl

Dr. Gerd Krick

Gerhard Roggemann (bis 13.05.2016)

Hauke Stars (seit 13.05.2016)

Rainer Stein

Gemeinsamer Ausschuss¹

Dr. Dieter Schenk (Vorsitzender)

Michael Diekmann

Dr. Gerd Krick

Dr. Karl Schneider

¹ Der Ausschuss setzt sich paritätisch aus je zwei Mitgliedern des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA sowie der Fresenius Management SE zusammen.

VORSTAND FRESENIUS MANAGEMENT SE

(persönlich haftende Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA)

Dr. Ulf M. Schneider

(bis 30.06.2016)

Vorsitzender

Konzernmandate

Aufsichtsrat

Fresenius Kabi AG (bis 30.06.2016; Vorsitzender)
Fresenius Medical Care Management AG (bis 30.06.2016; Vorsitzender)

Board of Directors

Fresenius Kabi USA, Inc., USA (bis 30.06.2016)

Mandate

Board of Directors

E. I. du Pont de Nemours and Company, USA

Stephan Sturm

Vorsitzender (seit 01.07.2016) und

Finanzen

Konzernmandate

Aufsichtsrat

Fresenius Kabi AG (stellvertretender Vorsitzender bis 29.08.2016; Vorsitzender seit 29.08.2016)
Fresenius Medical Care Management AG (seit 11.05.2016; Vorsitzender seit 30.06.2016)
VAMED AG, Österreich (stellvertretender Vorsitzender)

Mandate

Aufsichtsrat

Deutsche Lufthansa AG

Dr. Francesco De Meo

Unternehmensbereich Fresenius Helios

Konzernmandate

Aufsichtsrat

HELIOS Beteiligungs AG (Vorsitzender)
HELIOS Kliniken Schwerin GmbH (Vorsitzender)

Dr. Jürgen Götz

Recht, Compliance, Personal

Mats Henriksson

Unternehmensbereich Fresenius Kabi

Konzernmandate

Aufsichtsrat

Fresenius Kabi Austria GmbH, Österreich (Vorsitzender)
Fresenius Kabi España S.A.U., Spanien
Labesfal – Laboratórios Almiro, S.A., Portugal

Board of Directors

Fenwal, Inc., USA
FHC (Holdings) Ltd., Großbritannien
Fresenius Kabi Pharmaceuticals Holding, Inc., USA
Fresenius Kabi (Singapore) Pte Ltd., Singapur
Fresenius Kabi USA, Inc., USA
Sino-Swed Pharmaceutical Corp, Ltd., China

Verwaltungsrat

Fresenius Kabi Italia S.p.A., Italien (Vorsitzender)

Rice Powell

Unternehmensbereich

Fresenius Medical Care

Konzernmandate

Board of Directors

Fresenius Medical Care Holdings, Inc., USA (Vorsitzender)

Verwaltungsrat

Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma Ltd., Schweiz (stellvertretender Vorsitzender)

Dr. Ernst Wastler

Unternehmensbereich Fresenius Vamed

Konzernmandate

Aufsichtsrat

Charité CFM Facility Management GmbH (stellvertretender Vorsitzender)
VAMED-KMB Krankenhausmanagement und Betriebsführungsges.m.b.H., Österreich (Vorsitzender)

AUFSICHTSRAT FRESENIUS MANAGEMENT SE

(persönlich haftende Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA)

Dr. Gerd Krick

Vorsitzender

Prof. Dr. h. c. Roland Berger

(bis 13.05.2016)

Dr. Kurt Bock

(seit 13.05.2016)

Vorsitzender des Vorstands BASF SE

Michael Diekmann

Klaus-Peter Müller

Dr. Dieter Schenk

Rechtsanwalt und Steuerberater

Stellvertretender Vorsitzender

Mandate

Aufsichtsrat

Bank Schilling & Co. AG (Vorsitzender)

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

(stellvertretender Vorsitzender)

Fresenius Medical Care Management AG

(stellvertretender Vorsitzender)

Gabor Shoes AG (Vorsitzender)

Greiffenberger AG (stellvertretender Vorsitzender)

TOPTICA Photonics AG (Vorsitzender)

Stiftungsrat

Else Kröner-Fresenius-Stiftung (Vorsitzender)

Dr. Karl Schneider

Ehemaliger Vorstandssprecher

Südzucker AG

Mandate

Stiftungsrat

Else Kröner-Fresenius-Stiftung

(stellvertretender Vorsitzender)

LAGEBERICHT FÜR DIE FRESENIUS SE & Co. KGaA

Die Fresenius SE & Co. KGaA hält als operative Holding die Beteiligungen an den Leitungsgesellschaften des Fresenius-Konzerns. Von diesen Gesellschaften vereinnahmt die Fresenius SE & Co. KGaA neben Erträgen aus Dienstleistungsverträgen in größerem Umfang Beteiligungserträge. Diese Beteiligungserträge und damit auch die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Fresenius SE & Co. KGaA werden wesentlich durch die Geschäftsentwicklung des gesamten Konzerns geprägt. Daher wird nachfolgend die Geschäftsentwicklung des Konzerns beschrieben.

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell des Konzerns

Fresenius ist ein weltweit tätiger Gesundheitskonzern in der Rechtsform einer SE & Co. KGaA (Kommanditgesellschaft auf Aktien). Wir bieten Produkte und Dienstleistungen für die Dialyse, das Krankenhaus und die ambulante medizinische Versorgung an. Ein weiteres Arbeitsfeld ist die Trägerschaft von Krankenhäusern. Zudem realisieren wir weltweit Projekte und erbringen Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen.

Das operative Geschäft betreiben vier rechtlich selbstständige **Unternehmensbereiche** (Segmente), die von der Fresenius SE & Co. KGaA als operativ tätiger Muttergesellschaft geführt werden. Diese sind regional und dezentral aufgestellt.

- **Fresenius Medical Care** bietet Dienstleistungen und Produkte für Patienten mit chronischem Nierenversagen an. Zum 31. Dezember 2016 wurden in den 3.624 Dialysekliniken des Unternehmens 308.471 Patienten behandelt. Zu den wichtigsten Produktgruppen zählen Dialysatoren, Dialysegeräte und Dialysemedikamente. Darüber hinaus erbringt Fresenius Medical Care im Bereich Versorgungsmanagement zusätzliche Dienstleistungen rund um die medizinische Versorgung von Patienten.
- **Fresenius Kabi** ist spezialisiert auf intravenös zu verabreichende generische Arzneimittel (I.V.-Arzneimittel), klinische Ernährung sowie Infusionstherapien. Außerdem bietet das Unternehmen medizintechnische Geräte sowie Produkte für die Transfusionstechnologie an. Kunden der Fresenius Kabi sind vorwiegend Krankenhäuser.
- **Fresenius Helios** ist der größte Krankenhausbetreiber in Deutschland. Ende 2016 gehörten 112 Kliniken mit rund 35.000 Betten zur HELIOS-Gruppe, darunter 88 Akutkrankenhäuser mit 7 Maximalversorgern in Berlin-Buch, Duisburg, Erfurt, Krefeld, Schwerin, Wiesbaden und Wuppertal sowie 24 Rehabilitationskliniken. Nach Abschluss der Akquisition von Quirónsalud im Januar 2017 ist

Fresenius Helios zugleich der größte private Krankenhausbetreiber in Spanien. Ende 2016 gehörten 43 Krankenhäuser, 39 ambulante Gesundheitszentren und rund 300 Einrichtungen für betriebliches Gesundheitsmanagement zu Quirónsalud.

- **Fresenius Vamed** realisiert weltweit Projekte und erbringt Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen. Das Leistungsspektrum umfasst die gesamte Wertschöpfungskette: von der Entwicklung, Planung und schlüsselfertigen Errichtung über die Instandhaltung bis zum technischen Management und zur Gesamtbetriebsführung.

Fresenius unterhält ein internationales Vertriebsnetz und betreibt rund 90 Produktionsstätten. Die größten davon befinden sich in den USA, in China, Japan, Deutschland und Schweden. Dazu kommen Werke in weiteren Ländern Europas, Lateinamerikas, der Region Asien-Pazifik und in Südafrika.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

Fresenius ist in rund 80 Ländern mit Tochtergesellschaften aktiv. **Hauptabsatzmärkte** sind Nordamerika mit 47 % und Europa mit 38 % des Umsatzes.

Fresenius Medical Care ist der weltweite Marktführer sowohl bei Dialysedienstleistungen – mit einem Marktanteil von etwa 10 %, gemessen an der Anzahl der behandelten Patienten – als auch bei Dialyseprodukten mit einem weltweiten Marktanteil von rund 34 %. **Fresenius Kabi** nimmt in Europa führende Marktstellungen ein und hält auch in den Wachstumsmärkten Asien-Pazifik und Lateinamerika bedeutende Marktanteile. In den USA ist Fresenius Kabi einer der führenden Anbieter generischer I.V.-Arzneimittel. **Fresenius Helios** ist der größte Krankenhausbetreiber in Deutschland und nach dem Abschluss der Akquisition von Quirónsalud im Januar 2017 zugleich der größte private Krankenhausbetreiber in Spanien. Auch **Fresenius Vamed** zählt auf seinem Gebiet zu den weltweit führenden Unternehmen.

Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Die rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen blieben für das operative Geschäft des Fresenius-Konzerns im Wesentlichen unverändert. Unsere lebensrettenden und lebenserhaltenden Produkte und Therapien haben große Bedeutung für Menschen auf der ganzen Welt. Daher sind unsere Märkte vergleichsweise stabil und weitgehend unabhängig von Wirtschaftszyklen.

Die Diversifikation in vier Unternehmensbereiche und unsere globale Ausrichtung verleihen dem Konzern zusätzliche Stabilität.

Rechtsstreitigkeiten mit wesentlichem Einfluss auf die Geschäftsentwicklung gab es im Berichtsjahr nicht.

Leitung und Kontrolle

Die Rechtsform der KGaA sieht folgende Organe der Gesellschaft vor: die Hauptversammlung, den Aufsichtsrat und die persönlich haftende Gesellschafterin, die Fresenius Management SE. An der Fresenius Management SE hält die Else Kröner-Fresenius-Stiftung 100 %. Die KGaA hat ein **duales Führungssystem**. Leitung und Kontrolle sind streng voneinander getrennt.

Die **persönlich haftende Gesellschafterin**, vertreten durch ihren **Vorstand**, führt die Geschäfte der KGaA und vertritt diese gegenüber Dritten. Der Vorstand besteht grundsätzlich aus sieben Mitgliedern. Entsprechend der Geschäftsordnung des Vorstands sind diese Mitglieder für ihre jeweiligen Aufgabenbereiche selbst, für die Geschäftsleitung des Konzerns jedoch gemeinsam verantwortlich. Neben der Fresenius SE & Co. KGaA hat die Fresenius Management SE einen eigenen Aufsichtsrat. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat der Fresenius Management SE regelmäßig Bericht zu erstatten, insbesondere über Geschäftspolitik und Strategien. Des Weiteren berichtet er pflichtgemäß über die Rentabilität des Geschäfts, den laufenden Geschäftsbetrieb und alle sonstigen Geschäfte, die für die Rentabilität und Liquidität von erheblicher Bedeutung sein können. Der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE berät und überwacht zudem den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er darf grundsätzlich keine Geschäftsführungsfunktion ausüben. Die Geschäftsordnung des Vorstands sieht jedoch vor, dass dieser bestimmte Geschäfte nicht ohne Zustimmung des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE vornehmen darf.

Der Vorstand wird laut Artikel 39 der SE-Verordnung durch den Aufsichtsrat der Fresenius Management SE bestellt und abberufen. Nach der Satzung der Fresenius Management SE können auch stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellt werden.

Der **Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA** berät und überwacht die Geschäftsführung durch die persönlich haftende Gesellschafterin, prüft den Jahresabschluss und den Konzernabschluss und nimmt die sonstigen durch Gesetz und Satzung ihm zugewiesenen Aufgaben wahr. Er ist in Strategie und Planung eingebunden sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen. Dem Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA gehören sechs Vertreter der Anteilseigner und sechs Vertreter der Arbeitnehmer an. Für die Wahlvorschläge der Anteilseignervertreter wurde ein Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA gebildet. Dieser orientiert sich an den Vorgaben des Gesetzes und des Deutschen Corporate Governance Kodex. Die **Hauptversammlung der Fresenius SE & Co. KGaA** wählt die Anteilseignervertreter. Der Europäische Betriebsrat wählt die Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA.

Der Aufsichtsrat tritt mindestens zweimal pro Kalenderhalbjahr zusammen. Er bildet aus dem Kreis seiner Mitglieder zwei ständige **Ausschüsse**: den Prüfungsausschuss mit fünf und den Nominierungsausschuss mit drei Mitgliedern. Ihre Mitglieder sind in der Anlage zum Anhang aufgeführt. Die Arbeitsweisen der Ausschüsse des Aufsichtsrats werden in der Erklärung zur Unternehmensführung erläutert. Diese Erklärung findet sich auch auf der Website www.fresenius.de/corporate-governance.

Der Vergütungsbericht (Anlage zum Lagebericht) beschreibt das **Vergütungssystem** und weist individuell aus, welche Vergütung Vorstand und Aufsichtsrat der Fresenius Management SE sowie der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA erhalten. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts.

Kapitalien, Aktionäre, Satzungsbestimmungen

Das Grundkapital der Fresenius SE&Co.KGaA bestand zum 31. Dezember 2016 aus 547.208.371 Stammaktien (31. Dezember 2015: 545.727.950).

Die Fresenius-Aktien sind Stückaktien, die auf den Inhaber lauten. Auf jede Stückaktie entfällt ein anteiliger Betrag am Grundkapital von 1,00 €. Die Rechte der Aktionäre regelt das Aktiengesetz.

Die Fresenius Management SE als persönlich haftende Gesellschafterin ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA ermächtigt:

- das Grundkapital der Fresenius SE & Co. KGaA bis zum 15. Mai 2019 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien gegen Bar- und / oder Sacheinlagen um insgesamt bis zu 120,96 Mio € zu erhöhen (**Genehmigtes Kapital I**). Das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden.

Bericht der persönlich haftenden Gesellschafterin entsprechend § 203 Abs. 2 Satz 2 AktG in Verbindung mit § 186 Abs. 4 Satz 2 AktG i.V.m. § 278 Abs. 3 AktG über die teilweise Ausnutzung des von der ordentlichen Hauptversammlung vom 16. Mai 2014 beschlossenen Genehmigten Kapitals I

Der Vorstand der persönlich haftende Gesellschafterin hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 2. September 2016, konkretisiert durch Beschluss vom 12. Januar 2017, beschlossen, von der gemäß § 4 Abs. 4 der Satzung eingeräumten Ermächtigung teilweise Gebrauch zu machen und das Grundkapital der Gesellschaft um 6.108.176 € durch Ausgabe von 6.108.176 neuen auf den Inhaber lautenden Stammaktien (Stückaktien) im Wege der Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu erhöhen. Die Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals von 545.727.950 € auf 551.836.126 € wurde am 31. Januar 2017 in das Handelsregister eingetragen. Das Volumen der Kapitalerhöhung entspricht rund 1,12 % des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Ausnutzung.

Die neuen Stückaktien, dividendenberechtigt ab 1. Januar 2016, wurden an die HC Investments BV gegen Sacheinlage von Anteilen an der IDC Salud S.L.U. („Quirónsalud“) ausgegeben. Die Kapitalerhöhung steht im Zusammenhang mit dem Erwerb sämtlicher Anteile an Quirónsalud für insgesamt 5,76 Mrd € (frei von Netto-Finanzverbindlichkeiten), der zu einem Teil (für 4.548.101 der insgesamt 32.518.921 Quirónsalud-Anteile) gegen die Ausgabe neuer Aktien und im Übrigen gegen Zahlung eines Barkaufpreises erfolgte. Auf die eingebrachten 4.548.101 Anteile entfallen rund 14 % des Unternehmenswertes von Quirónsalud.

Der Ausschluss des Bezugsrechts erfolgte aufgrund der Ermächtigung in § 4 Abs. 4 Unterabs. 2 der Satzung für Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zum Erwerb eines

Unternehmens. Diese Möglichkeit, schnell und flexibel zu handeln, wurde im Interesse der Gesellschaft genutzt. Der Bedarf, den Kaufpreis durch Fremdkapitalinstrumente zu finanzieren, wurde auf diese Weise reduziert. Der Wert der Sacheinlage steht in angemessenem Verhältnis zum Wert der neuen Aktien. Aufgrund des geringen Volumens der Kapitalerhöhung konnten und können Aktionäre, die an der Erhaltung ihrer Beteiligungsquote interessiert sind, Aktien der Gesellschaft über die Börse hinzuerwerben. Die Vermögens- und Stimmrechtsinteressen der Aktionäre wurden damit angemessen gewahrt.

Darüber hinaus bestehen die nachfolgend genannten **Bedingten Kapitalien**. Die Bedingten Kapitalien I und II wurden zwischenzeitlich durch die Ausübung von Aktienoptionen angepasst.

- Das Grundkapital ist um bis zu 5.017.585,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital I**). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsplan 2003 Wandelschuldverschreibungen auf Inhaber-Stammaktien ausgegeben wurden und deren Inhaber von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen.
- Das Grundkapital ist um bis zu 5.980.888,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital II**). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsplan 2008 Bezugsrechte ausgegeben wurden und deren Inhaber von ihrem Ausübungsrecht Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien gewährt bzw. von ihrem Recht auf Barausgleich Gebrauch macht.
- Die persönlich haftende Gesellschafterin ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, bis zum 15. Mai 2019 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 2,5 Mrd € zu begeben. Zur Erfüllung der gewährten Bezugsrechte ist das Grundkapital um bis zu 48.971.202,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital III**). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von gegen Barleistung ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen oder von Optionsscheinen aus gegen Barleistung ausgegebenen Optionsschuldverschreibungen von ihrem Wandlungs- oder Optionsrecht Gebrauch machen und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden.
- Das Grundkapital ist um bis zu 25.200.000,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital IV**). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsplan 2013 Bezugsrechte ausgegeben wurden oder werden und die Inhaber dieser Bezugsrechte von ihrem Ausübungsrecht Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien gewährt.

Die Gesellschaft ist ermächtigt, bis zum 15. Mai 2019 **eigene Aktien** im Umfang von bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben und zu verwenden. Sie ist darüber hinaus ermächtigt, beim Erwerb eigener Aktien Eigenkapitalderivate mit möglichem Ausschluss eines etwaigen Andienungsrechts einzusetzen. Zum 31. Dezember 2016 hat sie von diesen Ermächtigungen keinen Gebrauch gemacht.

Direkte und indirekte Beteiligungen an der Fresenius SE & Co. KGaA sind in der Anmerkung (10) des Anhangs aufgeführt. Die Else Kröner-Fresenius-Stiftung, Bad Homburg, Deutschland als größter Aktionär hat der Gesellschaft am 16. Dezember 2016 mitgeteilt, dass sie 144.695.094 Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA hält. Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital von 26,44 % zum 31. Dezember 2016.

Änderungen der Satzung erfolgen gemäß § 278 Abs. 3, § 179 Abs. 2 AktG in Verbindung mit § 17 Abs. 3 der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA. Soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften dem entgegenstehen, bedürfen Satzungsänderungen der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Bei Stimmgleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt. Gemäß § 285 Abs. 2 Satz 1 AktG bedürfen Satzungsänderungen darüber hinaus der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Fresenius Management SE. Die Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA befugt den Aufsichtsrat, die Satzung, soweit es ihre Fassung betrifft, ohne Beschluss der Hauptversammlung zu ändern.

Ein **Kontrollwechsel** infolge eines Übernahmeangebots hätte unter Umständen Auswirkungen auf einige unserer langfristigen Finanzierungsverträge, die Change-of-Control-Klauseln enthalten. Diese marktüblichen Vereinbarungen räumen Gläubigern das Recht zur vorzeitigen Kündigung bzw. Fälligestellung der ausstehenden Beträge bei Eintritt eines Kontrollwechsels ein. Das Kündigungsrecht ist teilweise aber nur dann wirksam, wenn der Kontrollwechsel mit einer Herabstufung des Ratings der Gesellschaft oder der entsprechenden Finanzierungsinstrumente verbunden ist.

Ziele und Strategien

Unser Ziel ist es weiterhin, die Position von Fresenius als ein global führender Anbieter von Produkten und Therapien für schwer und chronisch kranke Menschen auszubauen. Dabei konzentrieren wir uns mit unseren vier Unternehmensbereichen auf ausgewählte Bereiche des Gesundheitswesens. Dank dieser klaren Ausrichtung haben wir einzigartige Kompetenzen entwickelt. Wir werden diese langfristige Strategie weiterhin konsequent verfolgen und unsere Chancen nutzen.

Die zentralen Elemente der Strategie und die Ziele des Fresenius-Konzerns stellen sich wie folgt dar:

- **Ausbau der Marktposition und der weltweiten Präsenz:** Fresenius will seine Stellung als ein international führender Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für den Gesundheitssektor langfristig sichern und ausbauen. Darum und um unser Geschäft geografisch zu erweitern, planen wir, nicht nur organisch zu wachsen, sondern auch selektiv kleine bis mittlere Akquisitionen zu tätigen. Diese sollen unser bestehendes Portfolio ergänzen. Wir konzentrieren uns auf Märkte mit attraktiven Wachstumsraten.

In der Dialyse ist Fresenius Medical Care weltweit führend. Insbesondere in den USA nimmt das Unternehmen eine starke Marktstellung ein. Gute Zukunftsperspektiven versprechen sowohl die weitere internationale Expansion mit Dialyседienstleistungen und -produkten als auch der Ausbau des Bereichs Versorgungsmanagement. Hier bietet Fresenius Medical Care zusätzliche Dienstleistungen.

gen rund um die Versorgung von Dialysepatienten an. Dazu gehören u. a. Dienstleistungen im Bereich Gefäßchirurgie, Labordienstleistungen sowie die Koordination von stationären und intensivmedizinischen Behandlungen durch spezialisierte Ärzte. Mit diesem Modell wird Fresenius Medical Care der steigenden Nachfrage nach ganzheitlicher Versorgung gerecht.

Fresenius Kabi ist in Europa und in den wichtigsten Ländern der Regionen Asien-Pazifik und Lateinamerika führend in der Infusions- und Ernährungstherapie und in den USA ein führender Anbieter generischer I.V.-Arzneimittel. Außerdem gehört das Unternehmen zu den Marktführern bei Produkten der Transfusionstechnologie. Fresenius Kabi plant, Produkte aus der bestehenden Palette vor allem in den Wachstumsmärkten einzuführen und in den USA zu vermarkten. In den Bereichen I.V.-Arzneimittel, Infusions- und Ernährungstherapien sowie Medizintechnik/Transfusionstechnologie will Fresenius Kabi seine Marktanteile mit neuen Produkten erweitern.

Fresenius Helios ist mit 112 Kliniken weitgehend flächendeckend in Deutschland vertreten. Damit kann das Unternehmen neue Versorgungsmodelle entwickeln. Außerdem kann es weitere Wachstumschancen nutzen, die sich aus der Privatisierung und Konsolidierung im deutschen Krankenhausmarkt ergeben. Mit der im Januar 2017 abgeschlossenen Akquisition des größten privaten Krankenhausbetreibers Spaniens, Quirónsalud, ergeben sich Chancen aus der Nutzung von Synergien, der Erweiterung und dem Neubau von Krankenhäusern sowie weiteren Konsolidierungen im stark fragmentierten privaten Krankenhausmarkt in Spanien.

Fresenius Vamed wird seine Position als weltweit tätiger Spezialist für Projekte und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen weiter ausbauen.

- **Stärkung der Innovationskraft:** Fresenius hat das Ziel, die starke Position im Technologiebereich, die Kompetenz und Qualität in der Behandlung von Patienten und die kosteneffektiven Herstellungsprozesse weiter auszubauen. Wir wollen Produkte und Systeme entwickeln, die eine höhere Sicherheit und Anwenderfreundlichkeit aufweisen und sich den Bedürfnissen der Patienten individuell anpassen lassen. Mit noch wirksameren Produkten und Behandlungsmethoden wollen wir weiterhin unserem Anspruch gerecht werden, Spitzenmedizin für schwer und chronisch kranke Menschen zu entwickeln und anzubieten.
- **Steigerung der Ertragskraft:** Nicht zuletzt ist es unser Ziel, die Ertragskraft des Konzerns zu erhöhen. Auf der Kostenseite konzentrieren wir uns vor allem darauf, die Effizienz unserer Produktionsstätten zu steigern, Größeneffekte und Vertriebsstrukturen intensiver zu nutzen und grundsätzlich Kostendisziplin zu üben. Die Fokussierung auf den operativen Cashflow mit einem effizienten Working-Capital-Management soll den Investitionsspielraum von Fresenius erweitern und die Bilanzrelationen verbessern. Darüber hinaus wollen wir die gewichteten Kapitalkosten optimieren. Dazu setzen wir gezielt auf einen ausgewogenen Mix aus Eigenkapital- und Fremdkapitalfinanzierungen. Unter aktuellen Kapitalmarktverhältnissen optimieren wir unsere Kapitalkosten, wenn die Kennziffer Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA zwischen 2,5 und 3,0 liegt.

Weitere Informationen über unsere Ziele bietet der Ausblick auf den Seiten 23ff.

Unternehmenssteuerung

Steuerungsgröße für die Fresenius SE & Co. KGaA als Konzernobergesellschaft ist der handelsrechtliche Bilanzgewinn. Insbesondere durch Gewinnabführungen und Ausschüttungen von verbundenen Unternehmen soll die Umsetzung unserer langfristigen ergebnisorientierten Dividendenpolitik sichergestellt werden.

Forschung und Entwicklung

Neue Produkte und Verfahren zu entwickeln und Therapien zu verbessern ist ein fester Bestandteil unserer Wachstumsstrategie. Wir richten unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf die Kernkompetenzen in folgenden Bereichen aus:

- Dialyse
- generische I.V.-Arzneimittel
- Infusions- und Ernährungstherapien
- Medizintechnik.

Neben neuen Produkten entwickeln und optimieren wir vor allem Therapien, Behandlungsverfahren und Dienstleistungen.

Die **Aufwendungen** für Forschung und Entwicklung im Konzern betragen im Berichtsjahr 500 Mio € (2015: 464 Mio €). Dies entspricht 5,6 % unseres Produktumsatzes (2015: 5,2 %). Im Jahr 2016 haben Fresenius Medical Care 17 % und Fresenius Kabi 5 % mehr Mittel für Forschung und Entwicklung aufgewendet als 2015.

Am 31. Dezember 2016 beschäftigten die Forschungs- und Entwicklungsbereiche 2.770 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2015: 2.247). Davon waren 816 für Fresenius Medical Care (2015: 671) und 1.954 für Fresenius Kabi (2015: 1.576) tätig.

Unsere Hauptentwicklungsstandorte liegen in Europa, den USA und Indien. Produktionsnahe Entwicklungstätigkeiten finden auch in China statt. Unsere Forschung und Entwicklung erfolgt vornehmlich durch eigene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Forschungsleistungen Dritter nehmen wir nur in geringem Umfang in Anspruch.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das Wissen, die Erfahrung und der engagierte Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind entscheidend für unseren Erfolg. Darum pflegt Fresenius eine Kultur der **Vielfalt**. Erst das Zusammenspiel unterschiedlicher Sichtweisen, Meinungen, kultureller Prägungen, Erfahrungen und Werte ermöglicht es uns, unsere Potenziale als global agierendes Unternehmen erfolgreich auszuschöpfen.

Die **Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** der Fresenius SE & Co. KGaA zum 31. Dezember 2016 beträgt 456 (31. Dezember 2015: 433).

Personalmanagement

Wir passen unsere Personalinstrumente ständig neuen Anforderungen an. Diese ergeben sich aus der demografischen Entwicklung, dem Wandel zur Dienstleistungsgesellschaft, dem Fachkräftemangel und der Forderung nach der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. So ermöglichen wir beispielsweise eine **flexible Arbeitszeitgestaltung** und bieten ein Zeitkonto für eine langfristige berufliche Planung an. In dieses Langzeitkonto bringen Mitarbeiter freiwillig Urlaubstage oder Beiträge aus dem Gehalt ein, die sie für Weiterbildung, Pflegezeiten oder den vorzeitigen Ruhestand nutzen können.

Darüber hinaus gehört es zu unserem Selbstverständnis als Gesundheitskonzern, das **Wohlergehen unserer Mitarbeiter** nachhaltig zu fördern und entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen. Die Fresenius SE & Co. KGaA erhielt im Geschäftsjahr 2016 die Auszeichnung „Gesundes Unternehmen“. Die gleichnamige Initiative will Unternehmen mit einer vorbildlichen Gesundheitsförderung sichtbar machen.

Mitarbeitergewinnung und Personalentwicklung

Um unseren Bedarf an **qualifizierten Fachkräften** langfristig zu sichern und neue Mitarbeiter zu gewinnen, setzen wir auf digitales Personalmarketing, richten eigene Bewerberveranstaltungen aus und nehmen regelmäßig an Karrieremessen teil. Darüber hinaus binden wir unsere Mitarbeiter mit attraktiven Entwicklungsangeboten dauerhaft an unser Unternehmen.

Wir unterstützen die **fachliche Entwicklung und Persönlichkeitsbildung** durch individuelle Beratungsgespräche und durch ein breit gefächertes Trainingsangebot. Dieses Angebot erweitern wir kontinuierlich auf allen Hierarchieebenen.

Wir fördern Frauen langfristig und nachhaltig. Bewerber wählen wir allein nach ihrer Qualifikation aus. Männer und Frauen haben bei Fresenius bei vergleichbarer Eignung die gleichen Karrierechancen. Der Anteil weiblicher Mitarbeiter im Fresenius-Konzern lag zum 31. Dezember 2016 bei 68 %. Gemessen an der Zahl der Teilnehmer am Aktienoptionsprogramm hatten wir bei den oberen Führungskräften eine Frauenquote von 30 %. Für die Teilhabe von Frauen und Männern in Führungspositionen sieht das Gesetz bestimmte Zielgrößen vor. Detaillierte Informationen dazu finden Sie in der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB auf unserer Website unter www.fresenius.de/corporate-governance.

Erfolgsbeteiligung

Die hohen Erwartungen, die wir an alle Mitarbeiter stellen, verlangen auch entsprechende Wege in der Entgeltpolitik. Sich mit dem Unternehmen zu identifizieren heißt, an Erfolgen teilzuhaben – mit allen Chancen und Risiken, die sich aus unternehmerischem Handeln ergeben. Bei Fresenius bestehen daher die folgenden beiden Modelle:

- Erfolgsbeteiligung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Deutschland
- Aktienbasierte Vergütungspläne

Mit diesen Maßnahmen fördern wir die unternehmerische Ausrichtung unserer Mitarbeiter auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes und entsprechen zugleich den Interessen der Aktionäre.

Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand

In der Hauptversammlung am 13. Mai 2016 wurden als Vertreter der Anteilseigner Frau Prof. Dr. med. Iris Löw-Friedrich und Frau Hauke Stars neu in den Aufsichtsrat gewählt. Als Vertreter der Arbeitnehmer wurden Frau Stefanie Lang und Frau Frauke Lehmann sowie Herr Oscar Romero De Paco durch den Europäischen Betriebsrat neu in das Gremium gewählt. Gesetzliche Regelungen schreiben für den Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA eine Quote von jeweils mindestens 30 % Frauen und Männern vor. Mit diesen turnusgemäßen Wahlen wurden die gesetzlichen Quoten erfüllt.

Am 26. Juni 2016 gab die Fresenius SE & Co. KGaA bekannt, dass der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE Herrn Stephan Sturm (52) zum 1. Juli 2016 einstimmig zum Vorstandsvorsitzenden (CEO) von Fresenius berufen hat. Herr Stephan Sturm folgt auf Herrn Dr. Ulf M. Schneider (50), der das Unternehmen zum 30. Juni 2016 auf eigenen Wunsch verlassen hat, um eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen.

Verantwortung, Umweltmanagement, Nachhaltigkeit

Wir orientieren unser Handeln an langfristigen Zielen und gewährleisten so, dass unsere Arbeit den Bedürfnissen von Patienten und Mitarbeitern sowie Aktionären und Geschäftspartnern gerecht wird. Unsere **Verantwortung als Gesundheitskonzern** reicht über unser operatives Geschäft hinaus. Sie erstreckt sich auch darauf, die Natur als Lebensgrundlage zu schützen und mit ihren Ressourcen sorgsam umzugehen. Es ist selbstverständlich für uns, gesetzliche Vorgaben einzuhalten und Maßnahmen für den Umwelt- und Gesundheitsschutz, die Arbeits- und Anlagensicherheit sowie die Produktverantwortung und die Logistik stetig zu verbessern.

Im **Umweltmanagement** haben wir die internationale ISO-Norm 14001 sowohl in Produktionsstätten als auch in den meisten Dialysekliniken umgesetzt. Sie sieht u. a. vor, dass Standorte kontinuierlich auf mögliche Umweltbelastungen hin überprüft werden. Wichtige Umweltindikatoren sind u. a. der Energie- und Wasserverbrauch, die Abfallmenge und die Recyclingquote.

In Europa unterliegen unsere Produktionsstandorte der **EU-Verordnung REACH** – Registration, Evaluation and Authorization of Chemicals (Registrierung, Bewertung und Zulassung von Chemikalien). Ihr Ziel ist es, Mensch und Umwelt vor Gefahren und Risiken zu schützen, die von Chemikalien ausgehen können.

Im Geschäftsjahr 2016 hat Fresenius ein konzernweites Projekt etabliert, das die **Berichterstattung zur Nachhaltigkeit** erweitern soll. Im vierten Quartal haben wir dazu eine umfangreiche Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt, in die wir relevante interne und externe Stakeholder eingebunden haben. Wir werden das Projekt fortführen und planen, im Geschäftsjahr 2017 ausführlich darüber zu berichten.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Der Gesundheitssektor zählt zu den weltweit bedeutendsten Wirtschaftszweigen. Im Vergleich zu anderen Branchen ist er weitgehend unabhängig von konjunkturellen Schwankungen und konnte auch in den letzten Jahren überdurchschnittlich wachsen.

Wesentliche **Wachstumsfaktoren** sind

- der zunehmende Bedarf an medizinischer Versorgung, den eine alternde Gesellschaft mit sich bringt,
- die wachsende Zahl chronisch kranker und multimorbider Patienten,
- die steigende Nachfrage nach innovativen Produkten und Therapien,
- der medizintechnische Fortschritt und
- das zunehmende Gesundheitsbewusstsein, das zu einem steigenden Bedarf an Gesundheitsleistungen und -einrichtungen führt.

Zusätzliche Wachstumstreiber in den **Schwel­len­län­dern** sind

- stetig zunehmende Zugangsmöglichkeiten und steigende Nachfrage nach medizinischer Basisversorgung sowie
- steigendes Volkseinkommen und damit höhere Ausgaben im Gesundheitssektor.

Zugleich erhöhen sich die **Kosten der Gesundheitsversorgung**. Ihr Anteil am Volkseinkommen wächst stetig. Insgesamt gaben die OECD-Länder im Jahr 2015 durchschnittlich 9,0 % ihres BIP oder 3.814 US\$ pro Kopf für Gesundheitsleistungen aus.

Die höchsten Ausgaben pro Kopf verzeichneten wie in den Vorjahren die USA (9.451 US\$). Deutschland belegt mit 5.267 US\$ den sechsten Rang im OECD-Ländervergleich.

Die OECD-Länder haben ihre **Gesundheitsausgaben** im Jahr 2015 im Durchschnitt zu 73 % aus öffentlichen Mitteln finanziert. In Deutschland lag dieser Anteil bei 85 %.

Die **Lebenserwartung** hat sich in den meisten OECD-Staaten in den letzten Jahrzehnten erhöht. 2014 lag sie bei durchschnittlich 80,6 Jahren. Die Gründe dafür sind bessere Lebensbedingungen, eine intensivere Gesundheitsvorsorge sowie Fortschritte bei der medizinischen Versorgung.

Um die stetig steigenden **Ausgaben im Gesundheitswesen** zu begrenzen, werden zunehmend die Versorgungsstrukturen überprüft und Kostensenkungspotenziale identifiziert. Daher sollen marktwirtschaftliche Elemente verstärkt Anreize schaffen, im Gesundheitswesen kosten- und qualitätsbewusst zu handeln. Gerade durch eine verbesserte Qualität lassen sich die Behandlungskosten insgesamt reduzieren. Darüber hinaus gewinnen Vorsorgeprogramme ebenso an Bedeutung wie innovative Vergütungsmodelle, die an die Behandlungsqualität gekoppelt sind.

Unsere wichtigsten **Märkte** haben sich wie folgt entwickelt:

Der Dialysemarkt

Der weltweite Markt für **Dialyseprodukte und Dienstleistungen** lag im Jahr 2016 bei rund 76 Mrd US\$. Währungsbereinigt wuchs er um 4 %.

Weltweit wurden im Jahr 2016 etwa 3,7 Millionen **Patienten mit chronischem Nierenversagen** behandelt. Davon unterzogen sich rund 3,0 Millionen Patienten einer Dialysebehandlung, rund 726.000 lebten mit einer Spenderniere. Etwa 88 % der Patienten wurden mittels der Hämodialyse und 12 % mittels der Peritonealdialyse versorgt.

Wachstumstreiber ist im Wesentlichen die steigende Zahl von Menschen, die an Diabetes und Bluthochdruck leiden – Erkrankungen, die dem chronischen Nierenversagen häufig vorausgehen.

Die **Zahl der Dialysepatienten** ist im Jahr 2016 um etwa 6 % gestiegen. In den USA, Japan sowie West- und Mitteleuropa war das Patientenwachstum niedriger als in ökonomisch schwächeren Regionen, in denen das Wachstum zumeist über 6 % lag.

Die **Prävalenzrate**, also die relative Zahl der wegen terminaler Niereninsuffizienz behandelten Menschen pro Million Einwohner (PME), fällt regional sehr unterschiedlich aus. In Entwicklungsländern kann sie bei weit unter 100 liegen. In der Europäischen Union beträgt sie im Durchschnitt etwas mehr als 1.100. Sehr hohe Werte, zum Teil deutlich über 2.000, weisen Länder wie Japan und die USA auf. Gründe hierfür sind zum einen Unterschiede in der Altersstruktur und bei den Risikofaktoren, die eine Nierenerkrankung auslösen können, sowie genetische Dispositionen und kulturelle Unterschiede, etwa in der Ernährung. Zum anderen ist der Zugang zu Dialysebehandlungen in vielen Ländern weiterhin begrenzt. Dadurch werden viele Menschen mit terminaler Niereninsuffizienz nicht behandelt und folglich auch nicht in der Prävalenzkalkulation erfasst.

Dialyседienstleistungen

Der weltweite **Markt für Dialyседienstleistungen** (einschließlich Dialyседedikamenten) lag im Jahr 2016 bei rund 62 Mrd US\$.

Fresenius Medical Care behandelte im Berichtsjahr gut 10 % aller Dialyседepatienten weltweit. Mit 3.624 Dialyседecliniken und 308.471 Dialyседepatienten in über 45 Ländern betreibt das Unternehmen das mit Abstand größte und internationalste Kliniknetzwerk. In den USA hat Fresenius Medical Care im Jahr 2016 rund 38 % der Dialyседepatienten (> 185.000 Patienten) behandelt. In den USA ist der Markt für Dialyседienstleistungen bereits stark konsolidiert. Fresenius Medical Care und der Anbieter DaVita versorgen zusammen rund 75 % aller Patienten.

Außerhalb der USA ist der Markt für Dialyседienstleistungen wesentlich stärker fragmentiert. Hier steht Fresenius Medical Care insbesondere im **Wettbewerb** mit Klinikketten, unabhängigen Einzelkliniken und solchen, die Krankenhäusern angegliedert sind.

Die **Vergütungssysteme** weisen erhebliche Unterschiede auf. Sie variieren nicht nur von Land zu Land, sondern oft sogar innerhalb eines Landes. In den USA stellen die staatlichen Gesundheitsfürsorgeprogramme Centers for Medicare and Medicaid Services (CMS) die medizinische Versorgung für die überwiegende Mehrheit aller US-amerikanischen Dialyседepatienten sicher.

Dialyседeprodukte

Der weltweite **Markt für Dialyседeprodukte** lag im Jahr 2016 bei rund 14 Mrd US\$.

Fresenius Medical Care ist mit einem **Marktanteil** von rund 34 % der weltweit führende Anbieter. Größter **Wettbewerber** im Dialyседeproduktgeschäft ist Baxter mit einem weltweiten Marktanteil von rund 28 %. Die Anteile der übrigen Anbieter liegen jeweils im einstelligen Prozentbereich.

Bei Hämodialyседeprodukten hält Fresenius Medical Care einen weltweiten Marktanteil von 38 % und ist damit das führende Unternehmen. Bei Produkten für die Peritonealdialyсе hat Fresenius Medical Care einen Anteil von rund 21 % und ist nach Baxter weltweit die Nummer zwei.

Versorgungsmanagement

Das **Versorgungsmanagement** umfasst beispielsweise medizinische Leistungen im Bereich der Gefäßchirurgie, nicht dialyсеbezogene Labordienstleistungen, Dienstleistungen durch niedergelassene Ärzte sowie die Koordination von stationären und intensivmedizinischen Behandlungen durch spezialisierte Ärzte, Versicherungsdienstleistungen für Dialyседepatienten, die Distribution verschreibungspflichtiger Arzneimittel sowie die ambulante Versorgung.

In den USA ist Fresenius Medical Care im Bereich Versorgungsmanagement u. a. mit einem Netzwerk aus über 2.200 spezialisierten Krankenhausärzten, sogenannten Hospi-

talists, sowie Intensivmedizinern und Fachkräften in der Pflegeüberleitung tätig. In rund 350 Krankenhäusern und Postakuteinrichtungen wurden im Jahr 2016 mehr als 1,5 Millionen Patienten betreut.

Der Markt für generische I.V.-Arzneimittel, Ernährungs- und Infusionstherapien und medizintechnische Produkte/Transfusionstechnologie¹

Der weltweite Markt für generische I.V.-Arzneimittel, Ernährungs- und Infusionstherapien und medizintechnische Produkte/Transfusionstechnologie lag im Jahr 2016 bei rund 48 Mrd €.

Davon entfielen rund 29 Mrd €² auf den globalen **Markt für generische I.V.-Arzneimittel**. Durch gezielte Investitionen und die Vergrößerung des Portfolios u. a. in den Bereichen komplexe Formulierungen, Peptiden und vorgefüllte Fertigspritzen konnte Fresenius Kabi zusätzliche Segmente im weltweiten adressierbaren Markt erschließen.

In Europa und den USA wuchs der Markt für generische I.V.-Arzneimittel um rund 12 %. Für Zuwächse sorgen im Wesentlichen Produkte, die nach Ablauf des Patentschutzes auf den Markt kommen, sowie patentfreie Originalpräparate, die durch Alleinstellungsmerkmale weiterhin preisstabil angeboten werden. Ferner ist das Marktwachstum begründet in starken Preisanstiegen bei ausgewählten Molekülen einzelner Wettbewerber. In den USA, dem für Fresenius Kabi wichtigsten Markt für generische I.V.-Arzneimittel, ist das Unternehmen einer der führenden Anbieter. Wettbewerber von Fresenius Kabi sind u. a. Pfizer, Sandoz und Teva Pharmaceutical Industries.

Der weltweite **Markt für klinische Ernährung** lag im Jahr 2016 bei rund 8 Mrd €. In Europa wuchs der Markt um rund 2 %. In den Wachstumsregionen Asien-Pazifik, Lateinamerika und Afrika hingegen konnten Steigerungsraten von bis zu 10 % in einzelnen Ländern verzeichnet werden. Wachstumspotenzial auf diesem Markt ergibt sich, weil Ernährungstherapien oft in noch nicht ausreichendem Maße bei der Patientenversorgung eingesetzt werden, obwohl Studien ihren medizinischen und ökonomischen Nutzen belegen. So lassen sich beispielsweise durch die Gabe von klinischer Ernährung bei krankheits- und altersbedingter Mangelernährung Krankenhauskosten einsparen – durch kürzere Liegezeiten und geringeren Pflegebedarf. Schätzungen³ gehen davon aus, dass allein in der Europäischen Union bei 20 Millionen Menschen das Risiko einer Mangelernährung besteht. Im Markt für klinische Ernährung ist Fresenius Kabi einer der führenden Anbieter weltweit. Im Markt für parenterale Ernährung ist Fresenius Kabi der weltweit führende Anbieter, im Markt für enterale Ernährung eines der führenden Unternehmen in Europa. Wettbewerber im Markt für parenterale Ernährung sind u. a. Baxter, B. Braun und Kelun Pharmaceuticals. Im Markt für enterale Ernährung konkurriert Fresenius Kabi u. a. mit Danone, Nestlé und Abbott.

¹ Marktdaten basieren auf eigenen Erhebungen und beziehen sich auf die für Fresenius Kabi adressierbaren Märkte. Sie unterliegen jährlichen Schwankungen, u. a. aufgrund von Veränderungen der Währungsrelationen und von Patentabläufen der Originalpräparate im Markt der I.V.-Arzneimittel.

² Die Marktdefinition wurde im Vergleich zum Vorjahr angepasst und beinhaltet nun u. a. auch Umsatzerlöse von patentfreien Originalpräparaten.

³ Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin e.V. 2009; Ljungqvist O., Clinical Nutrition 2010, 29:149–150

Der **Markt für Infusionstherapien** lag im Jahr 2016 weltweit bei rund 5 Mrd €. In Europa war aufgrund der eingeschränkten Anwendung von Blutvolumenersatzstoffen kein Wachstum zu verzeichnen. In den Regionen Asien-Pazifik, Lateinamerika und Afrika wuchs der Markt für Infusionstherapien in ausgewählten Märkten um rund 8 %. Infusionstherapien (z. B. Elektrolyte) gehören weltweit zum medizinischen Standard in Krankenhäusern. Wachstumstreiber ist im Wesentlichen der steigende Bedarf in den Schwellenländern. Fresenius Kabi ist im Markt für Infusionstherapien das führende Unternehmen in Europa. Wettbewerber sind u. a. Baxter und B. Braun.

Der **Markt für medizintechnische Produkte/Transfusionstechnologie** lag im Jahr 2016 weltweit bei rund 6 Mrd €. Davon entfielen rund 4 Mrd € auf medizintechnische Produkte und rund 2 Mrd € auf Transfusionstechnologie. Der Markt wuchs im Jahr 2016 um rund 3 %. Wachstumstreiber im Markt für medizintechnische Produkte sind insbesondere Informationstechnologielösungen, die deren Anwendung sicherer machen und die Effizienz der Therapie erhöhen. In der Transfusionstechnologie ergibt sich ein Marktwachstum vor allem durch den allgemein steigenden Bedarf an Blutprodukten in Schwellenländern. Gegenläufig wirkte sich der sinkende Bedarf an Blutbeuteln in Europa und den USA durch neue Behandlungsmethoden, die einen geringeren Bedarf an Fremdblut zu Folge haben, aus. Die so entstehenden Überkapazitäten gehen mit Preisrückgängen einher.

Im Markt für medizintechnische Produkte zählt Fresenius Kabi weltweit zu den führenden Anbietern. Wettbewerber sind u. a. Baxter, B. Braun sowie Becton, Dickinson and Company und ICU Medical. In der Transfusionstechnologie ist Fresenius Kabi weltweit eines der führenden Unternehmen. Zu den Wettbewerbern gehören u. a. Haemonetics, Macopharma und Terumo.

Der Krankenhausmarkt¹

Der Markt für Akutkrankenhäuser in **Deutschland** hatte im Jahr 2015 eine Größe von rund 94 Mrd €². Davon entfielen etwa 62 % auf Personalkosten und 38 % auf Sachkosten. Personal- und Sachkosten erhöhten sich jeweils um rund 4 %.

Durch Steigerungen der Fallzahlen wächst der Akutkrankenhausmarkt organisch um rund 1 %. Darüber hinaus ergeben sich durch Klinikzukäufe bzw. Privatisierungen zusätzliche Wachstumschancen für private Krankenhausbetreiber.

¹ Jeweils aktueller Stand der verfügbaren Daten

² Bruttogesamtkosten der Krankenhäuser abzüglich wissenschaftliche Forschung und Lehre

Quellen: Statistisches Bundesamt 2016; Deutsches Krankenhaus Institut, Krankenhaus Barometer 2016; OECD-Gesundheitsdaten 2016; Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung (RWI), Krankenhaus Rating Report 2016

Obwohl sich ihre wirtschaftliche Situation gegenüber den Vorjahren verbessert hat, verzeichnete ein Drittel (33 %) der deutschen Krankenhäuser im Jahr 2015 Verluste. Weitere 10 % hatten ein ausgeglichenes Ergebnis, 57 % konnten einen Jahresüberschuss erwirtschaften. Zu der oft schwierigen wirtschaftlichen und finanziellen Situation kommt ein enormer **Investitionsbedarf**. Er ergibt sich aus dem medizinischen und technologischen Fortschritt, erhöhten Qualitätsanforderungen und notwendigen Modernisierungen. Gleichzeitig konnten die Bundesländer ihrer gesetzlichen Verpflichtung, die dafür notwendigen Mittel bereitzustellen, in den letzten Jahren nicht ausreichend nachkommen. Die Folge ist ein kontinuierlich wachsender Investitionsstau. Das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) schätzt, dass sich der jährliche Investitionsbedarf in deutschen Krankenhäusern – ohne die Universitätskliniken – auf mindestens 5,5 Mrd € beläuft. Das ist in etwa das Doppelte des derzeitigen Fördervolumens der Länder.

Im Jahr 2015 gab es in Deutschland 1.956 **Krankenhäuser** mit insgesamt 499.351 **Betten**.

Fresenius Helios ist mit einem Anteil von rund 6 % das führende Unternehmen im deutschen Markt für Akutkrankenhäuser. Die Kliniken von Fresenius Helios konkurrieren vorwiegend mit Einzelkrankenhäusern oder lokalen und regionalen Klinikverbänden. Private Wettbewerber sind im Wesentlichen Asklepios, Rhön-Klinikum und Sana Kliniken.

Für den Anstieg in der **Vergütung von Krankenhausleistungen** ist der sogenannte Veränderungswert maßgeblich. Er dient zur Kompensation steigender Kosten im Krankenhausmarkt, insbesondere der Personal- und Sachkosten. Der Veränderungswert wird jährlich für das Folgejahr neu festgelegt. Für das Jahr 2016 lag er bei 2,95 % (2015: 2,53 %).

Die 1.152 **Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen** in Deutschland verfügten über insgesamt 165.013 Betten. Davon befanden sich zwei Drittel (66 %) in privater und 16 % bzw. 18 % in freigemeinnütziger und öffentlicher Trägerschaft. Die Zahl der behandelten Patienten blieb mit 1,97 Millionen nahezu unverändert. Die durchschnittliche Verweildauer betrug unverändert 25,3 Tage (2014: 25,3 Tage).

Mit dem Abschluss der Akquisition des größten privaten Krankenhausbetreibers Spaniens, Quirónsalud, im Januar 2017 ist auch der **private spanische Krankenhausmarkt** für uns relevant geworden. Dieser hatte im Jahr 2015 eine Größe von rund 13 Mrd €¹. Wachstumschancen für private Betreiber eröffnen sich insbesondere durch die steigende Anzahl privat versicherter Patienten. Eine private Krankenversicherung ist in Spanien Voraussetzung, um Leistungen in privaten Krankenhäusern in Anspruch nehmen zu können. Die Attraktivität privater Kliniken ergibt sich u. a. aus vergleichsweise geringen Wartezeiten für geplante Behandlungen. Private Zusatzversicherungen in Spanien sind verhältnismäßig günstig.

¹ Marktdaten basieren auf eigenen Erhebungen und beziehen sich auf den für Quirónsalud adressierbaren Markt. Die Marktdefinition beinhaltet weder Public-Private-Partnership-Modelle noch Einrichtungen für betriebliches Gesundheitsmanagement. Sie kann von der Definition in anderen Zusammenhängen abweichen (beispielsweise regulatorische Definition).

Weiteres Potenzial eröffnet die Möglichkeit, dass private Krankenhausbetreiber ihr Netzwerk durch zusätzliche Klinikneugründungen erweitern können. Darüber hinaus bietet der Markt aufgrund seiner starken Fragmentierung erhebliches Konsolidierungspotenzial.

Quirónsalud ist mit einem Marktanteil von rund 10 % (nach Umsatz) mit großem Abstand Marktführer. Wettbewerber sind eine Vielzahl privat geführter Einzelkliniken oder kleinere regionale Ketten, u. a. Asisa, HM Hospitales, Hospiten, Ribera, Salud Sanitas und Vithas.

Der Markt für Projekte und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen

Der **Markt für Projekte und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen** ist stark fragmentiert, sodass sich keine Angabe zur Gesamtmarktgröße darstellen lässt. Der Markt weist große Unterschiede zwischen den Ländern auf und ist in hohem Maße geprägt von der jeweiligen staatlichen Gesundheitspolitik, dem Grad der Regulierung und Privatisierung sowie von wirtschaftlichen, demografischen und politischen Gegebenheiten. In den **etablierten Gesundheitsmärkten**, in denen der Kostendruck zunimmt, sind Gesundheitseinrichtungen vor allem aufgefordert, ihre Effizienz zu steigern. Gefragt sind insbesondere eine nachhaltige Planung und energieeffiziente Errichtung, optimierte Betriebsabläufe in den Einrichtungen sowie die Übernahme medizintechnischer Dienstleistungen durch externe Spezialisten. Dies ermöglicht es den Krankenhäusern, sich auf ihre Kernkompetenz zu konzentrieren, die Behandlung ihrer Patienten. In den **aufstrebenden Märkten** hingegen gilt es, die Infrastruktur weiterzuentwickeln und die medizinische Versorgung zu verbessern.

Fresenius Vamed gehört zu den global führenden Unternehmen in seinem Markt. Das Unternehmen hat keine **Wettbewerber**, die ein vergleichbar umfassendes Portfolio von Dienstleistungen über den gesamten Lebenszyklus weltweit abdecken. Fresenius Vamed konkurriert deshalb je nach Dienstleistung zum einen mit großen, international tätigen Konzernen und Konsortien und zum anderen mit kleineren, lokalen Anbietern.

Überblick über den Geschäftsverlauf

Einschätzung des Vorstands zur Auswirkung der gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Entwicklung auf den Geschäftsverlauf

Die weltweite Konjunktur hat sich im Geschäftsjahr 2016 insgesamt nur unwesentlich auf unsere Branche ausgewirkt. Sowohl in den etablierten als auch in den Wachstumsmärkten ist der Bedarf an Gesundheitsleistungen weiter gestiegen. Dies hatte einen positiven Einfluss auf unsere Geschäftsentwicklung.

Beurteilung der Geschäftsentwicklung durch den Vorstand und wesentliche Ereignisse für den Geschäftsverlauf

Nach Überzeugung des Vorstands war 2016 ein überaus erfolgreiches Geschäftsjahr für den Fresenius-Konzern mit Umsatz- und Ergebnissteigerungen in allen Unternehmensbereichen.

Fresenius Medical Care steigerte den Umsatz um 7 % auf 17.911 Mio US\$. Der Anstieg ist vor allem auf eine gute Entwicklung der Gesundheitsdienstleistungen zurückzuführen. Das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfallende Jahresergebnis stieg vor Einmaleffekten um 16 %¹. Fresenius Kabi erreichte ein organisches Umsatzwachstum von 5 % und steigerte den EBIT² um 3 % (währungsbereinigt: 5 %) auf 1.224 Mio €. Neue Produkteinführungen in den USA trugen dazu bei, dass Fresenius Kabi sich in dieser Region besser entwickelt hat als zunächst erwartet. Das organische Wachstum von Fresenius Helios betrug 4 %. Hierzu trugen gestiegene Fallzahlen sowie höhere Erstattungssätze bei. Das Unternehmen konnte den EBIT² um 7 % auf 682 Mio € steigern. Fresenius Vamed erreichte ein organisches Umsatzwachstum von 5 %. Der EBIT stieg um 8 % auf 69 Mio €.

¹ 2016 vor Akquisitionen (15 Mio US\$ nach Steuern), 2015 vor Kosten der grundsätzlichen Einigung im GranuFlo®/NaturaLyte®-Verfahren (- 37 Mio US\$ nach Steuern) und vor Akquisitionen (9 Mio US\$ nach Steuern). Basis der prognostizierten Ergebnissteigerung 2016 waren insofern 1.057 Mio US\$.

² 2015 vor Sondereinflüssen

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2016 betrug der Jahresüberschuss der Fresenius SE & Co. KGaA 576 Mio € (im Vorjahr 404 Mio €). Die Zunahme des Jahresüberschusses resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Erträgen aus Beteiligungen und Ergebnisübernahmen. Mit der Fresenius Kabi AG, der Fresenius ProServe GmbH, der Fresenius Biotech Beteiligungs GmbH, der Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH und der Hyginus Publisher GmbH bestehen Ergebnisabführungsverträge.

Die Fresenius ProServe GmbH trug mit einem Ertrag in Höhe von 405 Mio € (im Vorjahr 328 Mio €) zum Beteiligungsergebnis bei. Die gestiegenen Erträge resultieren aus gestiegenen operativen Gewinnen von Helios-Tochtergesellschaften sowie aus dem Abschluss weiterer Ergebnisabführungsverträge innerhalb des Helios-Teilkonzerns.

Aus der Ergebnisabführung der Fresenius Kabi AG wurden Erträge in Höhe von 219 Mio € (im Vorjahr 132 Mio €) vereinnahmt. Die Zunahme resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Dividendenerträgen von Kabi-Tochtergesellschaften.

Weitere wesentliche Beteiligungserträge stammen aus der in diesem Jahr vereinnahmten Dividende der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA in Höhe von 76 Mio € (im Vorjahr 74 Mio €).

Neben Dividendenerträgen und Erträgen aus Ergebnisabführung erzielt die Fresenius SE & Co. KGaA des Weiteren Erträge aus Mieten und aus Personaldienstleistungen in Höhe von 58 Mio € (im Vorjahr 52 Mio €). Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Währungsgewinne in Höhe von 142 Mio € (im Vorjahr 237 Mio €), denen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen Währungsverluste in Höhe von 144 Mio € (im Vorjahr 238 Mio €) gegenüberstehen.

Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 3 Mio € gesunken. Im Wesentlichen führte die Änderung der Berechnung der Pensionsrückstellung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre zu einer im Geschäftsjahr geringeren Zuführung zu den Pensionsrückstellungen.

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA schlagen der Hauptversammlung vor, die Dividende zu erhöhen. Für das Geschäftsjahr 2016 soll eine Dividende von 0,62 € je Stammaktie an die Aktionäre gezahlt werden. Dies entspricht einer Steigerung von rund 13 %. Die Ausschüttungssumme erhöht sich um 14 % auf 343,1 Mio € (im Vorjahr 300,2 Mio €).

Finanzlage

	2016	2015 ¹
	Mio €	Mio €
Jahresüberschuss	576	404
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens und auf Finanzanlagen	5	5
Zunahme von Pensionsrückstellungen	2	8
Zinsergebnis	46	45
Beteiligungsergebnis	-719	-548
Gewinn aus der Liquidation von Tochterunternehmen	-16	0
Cashflow	-106	-86
Zunahme von Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen	48	9
Abnahme/Zunahme von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	2
Zunahme sonstiger betrieblicher Aktiva und Passiva	26	17
Zunahme Working Capital	74	28
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-32	-58
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an Tochterunternehmen	-	-
Einzahlungen aus der Liquidation von Tochterunternehmen	18	0
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlage- vermögen und das Sachanlagevermögen	-2	-2
Erhaltene Zinsen	103	119
Erhaltene Dividenden und Ergebnisabführungen	550	632
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	669	749
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	178	112
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-108	-266
Veränderungen Finanzbeziehungen zu verbundenen Unternehmen	-126	-360
Einzahlung aus der Ausübung von Aktienoptionen	31	88
Gezahlte Zinsen	-149	-164
Gezahlte Dividenden	-300	-238
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-474	-828
Veränderung der flüssigen Mittel aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit	163	-137
Flüssige Mittel Stand Jahresanfang	144	281
Flüssige Mittel Stand Jahresende	307	144

¹ Die Vorjahreszahlen wurden DRS 21 entsprechend umgegliedert

Zur Beschreibung wesentlicher Positionen der Finanzlage wird auf die nachfolgenden Kapitel zur Vermögenslage und Investitionen, Desinvestitionen und Akquisitionen verwiesen.

Die Gesellschaft ist davon überzeugt, dass die bestehenden Kreditfazilitäten sowie die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit, bzw. den Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften, und aus sonstigen kurzfristigen Finanzierungsquellen zur Deckung des vorhersehbaren Liquiditätsbedarfs ausreichen. Genauere Angaben zu den Kreditfazilitäten finden sich im Anhang.

Am 31. Dezember 2016 hat die Fresenius SE & Co. KGaA die Kreditaufgaben und Verpflichtungen aus allen Finanzierungsverträgen erfüllt.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Fresenius SE & Co. KGaA hat sich um 397 Mio € auf 11.462 Mio € (im Vorjahr 11.065 Mio €) erhöht.

Im Bereich der Aktiva sind die Forderungen gegen verbundene Unternehmen von 2.382 Mio € auf 2.844 Mio € gestiegen, überwiegend aufgrund höherer Inanspruchnahmen konzerninterner Darlehen der Fresenius Kabi AG und der HELIOS Kliniken GmbH.

Auf der Passivseite sind Anleihen in Höhe von 2.200 Mio € ausgewiesen, die von der Tochtergesellschaft Fresenius Finance B.V. nicht zahlungswirksam übernommen wurden. Dementsprechend haben die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von 3.696 Mio € auf 1.438 Mio € abgenommen. Die Tochtergesellschaft Fresenius Finance B.V. wurde im Nachgang liquidiert.

Die Eigenkapitalquote hat sich von 51,8 % auf 52,7 % erhöht.

Investitionen, Desinvestitionen und Akquisitionen

Die Gesamtinvestitionen des Jahres 2016, die auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände entfallen, betragen 2 Mio €.

Im Bereich der Finanzanlagen ergaben sich im Geschäftsjahr 2016 im Wesentlichen folgende Veränderungen:

Im März 2016 wurden die Gesellschaften Fresenius Konzernfinanzierung Erste GmbH und Fresenius Konzernfinanzierung Zweite GmbH und im Dezember 2016 die Gesellschaft Fresenius Finance B.V. liquidiert. Aus der Liquidation der Fresenius Finance B.V. wurde ein Gewinn in Höhe von 16 Mio € erzielt.

Im Dezember 2016 gründete die Fresenius SE & Co. KGaA die Gesellschaft Fresenius Finance Holdings Ltd., an der sie zu 100 % beteiligt ist.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen beinhalten im Wesentlichen Ausleihungen in US-Dollar an amerikanische Tochterunternehmen. Die im Dezember 2016 fällig gewordene Ausleihe an die Fresenius US Finance I, Inc. in Höhe von 244,3 Mio US\$

wurde durch ein neu begebenes kurzfristiges Darlehen abgelöst, das in den Forderungen gegen verbundenen Unternehmen ausgewiesen wird.

GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts beurteilt der Vorstand die Geschäftsentwicklung des Fresenius-Konzerns weiterhin als positiv. Nach wie vor sehen wir weltweit eine stetig wachsende Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen.

PROGNOSEBERICHT

Einige der im Lagebericht enthaltenen Angaben, einschließlich der Aussagen zu künftigen Umsätzen, Kosten und Investitionsausgaben sowie zu möglichen Veränderungen in der Branche oder zu Wettbewerbsbedingungen und zur Finanzlage, enthalten zukunftsbezogene Aussagen. Diese wurden auf der Grundlage von Erwartungen und Einschätzungen des Vorstands über künftige, den Konzern möglicherweise betreffende Ereignisse und auf Basis unserer Mittelfristplanung formuliert. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen unterliegen naturgemäß Risiken, Ungewissheiten, Annahmen und anderen Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse einschließlich der Finanzlage und der Profitabilität von Fresenius wesentlich von denjenigen abweichen – in positiver wie in negativer Hinsicht –, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Informationen hierzu finden Sie auch in unserem Chancen- und Risikobericht auf den Seiten 31ff.

Gesamtaussage und mittelfristiger Ausblick

Die Aussichten des Fresenius-Konzerns für die kommenden Jahre schätzen wir weiterhin als positiv ein. Um Patienten und Kunden verlässlich versorgen und beliefern zu können, arbeiten wir fortwährend daran, unsere Kosten zu optimieren, unsere Kapazitäten anzupassen, unseren Produktmix zu verbessern sowie unser Produkt- und Dienstleistungsgeschäft auszubauen. Wir erwarten, dass diese Aktivitäten in den kommenden Jahren zu Ergebnissteigerungen führen werden. Gute Wachstumschancen für Fresenius ergeben sich vor allem aus folgenden Faktoren:

- Das stetige **Wachstum der Märkte**, in denen wir tätig sind: Fresenius sieht weiterhin sehr gute Chancen, vom steigenden Bedarf an Gesundheitsversorgung zu profitieren. Dieser ergibt sich aus dem zunehmenden Altersdurchschnitt der Bevölkerung, die medizinisch immer umfassender versorgt werden muss, aus dem technischen Fortschritt sowie aus der noch unzureichenden Versorgung in den Entwicklungs- und Schwellenländern. So bieten sich uns in Asien, Lateinamerika und Afrika überdurchschnittliche Wachstumschancen. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden sich dort mit der Zeit verbessern. Damit entstehen auch funktionierende Gesundheitssysteme mit entsprechenden Vergütungsstrukturen. Daher werden wir in den genannten Regionen unsere Aktivitäten verstärken und sukzessive weitere Produkte aus unserem Portfolio einführen.

- Die **Ausweitung der regionalen Präsenz**: Vor allem in den stark wachsenden Märkten der Regionen Asien-Pazifik, Lateinamerika und Afrika können wir unsere Marktposition stärken. Langfristig bieten sich u. a. in China ausgezeichnete Wachstumschancen. Dies gilt zum einen für Fresenius Kabi bei Infusions- und Ernährungstherapien, I.V.-Arzneimitteln sowie in der Medizintechnik, zum anderen für Fresenius Medical Care auf dem Gebiet der Dialyse. Wir setzen weiter darauf, zusätzliche Produkte und Therapien aus unserem Portfolio in Ländern einzuführen, in denen wir noch kein umfassendes Sortiment anbieten. Mit der Akquisition des größten privaten Krankenhausbetreibers Spaniens, Quirónsalud, ist Fresenius Helios nun auch außerhalb Deutschlands präsent. Wachstumschancen in Spanien ergeben sich insbesondere aus der Nutzung von Synergien, der Erweiterung und dem Neubau von Krankenhäusern sowie weiterem Konsolidierungspotenzial im stark fragmentierten privaten Krankenhausmarkt in Spanien.
- Der **Ausbau des Dienstleistungsgeschäfts**: Für Fresenius Medical Care ergeben sich erhebliche Wachstumschancen im Bereich der Dialysebehandlung, sobald sich ein Land für private Dialyseanbieter öffnet oder die Zusammenarbeit öffentlicher und privater Anbieter zulässt, etwa in Public-Private-Partnerships. Ob und in welcher Form Privatunternehmen Dialysebehandlungen anbieten können, hängt vom Gesundheitssystem und von den rechtlichen Rahmenbedingungen des jeweiligen Landes ab. Erhebliches Wachstumspotenzial sieht Fresenius Medical Care nicht nur in der Behandlung von Dialysepatienten, sondern auch in medizinischen Dienstleistungen rund um die Dialyse. Daher werden wir den Bereich Versorgungsmanagement ausbauen. Dazu gehören u. a. Dienstleistungen im Bereich Gefäßchirurgie, Labordienstleistungen sowie die Koordination von stationären und intensivmedizinischen Behandlungen durch spezialisierte Ärzte. Fresenius Helios ist weitgehend flächendeckend in Deutschland vertreten. Dadurch ergeben sich Chancen, neue Angebotsmodelle im Rahmen integrierter Versorgungskonzepte zu entwickeln und anzubieten. Durch Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Fresenius Helios und Quirónsalud soll die Versorgung von Patienten weiter verbessert werden. Darüber hinaus bietet die enge Verzahnung von Quirónsaluds Einrichtungen für betriebliches Gesundheitsmanagement mit den eigenen Krankenhäusern zusätzliche Wachstumschancen.
- Der **Ausbau des Produktgeschäfts**: Wachstumschancen bei Fresenius Medical Care bieten u. a. durch Dialysemedikamente. Sie ergänzen das Angebot von Dialyseprodukten und erweitern damit unser Portfolio horizontal. Aus dieser Erweiterung ergeben sich zusätzliche Chancen, da sie zu unserer strategischen Ausrichtung passt und vom Trend zu einer immer stärker integrierten Versorgung profitiert. Bei Fresenius Kabi planen wir u. a., das Produktgeschäft mit I.V.-Arzneimitteln auszubauen. Wir arbeiten daran, neue generische Produkte auf den Markt zu bringen, wenn die Patente der Originalpräparate auslaufen. Darüber hinaus entwickeln wir neue Formulierungen bereits patentfreier I.V.-Arzneimittel sowie gebrauchsfertige Produkte, die besonders anwenderfreundlich und sicher sind. Dazu gehören zum Beispiel Fertiglösungen in unseren freeflex-Infusionsbeuteln sowie vorgefüllte Fertigspritzen.

- Die **Entwicklung innovativer Produkte und Therapien**: Sie eröffnet uns Chancen, unsere Marktposition in den Regionen weiter auszubauen. Neben Innovationskraft, Qualität und Verlässlichkeit spielt die einfache Anwendung unserer Produkte und Therapien eine entscheidende Rolle. In der Dialyse werden u. a. Heimtherapien weiter an Bedeutung gewinnen. Daraus ergeben sich Wachstumschancen für Fresenius Medical Care. Die Hemodialyse sowie damit verbundene Technologien und Produkte bilden daher auch in Zukunft einen Schwerpunkt unserer F & E-Aktivitäten. Fresenius Kabi entwickelt u. a. neue Darreichungsformen der eigenen Produkte.
- **Selektive Akquisitionen**: Ein gutes organisches Wachstum ist die Basis unseres Geschäfts. Daneben wollen wir auch künftig über kleine bis mittlere Akquisitionen wachsen, mit denen wir unsere Produktpalette und die regionale Präsenz ausbauen.

Darüber hinaus nehmen wir Chancen wahr, die sich aus **Kostenmanagement** und **Effizienzsteigerungen** im operativen Geschäft ergeben. Wir optimieren beispielsweise Geschäftsprozesse, produzieren noch kosteneffizienter und verbessern kontinuierlich den Einkauf.

Die Prognose berücksichtigt alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung bekannten Ereignisse, die unsere Geschäftsentwicklung im Jahr 2017 und darüber hinaus beeinflussen könnten. Wesentliche Risiken erläutern wir im Risikobericht. Wie in der Vergangenheit setzen wir alles daran, unsere Ziele zu erreichen und – wenn möglich – zu übertreffen.

Künftige Absatzmärkte

Wir erwarten, dass sich die Konsolidierung der Wettbewerber in unseren Märkten fortsetzt, insbesondere in Europa, in der Region Asien-Pazifik und in Lateinamerika. Wir werden daher auch künftig neue Absatzmärkte erschließen können, indem wir sowohl unsere regionale Präsenz als auch unser Produktprogramm ausbauen.

Fresenius Medical Care erschließt neue Absatzmärkte, insbesondere in Schwellenländern, durch die sukzessive regionale Ausdehnung des Produkt- und Dienstleistungsspektrums. Zudem baut die Gesellschaft den Bereich Versorgungsmanagement aus, der zusätzliche Dienstleistungen rund um die medizinische Versorgung von Patienten anbietet.

Fresenius Kabi plant, bestehende Produkte in den USA einzuführen und die Produktpalette vor allem in den schnell wachsenden Regionen Asien-Pazifik und Lateinamerika zu komplettieren. In den Bereichen I.V.-Arzneimittel, Medizintechnik für Infusions- und Ernährungstherapien sowie Transfusionstechnologie will Fresenius Kabi seine Marktanteile mit neuen Produkten erweitern.

Fresenius Helios kann dank der nahezu flächendeckenden Präsenz in Deutschland neue Versorgungsmodelle entwickeln. Darüber hinaus dürften sich auf dem deutschen Krankenhausmarkt weiterhin Möglichkeiten zum Erwerb von Krankenhäusern bieten. Erhebliche Chancen eröffnen sich für private Betreiber wie Quirónsalud durch die steigende Anzahl privatversicherter Patienten in Spanien.

Fresenius Vamed erwartet, dass sowohl das Projekt- als auch das Dienstleistungsgeschäft durch den Bedarf an Lebenszyklus- und PPP-Projekten weiter wachsen wird. Darüber hinaus will das Unternehmen seine Position über Anschlussaufträge mit bestehenden Kunden ausbauen und darüber hinaus neue Zielmärkte erschließen.

Gesundheitssektor und Märkte

Der Gesundheitssektor gilt als weitgehend unabhängig von konjunkturellen Schwankungen. Die Nachfrage insbesondere nach lebensrettenden und lebenserhaltenden Produkten und Dienstleistungen wird aufgrund ihrer medizinischen Notwendigkeit und der Alterung der Gesellschaft weiter steigen. Darüber hinaus dürften der medizinische Fortschritt und die große Zahl schwer oder nicht heilbarer Erkrankungen zu weiterem Wachstum beitragen.

In den Schwellenländern steigt der Bedarf an einer breiteren medizinischen Basisversorgung ebenso wie die Nachfrage nach hochwertigen Therapien. Dazu kommt: Je höher das Pro-Kopf-Einkommen und damit die Ansprüche an einen modernen Lebensstil steigen, desto häufiger treten Zivilisationskrankheiten auf.

Andererseits wird erwartet, dass staatliche Finanzierungsengpässe einen höheren Preisdruck erzeugen und so das Umsatzwachstum der im Gesundheitsmarkt tätigen Unternehmen verringern könnten. In einigen Ländern führt die angespannte Haushaltslage zu erheblichen Finanzierungsproblemen im Bereich der Gesundheitsversorgung. Insbesondere in den Industrieländern dürfte der Spardruck zunehmen, da die Gesundheitsausgaben einen Großteil ihrer Staatshaushalte ausmachen.

Für Unternehmen in diesem Sektor wird es daher immer wichtiger, den Nutzen für die Patienten zu erhöhen, die Behandlungsqualität zu verbessern und präventive Therapien anzubieten. Darüber hinaus werden jene Produkte und Therapien an Bedeutung gewinnen, die nicht nur medizinisch, sondern auch ökonomisch sinnvoll sind.

Der Dialysemarkt

Für 2017 erwarten wir, dass der globale Dialysemarkt währungsbereinigt um 4 % wächst.

Die Zahl der Dialysepatienten wird 2017 weltweit voraussichtlich um rund 6 % zunehmen. Die zum Teil erheblichen regionalen Unterschiede dürften bestehen bleiben: Angesichts der bereits relativ hohen Prävalenz in den USA, Japan sowie Mittel- und Westeuropa rechnen wir dort mit einem Anstieg der Patientenzahlen um rund 0 bis 4 %. In ökonomisch schwächeren Regionen liegen die Zuwachsraten deutlich höher.

In Asien, Lateinamerika, Osteuropa, dem Nahen Osten und Afrika verbessert sich die Infrastruktur, es etablieren sich Gesundheitssysteme, und chronische Erkrankungen nehmen zu. Infolgedessen rechnen wir hier mit überdurchschnittlichen Wachstumsraten. Die Tatsache, dass ein Großteil der Weltbevölkerung in diesen Regionen lebt, verdeutlicht das starke Wachstumspotenzial für Dialyseprodukte und -dienstleistungen.

Insgesamt tragen vor allem die alternde Gesellschaft und die steigende Zahl von Menschen mit Diabetes und Bluthochdruck dazu bei, dass der Dialysemarkt weiter wächst. Diese Erkrankungen gehen dem terminalen Nierenversagen häufig voraus. Zudem steigt die Lebenserwartung von Dialysepatienten, da sich Behandlungsqualität und Lebensstandard auch in den Entwicklungsländern stetig verbessern.

Der Markt für Versorgungsmanagement eröffnet Fresenius Medical Care zusätzliches Wachstumspotenzial.

Der Markt für generische I.V.-Arzneimittel, Ernährungs- und Infusionstherapien sowie medizintechnische Produkte und Transfusionstechnologie¹

Wir erwarten, dass der weltweite Markt für generische I.V.-Arzneimittel, Ernährungs- und Infusionstherapien sowie medizintechnische Produkte und Transfusionstechnologie im Jahr 2017 um rund 4 bis 5 % wachsen wird.

Der **Markt für generische I.V.-Arzneimittel** sollte im Jahr 2017 in Europa und den USA um 7 bis 9 % wachsen. Gesundheitsökonomisch betrachtet, dürfte die Nachfrage nach generischen I.V.-Arzneimitteln weiter steigen, da sie deutlich preisgünstiger sind als Originalpräparate. Das Wachstum wird weiterhin angetrieben von Originalpräparaten, deren Patentschutz abläuft, sowie von patentfreien Originalpräparaten, die durch Alleinstellungsmerkmale preisstabil angeboten werden. Gegenläufig wirken sich Preis-senkungen bei Originalpräparaten nach Patentablauf wie auch bei bereits eingeführter Generika aus.

Der **Markt für klinische Ernährung** sollte 2017 in Europa um rund 2 % wachsen. Allerdings setzen viele Länder angesichts der Finanzlage ihre Bestrebungen fort, Kosten im Gesundheitswesen einzusparen. Erhebliches Potenzial eröffnen uns nach wie vor die Regionen Asien-Pazifik, Lateinamerika und Afrika mit höheren Wachstumsraten von teilweise bis zu 10 % in einzelnen Ländern.

Der **Markt für Infusionstherapien** in Europa wird unserer Einschätzung nach auf Vorjahresniveau liegen. Neben einem leicht rückläufigen Markt für Blutvolumenersatzstoffe aufgrund eingeschränkter Anwendung wirkt sich hier fortgesetzter Preisdruck bei Ausschreibungen für Standardlösungen aus. Außerhalb Europas erwarten wir ebenfalls, dass sich der Markt der Infusionstherapien auf Vorjahresniveau bewegt, wobei die Region Lateinamerika ein Wachstum von bis zu 8 % aufweist.

Der **Markt für medizintechnische Produkte/Transfusionstechnologie** dürfte 2017 um bis zu 4 % wachsen.

Der Krankenhausmarkt

Der Markt für Akutkrankenhäuser in **Deutschland** wird nach unseren Erwartungen 2017 leicht wachsen. Wir gehen von einem Anstieg der Fallzahlen um rund 1 % aus.

Für den Anstieg in der **Vergütung von Krankenhausleistungen** ist der sogenannte Veränderungswert maßgebend. Er wurde für 2017 auf 2,50 % festgesetzt. Zudem sieht das Krankenhausfinanzierungssystem verschiedene Zu- und Abschläge für Akutkrankenhäuser vor.

¹ Marktdaten beziehen sich auf die für Fresenius Kabi adressierbaren Märkte. Sie unterliegen zudem jährlichen Schwankungen, u. a. aufgrund von Veränderungen der Währungsrelationen und von Patentabläufen der Originalpräparate im Markt der I.V.-Arzneimittel.

Für Mehrleistungen, die vorab mit den Krankenkassen vereinbart wurden, mussten die Krankenhäuser bislang einen Mehrleistungsabschlag von 25 % hinnehmen. Ab dem Jahr 2017 kommt bei Mehrleistungen der sogenannte Fixkostendegressionsabschlag von 35 bis 50 % zur Anwendung. Dessen genaue Höhe handeln die Krankenhäuser mit den Krankenkassen aus. Für nicht vereinbarte Mehrleistungen fällt weiterhin ein Abschlag von 65 % an, der sogenannte Mehrerlösausgleich.

Ab 2017 ersetzt der Pflegezuschlag den bisherigen Versorgungszuschlag. Er soll die Pflege im Krankenhaus fördern und wird nach den Pflegekosten der einzelnen Klinik gewährt. Das Fördervolumen beträgt für 2017 rund 500 Mio €. Wir erwarten, dass sich die Zu- und Abschläge 2017 insgesamt neutral auf das Ergebnis von HELIOS auswirken werden.

Ab 2018 wird bei der Vergütung die medizinische Ergebnisqualität berücksichtigt. Der Gemeinsame Bundesausschuss wird bis Ende 2017 Qualitätsindikatoren dafür definieren. Aus diesem Grund lässt sich derzeit noch nicht sagen, welche konkreten finanziellen Effekte dies auf HELIOS haben wird. Wir erwarten jedoch keine negativen Auswirkungen, da die HELIOS-Gruppe sich konsequent auf Qualität ausrichtet, medizinische Ergebnisse transparent macht und daher gut auf eine qualitätsorientierte Vergütung vorbereitet ist.

Trotz steigender Erlöse sind die allgemeinen **wirtschaftlichen Erwartungen der Krankenhäuser** für 2017 eher pessimistisch. Nach dem Krankenhaus Barometer 2016 des Deutschen Krankenhausinstituts erwartet nur ein Viertel (24 %) der Häuser eine Verbesserung, 36 % der Kliniken rechnen damit, dass sich ihre wirtschaftliche Situation verschlechtert. Zudem wächst der Bedarf an Investitionen, während die Fördermittel sinken. Das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) erwartet, dass sich künftig mehr Kliniken zu Verbänden zusammenschließen und ihre Leistungen stärker bündeln, um dem wirtschaftlichen Druck zu begegnen. Ein Verbund bietet einzelnen Krankenhäusern u. a. die Möglichkeit, Kostenvorteile zu erzielen, etwa im Einkauf.

Wir gehen auch für die Zukunft von weiteren Privatisierungen und Konsolidierungen im deutschen Kliniksektor aus.

Der private Krankenhausmarkt in **Spanien** wird nach unseren Erwartungen 2017 um 2 bis 3 % wachsen. Die weiterhin steigende Anzahl privat versicherter Patienten sollte den privaten Betreibern auch zukünftig Wachstumschancen eröffnen. Wichtige Marktkennzahlen, beispielsweise landesweite Gesundheitsausgaben und Bettendichte, lassen einen Nachholbedarf des spanischen Gesundheitssystems im Vergleich zu anderen EU-Ländern erkennen. Daraus ergeben sich auch Möglichkeiten für Klinikneugründungen. Daneben ist von einer weiteren Konsolidierung des fragmentierten privaten Krankenhausmarktes auszugehen.

Der Markt für Projekte und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen

Für 2017 erwarten wir, dass der Bedarf an Projekten und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen global im niedrigen einstelligen Prozentbereich steigen wird.

In den **etablierten Gesundheitsmärkten** Zentraleuropas rechnen wir mit einem soliden Wachstum. Die Nachfrage wird weiterhin steigen. Gründe dafür sind die demografische Entwicklung und ein zunehmender Investitions- und Modernisierungsbedarf bei öffentlichen Gesundheitseinrichtungen. Gefragt sind vor allem Dienstleistungen, d. h. die Wartung und Instandhaltung der Medizin- und Krankenhaustechnik, das Facility-Management, die technische oder die Gesamtbetriebsführung sowie die Optimierung infrastruktureller Prozesse – insbesondere im Rahmen von Public-Private-Partnership-Modellen. Zusätzliche Wachstumschancen ergeben sich daraus, dass öffentliche Einrichtungen nichtmedizinische Leistungen verstärkt an private Dienstleister auslagern.

In den **aufstrebenden Märkten** rechnen wir mit einer insgesamt dynamischen Entwicklung. So wächst z. B. in Afrika, Lateinamerika und Südostasien zunächst die Nachfrage nach einer effizienten und bedarfsgerechten medizinischen Grundversorgung. In anderen Märkten, etwa in China und im Mittleren Osten, gilt es, die Infrastruktur weiterzuentwickeln und neue Versorgungs-, Forschungs- und Ausbildungsstrukturen zu schaffen.

Ausblick der Fresenius SE & Co. KGaA für das Jahr 2017

Die Gesellschaft erwartet für das Geschäftsjahr 2017 leicht steigende Ergebnisbeiträge aus Dividenden und Ergebnisabführungen. Für den Bilanzgewinn wird ebenfalls eine leichte Steigerung erwartet.

Dividende

In den letzten 23 Jahren hat Fresenius die Dividenden stets erhöht. Unsere Dividendenpolitik zielt darauf ab, die Dividenden in Einklang mit dem Ergebnis je Aktie (vor Sondereinflüssen) zu steigern. Die Ausschüttungsquote soll in der Bandbreite von etwa 20 bis 25 % gehalten werden. Unseren Aktionärinnen und Aktionären wollen wir wiederum eine ertragsorientierte Ausschüttung in Aussicht stellen.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Der Fresenius-Konzern ist infolge der Komplexität und Dynamik seiner Geschäfte einer Reihe von Risiken ausgesetzt. Diese sind zwangsläufige Folgen unternehmerischen Handelns, **denn Chancen kann nur nutzen, wer bereit ist, Risiken einzugehen.**

Als Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für schwer und chronisch kranke Menschen sind wir kaum von Konjunkturzyklen betroffen. Die Diversifikation in vier Unternehmensbereiche, die in unterschiedlichen Segmenten des Gesundheitswesens aktiv sind, und die globale Ausrichtung des Konzerns vermindern unser Risikoprofil weiter. Langjährige Erfahrung sowie regelmäßig führende Positionen in unseren Märkten bilden zudem eine solide Basis, um Risiken realistisch einschätzen zu können.

Das Gesundheitswesen bietet vielfältige und nachhaltige Wachstumschancen, die wir auch künftig gezielt nutzen werden.

Chancenmanagement

Wir sehen das **Chancenmanagement** als fortwährende unternehmerische Aufgabe. Um langfristig erfolgreich zu sein, sichern und verbessern wir Bestehendes und schaffen Neues. Organisation und Management des Fresenius-Konzerns sind dezentral und regional strukturiert. Dadurch können wir Trends, Anforderungen und Chancen der oftmals fragmentierten Märkte erkennen und analysieren sowie unser Handeln danach ausrichten. Um neue Potenziale zu erschließen, diskutieren wir kontinuierlich mit Forschergruppen und wissenschaftlichen Institutionen. Zudem beobachten wir intensiv unsere Märkte und den Wettbewerb. Unsere Unternehmensbereiche tauschen zielgerichtet Erfahrungen aus, um so zusätzliche Chancen und Synergien zu identifizieren und zu nutzen. Chancen stellen wir im **Prognosebericht** ab Seite 23 dar.

Risikomanagement

Fresenius-Risikomanagementsystem

Auch das Management von Risiken ist eine fortwährende Aufgabe. Die Fähigkeit, Risiken zu erfassen, zu kontrollieren und zu steuern, ist ein wichtiges Element solider Unternehmensführung. Das **Fresenius-Risikomanagementsystem** ist eng mit der Unternehmensstrategie verknüpft. Chancen werden im Risikomanagementsystem nicht erfasst. In den Unternehmensbereichen sind die Verantwortlichkeiten für **Prozessablauf und Prozesskontrolle** wie folgt festgelegt:

- Die Risikosituation wird regelmäßig in standardisierter Form erfasst und mit bestehenden Vorgaben verglichen. So können wir rechtzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen, sollten sich negative Entwicklungen abzeichnen.

- Die verantwortlichen Führungskräfte sind verpflichtet, dem Vorstand unverzüglich über relevante Veränderungen des Risikoprofils zu berichten.
- Wir beobachten ständig den Markt und halten enge Kontakte zu Kunden, Lieferanten und Behörden, um Veränderungen unseres Umfelds frühzeitig erkennen und darauf reagieren zu können.

Das Risikomanagementsystem wird sowohl auf Konzernebene als auch in den Unternehmensbereichen durch das **Risikocontrolling** sowie ein **Managementinformationssystem** unterstützt. Auf Basis detaillierter Monats- und Quartalsberichte identifizieren und analysieren wir Abweichungen der tatsächlichen von der geplanten Geschäftsentwicklung. Darüber hinaus umfasst das Risikomanagementsystem ein **Kontrollsystem** aus organisatorischen Sicherungsmaßnahmen sowie internen Kontrollen und Prüfungen. Mit ihnen erkennen wir frühzeitig wesentliche Risiken, um ihnen gegensteuern zu können.

Die Wirksamkeit unseres Risikomanagementsystems wird regelmäßig vom Vorstand und von der Internen Revision überprüft. Erkenntnisse daraus fließen in die kontinuierliche Weiterentwicklung des Systems ein, damit wir Veränderungen in unserem Umfeld frühzeitig begegnen können. Dieses System hat sich bislang bewährt. Auch das Kontrollsystem wird von Vorstand und Interner Revision regelmäßig überprüft. Des Weiteren beurteilt der Abschlussprüfer, ob das vom Vorstand eingerichtete Überwachungssystem geeignet ist, bestandsgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen. Aus der Abschlussprüfung resultierende Erkenntnisse in Bezug auf interne Kontrollen der Finanzberichterstattung werden bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung berücksichtigt.

Fresenius hat die Organisation und die Systeme zur Identifikation, Beurteilung und Kontrolle von Risiken sowie zur Entwicklung von Gegenmaßnahmen funktionsfähig eingerichtet und angemessen ausgestaltet. Eine absolute Sicherheit, Risiken in vollem Umfang identifizieren und steuern zu können, kann es jedoch nicht geben.

Interne Kontrollen der Finanzberichterstattung

Mit einer Vielzahl von Maßnahmen und internen Kontrollen stellt Fresenius die Verlässlichkeit der Rechnungslegungsprozesse und die Korrektheit der Finanzberichterstattung sicher. Dies schließt die Erstellung eines regelkonformen Jahresabschlusses und Konzernabschlusses sowie eines Lageberichts und Konzern-Lageberichts ein. Insbesondere sichert unser in der Regel **vierstufiger Berichtsprozess** eine intensive Erörterung und Kontrolle der Finanzergebnisse. Auf jeder Ebene, nämlich

- der lokalen Einheit,
- der Region,
- dem Unternehmensbereich und
- dem Konzern,

werden Finanzdaten und Kennzahlen berichtet, erörtert und monatlich mit den Vorjahreszahlen, den Budgetwerten und der aktuellen Hochrechnung verglichen. Dabei werden alle Sachverhalte, Annahmen und Schätzungen, die eine relevante Auswirkung auf die extern berichteten Konzern- und Segmentzahlen haben, intensiv mit der Abteilung be-

sprochen, die die Konzernabschlüsse erstellt. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erörtert diese Vorgänge quartalsweise.

Kontrollmechanismen, z. B. systemtechnische und manuelle Abstimmungen, stellen eine zuverlässige Finanzberichterstattung ebenso sicher wie die zutreffende Erfassung von Transaktionen in der Buchhaltung. Der von den Konzerngesellschaften zu berichtende Inhalt und Umfang wird zentral vorgegeben und regelmäßig an Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften angepasst. Die Konsolidierungsvorschläge erfolgen IT-gestützt. In diesem Zusammenhang findet u. a. ein umfangreicher Abgleich konzerninterner Salden statt. Um Missbrauch zu vermeiden, achten wir darauf, Funktionen systematisch zu trennen. **Überwachungen und Bewertungen des Managements** tragen zusätzlich dazu bei, dass Risiken mit direktem Einfluss auf die Finanzberichterstattung identifiziert werden und Kontrollen zur Risikominimierung eingerichtet sind. Darüber hinaus verfolgen wir Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften intensiv und schulen die mit der Finanzberichterstattung betrauten Mitarbeiter regelmäßig und umfassend. Bei Bedarf greifen wir auf externe Experten zurück, z. B. auf Gutachter. Bei der Erstellung der Abschlüsse sind unterstützend die Abteilungen Treasury, Steuern, Controlling und Recht eingebunden. Die für die Erstellung der Konzernabschlüsse zuständige Abteilung verifiziert dabei ein weiteres Mal die bereitgestellten Informationen.

Fresenius Medical Care unterliegt zudem dem Kontrollumfeld des Abschnitts 404 des **Sarbanes-Oxley Act**.

Risikofelder

Gesamtwirtschaftliches Risiko und Risiken aufgrund wirtschaftlicher Rahmenbedingungen

Aus der **globalen Wirtschaftsentwicklung** ergibt sich aus heutiger Sicht kein wesentliches Risiko für den Fresenius-Konzern. Für das Geschäftsjahr 2017 gehen wir davon aus, dass sich das gesamtwirtschaftliche Wachstum fortsetzt. Von allgemeinen Konjunkturschwankungen ist Fresenius nur in geringem Maße betroffen. Wir erwarten, dass die Nachfrage nach unseren lebensrettenden und lebenserhaltenden Produkten und Dienstleistungen weiterhin wächst. Zudem strebt Fresenius eine ausgewogene Verteilung des Geschäfts in den wichtigsten Regionen der Welt und zwischen etablierten und Schwellenländern an.

Die Risikosituation unserer Unternehmensbereiche hängt insbesondere von der Entwicklung der für sie relevanten Märkte ab. Daher beobachten und bewerten wir auch die **länderspezifischen politischen, rechtlichen und finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen** sorgfältig, insbesondere im gegenwärtigen makroökonomischen Umfeld. Dies gilt beispielsweise für unsere Forderungsbestände in Staaten, die aufgrund ihrer Verschuldung Haushaltsprobleme haben. Dies gilt auch für mögliche Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit, die sich aus der Entscheidung Großbritanniens, aus der Europäischen Union auszutreten, ergeben. Und dies gilt insbesondere für die Initiativen der neuen US-Regierung zur möglichen Erhebung von Einfuhrzöllen, zu möglichen Änderungen an den momentan existierenden Gesundheitsvorsorgeprogrammen sowie zur möglichen Senkung von Unternehmenssteuern.

Branchenrisiko

Von wesentlicher Bedeutung für den Fresenius-Konzern sind Risiken, die sich aus Veränderungen im Gesundheitsmarkt ergeben. Dabei handelt es sich vor allem um die Finanzierung der Gesundheitssysteme sowie die entsprechenden Erstattungssysteme und die Entwicklung neuer Produkte und Therapien.

Finanzierung der Gesundheitssysteme und Erstattungssysteme

In unserem weitgehend reglementierten Geschäftsumfeld können sich **Gesetzesänderungen**, auch in Bezug auf Kostenerstattungen, einschneidend auf unseren Geschäftserfolg auswirken. Aufgrund des hohen Anteils am Konzernumsatz trifft dies in besonderem Maße auf den US-Markt zu, wo vor allem Änderungen im staatlichen **Erstattungssystem**, z. B. Erstattungen für Dialysebehandlungen, unser Geschäft erheblich beeinflussen könnten. So erzielte Fresenius Medical Care im Jahr 2016 rund 32 % des Umsatzes durch Erstattungen der staatlichen Gesundheitsversorgungsprogramme Centers of **Medicare und Medicaid Services (CMS)** in den USA. Ein Rückgang der Erstattungsraten oder der erstatteten Leistungen könnte zu einer erheblichen Reduzierung des Umsatzes und des Ergebnisses führen.

Die Dialyseerstattung durch Medicare erfolgt seit dem Jahr 2011 im Rahmen eines **Pauschalvergütungssystems (PVS)**, das bestimmte Produkte sowie Dienstleistungen in einem Erstattungssatz bündelt und zu einer niedrigeren Erstattung pro Behandlung geführt hat als das bis dahin geltende System. Der PVS-Erstattungsbetrag wird jährlich auf der Grundlage des Kostenanstiegs eines sogenannten Warenkorbs bestimmter Produkte und Dienstleistungen für die medizinische Versorgung abzüglich eines Produktivitätsfaktors angepasst.

Das **Qualitätsverbesserungsprogramm (QVP)** des PVS beeinflusst die Medicare-Erstattungen auf Basis der Erfüllung von Qualitätsstandards durch Kliniken. Für Dialysekliniken, die die festgelegten Qualitätsstandards nicht erreichen, können die Erstattungen um bis zu 2 % gekürzt werden. Die zugrunde liegenden Qualitätsmaßstäbe werden durch die CMS jährlich überarbeitet, erweitert und angepasst. Sollte es Fresenius Medical Care in größerem Ausmaß nicht gelingen, die Mindestanforderungen des QVP zu erfüllen, könnte dies eine wesentliche negative Auswirkung auf unser Geschäft, die Finanzlage und das Ergebnis haben.

Fresenius Medical Care hat die Auswirkungen des PVS und der weiteren vorstehend aufgeführten Gesetzesinitiativen mit zwei umfassenden Maßnahmen begrenzt. Erstens arbeitet Fresenius Medical Care mit Klinikleitungen und behandelnden Ärzten im Sinne des QVP sowie guter klinischer Praxis an Änderungen der Abläufe bei der Behandlung der Patienten und verhandelt über Kosteneinsparungen beim Arzneimittelkauf. Des Weiteren führt Fresenius Medical Care mit dem Ziel, Effizienzsteigerungen und verbesserte Patientenbehandlungserfolge zu erreichen, neue Initiativen ein, um die Patientenversorgung bei Dialysebeginn zu verbessern, den Anteil der Heimdialysepatienten zu steigern und weitere Kosteneinsparungen in den Kliniken zu generieren.

Die CMS arbeiten mit Gesundheitsdienstleistungskonzernen, sogenannten „ESRD – Seamless Care Organization“ (ESCOs) zusammen, um ein neues Zahlungs- und Behandlungssystem zu testen. Dialysekliniken und Ärzte können im Rahmen des so ge-

nannten „Comprehensive ESRD Care Models“, einem neuen Vergütungs- und Versorgungsmodell der CMS, ESCOs bilden. Ziel ist es, die Gesundheit der Patienten zu verbessern und dabei gleichzeitig die Kosten der CMS zu senken. ESCOs, die die Mindestqualität des Programms erreichen und Senkungen der Behandlungskosten der CMS oberhalb bestimmter Schwellenwerte für ihre Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz generieren, werden einen Anteil der Kosteneinsparungen erhalten. Von ESCOs, die Dialyseketten mit mehr als 200 Kliniken einbeziehen, wird gefordert, dass sie das Risiko von Kostensteigerungen teilen und den CMS einen Teil solcher Steigerungen erstatten. Das am 1. Oktober 2015 gestartete Modell umfasst sechs unserer Organisationen. Der anfängliche Vertragszeitraum des Modells beträgt drei Jahre.

Außerdem nimmt die Fresenius Medical Care gegenwärtig an verschiedenen wertorientierten Programmen teil, wie dem „Bundled Payments for Care Improvement Program“ (BPCI) und den den sogenannten „Medicare Advantage Chronic Special Needs Plans“ (MA-CSNP) sowie Vergütungsvereinbarungen mit Versicherern. Im Rahmen der BPCI hat Fresenius Medical Care die Möglichkeit, zusätzliche Zahlungen zu erhalten, sofern es gelingt, hochwertige Gesundheitsversorgung für Kosten unterhalb einer bestimmten Referenzgröße anzubieten. Ebenso ist Fresenius Medical Care dem Risiko ausgesetzt, beim Verfehlen dieser Vorgaben zur Zahlung von Geldbußen herangezogen zu werden. Sollte Fresenius Medical Care die Anforderungen der BPCI oder der CMS verfehlen, könnte Fresenius Medical Care neben verschiedenen Maßnahmen auch der Entzug der Teilnahmeberechtigung an der BPCI zu Teilen oder auch im Ganzen durch die CMS drohen.

Darüber hinaus wird erwartet, dass es zu einer Überarbeitung oder einem Widerruf des „Affordable Care Act“ unter der neuen US-Regierung kommen wird. Ebenso könnte sich die Haltung der CMS gegenüber derartigen Programmen von der vorherigen Regierung unterscheiden. Diese Entwicklungen könnten die Zukunft dieses Programms in einer nicht vorhersehbaren Weise beeinflussen.

Ferner wird ein Teil der Dialysebehandlung in den USA durch private Krankenversicherungen und sogenannte **Managed-Care-Organisationen** erstattet. Falls es diesen Versicherungsträgern in den USA gelingt, eine Senkung der Erstattungssätze durchzusetzen, könnte dies ebenso die Umsatzerlöse für Produkte und Dienstleistungen sowie das Ergebnis von Fresenius Medical Care wesentlich verringern. Ein Teil der privat versicherten Dialyse-Patienten der Fresenius Medical Care, der auf karitative Unterstützung zur Deckung der Versicherungsbeiträge angewiesen ist, könnte in naher Zukunft zu einem Wechsel in die staatliche Krankenversicherung gezwungen sein. Sollten die jüngsten Anstrengungen, diese Möglichkeit der karitativen Finanzierung in den USA einzuschränken oder abzuschaffen, erfolgreich sein, könnte dies aufgrund daraus resultierender niedrigerer Erstattungssätze einen wesentlichen negativen Effekt auf das operative Ergebnis der Fresenius Medical Care haben.

Ähnliches gilt für den Krankenhausmarkt in Deutschland. Das **DRG-System** (Diagnosis Related Groups) soll die Effizienz in den Krankenhäusern steigern und die Aufwendungen im Gesundheitssystem reduzieren. Wir verfolgen daher sehr genau die gesetzlichen Entwicklungen. Die Belegung in den Kliniken erfolgt in erheblichem Umfang durch gesetzliche Krankenkassen und Rentenversicherungsträger. Der Fortbestand der Verträge mit diesen Institutionen beeinflusst daher den Erfolg von Fresenius Helios. Wir beobachten intensiv die gesetzgeberischen Aktivitäten und Planungen und arbeiten mit den staatlichen Gesundheitsorganisationen zusammen.

Durch die Akquisition der spanischen privaten Klinikenkette **Quirónsalud** wird Fresenius Helios erstmals außerhalb Deutschlands tätig. Quirónsalud betreibt Krankenhäuser über **PPP-Verträge (Public-Private-Partnership)**. Diese sind Teil des öffentlichen Gesundheitssystems in Spanien. Somit ist dem Unternehmen Verantwortung für die gesetzlich versicherten Bürger Spaniens in bestimmten Bereichen der Gesundheitsversorgung übertragen worden. Dafür erhält Quirónsalud eine Vergütung in Form einer Pro-Kopf-Pauschale oder ein Entgelt für die jeweilige erbrachte Leistung. Sollte Quirónsalud die Konzession verlieren, Krankenhäuser mit PPP-Verträgen zu betreiben, oder bei Neuverhandlungen mit öffentlichen oder privaten Versicherungen schlechtere Bedingungen erzielen oder sollten die Krankenhäuser nicht in der Lage sein, niedrigere Erstattungssätze durch Kosteneinsparungen auszugleichen, kann dies eine wesentliche negative Auswirkung auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Einsparungen bei der Erstattung von Gesundheitsleistungen können sich ebenso negativ auf die Verkaufspreise von Produkten von Fresenius Kabi auswirken.

Änderungen der Gesetzgebung bzw. der Erstattungspraxis könnten den Umfang der Erstattungen für Dienstleistungen, den Umfang des Versicherungsschutzes und das Produktgeschäft beeinflussen. Dies könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit sowie auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Insgesamt wollen wir solchen möglichen regulatorischen Risiken über Leistungssteigerungen und Kostenreduktionen entgegenwirken.

Entwicklung neuer Produkte und Therapien

Die **Einführung neuer Produkte und Dienstleistungen** oder die Entwicklung überlegener Technologien durch Wettbewerber könnten unsere Produkte und Dienstleistungen weniger wettbewerbsfähig oder gar überflüssig machen und damit ihren Absatz, die Preise der Produkte und den Umfang der Dienstleistungen wesentlich nachteilig beeinflussen. Dies trifft auch auf die Einführung von Generika oder patentierten Medikamenten durch Wettbewerber zu, was Auswirkungen auf Umsatz und Ergebnis haben könnte.

Kooperationen mit Ärzten und Wissenschaftlern ermöglichen es uns, wichtige technologische Innovationen aufzugreifen und zu fördern. So sind wir stets über aktuelle Entwicklungen alternativer Behandlungsmethoden informiert, sodass wir unsere unternehmerische Strategie bewerten und gegebenenfalls anpassen können.

Risiken des operativen Geschäfts

Die Geschäftstätigkeit von Fresenius ist weltweit einer Vielzahl von **Risiken** und umfassender **staatlicher Regulierung** ausgesetzt. Diese betreffen u. a. die folgenden Bereiche:

- die Qualität, Sicherheit und Wirksamkeit medizinischer und pharmazeutischer Produkte und Grundstoffe sowie Therapien;
- den Betrieb von Kliniken, Produktionsanlagen und Labors;
- die Planung, den Bau, die Ausstattung und das Management von Einrichtungen des Gesundheitswesens;
- den korrekten Ausweis und die Fakturierung von Erstattungen durch staatliche und private Krankenversicherer;
- die Etikettierung und Kennzeichnung von pharmazeutischen Produkten sowie deren Vermarktung;
- die Vergütung für medizinisches Personal sowie finanzielle Vereinbarungen mit Ärzten und Einrichtungen, die Überweisungen von Patienten veranlassen.

Sollte Fresenius gegen Gesetze oder Vorschriften verstoßen, kann dies vielfältige Rechtsfolgen nach sich ziehen: Insbesondere Straf- und Bußgelder, erhöhte Aufwendungen zur Erfüllung behördlicher Auflagen, der Ausschluss aus staatlichen Kostenerstattungsprogrammen oder die vollständige oder teilweise Untersagung der Geschäftstätigkeit könnten die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich beeinträchtigen.

Wesentliche Risiken des operativen Geschäfts für den Fresenius-Konzern werden in den folgenden Abschnitten beschrieben.

Produktion, Produkte und Dienstleistungen

Die Einhaltung von **Produktspezifikationen und Produktionsvorschriften** stellen wir durch unsere Qualitätsmanagementsysteme sicher. Diese sind gemäß der international anerkannten Qualitätsnorm ISO 9001 strukturiert und berücksichtigen zahlreiche internationale und nationale Regularien. Wir setzen sie mithilfe von internen Richtlinien wie Qualitätshandbüchern und Verfahrensanweisungen um und überprüfen sie regelmäßig durch interne und externe Audits an Produktionsstandorten, in Vertriebsgesellschaften und Dialysekliniken. Dies betrifft die Einhaltung aller Anforderungen und Vorschriften von der Leitung und Verwaltung über die Produktherstellung und die klinischen Dienstleistungen bis hin zur Patientenzufriedenheit. Unsere Produktionsstätten erfüllen die „Good Manufacturing Practice“ ihrer jeweiligen Absatzmärkte. Sie werden von der FDA und anderen Behörden überprüft. Stellen diese Mängel fest, werden diese beanstandet und das Unternehmen wird zur Mängelbeseitigung aufgefordert, so etwa im Rahmen der Inspektionen unserer US-Produktionsanlage in Grand Island und in Kalyani, Indien, in den Vorjahren.

Die **Nichteinhaltung von Anforderungen der Aufsichtsbehörden** in unseren Produktionsstätten oder bei unseren Lieferanten könnte regulatorische Maßnahmen zur Folge haben, u. a. Abmahnungen, Produktrückrufe, Produktionsunterbrechungen, Geldstrafen oder Verzögerungen bei der Zulassung neuer Produkte. Jede dieser Maßnahmen könnte unsere Fähigkeit beeinträchtigen, Umsatz zu generieren, und erhebliche Kosten verursachen.

Möglichen Risiken bei der **Inbetriebnahme neuer Produktionsstätten oder neuer Technologien** begegnen wir, indem wir Projekte sorgfältig planen und ihren Fortschritt regelmäßig analysieren und überprüfen. Die **Produktionskapazitäten** an einigen Standorten könnten z. B. beeinträchtigt werden durch technisches Versagen, Naturkatastrophen, regulatorische Rahmenbedingungen oder die Unterbrechung von Lieferungen, etwa bei Rohstoffen.

In unseren Krankenhäusern, Fachkliniken und Dialysekliniken erbringen wir **medizinische Leistungen**, die grundsätzlich Risiken unterliegen. So bergen z. B. Störungen im Prozessablauf Risiken für Patienten und die Klinik. Daneben bestehen Betriebsrisiken, etwa durch Hygienemängel. Diesen Risiken begegnen wir, indem wir Abläufe strukturiert organisieren, Mitarbeiter kontinuierlich schulen und unsere Arbeitsweise an den Bedürfnissen der Patienten ausrichten. Darüber hinaus arbeiten wir im Rahmen von Qualitätsmanagementsystemen kontinuierlich daran, die Behandlung der Patienten zu verbessern.

Risiken der Leistungserfüllung, die mit dem **Projektgeschäft** der Fresenius Vamed verbunden sind, begegnen wir mit professioneller Projektsteuerung, kompetentem Projektmanagement und einem ausgereiften, der jeweiligen Geschäftstätigkeit angepassten System zur Erkennung, Bewertung und Minimierung dieser Risiken. Dies umfasst zum einen organisatorische Maßnahmen: So gelten schon bei der Erstellung eines Angebots Standards für die Risikokalkulation; noch vor Auftragsannahme werden Risiken eingeschätzt und anschließend im Rahmen des Projektcontrollings fortlaufend aktualisiert. Um möglichen Ausfallrisiken vorzubeugen, besteht das System zum anderen aus finanztechnischen Maßnahmen wie Bonitätsprüfungen und in der Regel aus Sicherungen durch Vorauszahlungen, Akkreditive und besicherte Kredite.

Bei der **Entwicklung neuer Produkte und Therapien** besteht grundsätzlich das Risiko, dass Ziele nicht oder verspätet erreicht werden und dass Behörden eine **Zulassung** nicht oder nur verzögert erteilen. So ist es bei I.V.-Arzneimitteln entscheidend, dass rechtzeitig und stetig neue Produkte eingeführt werden. Daher überwachen wir die Entwicklung dieser Produkte anhand detaillierter Projektpläne und orientieren uns strikt an Erfolgsfristen. So können wir Gegenmaßnahmen ergreifen, falls wir die geplanten Ziele infrage stellen müssen.

Beschaffung

Im **Beschaffungssektor** entstehen mögliche Risiken hauptsächlich aus Preissteigerungen oder der mangelnden Verfügbarkeit von Rohstoffen und Gütern. Dem begegnen wir mit einer entsprechenden Auswahl und Kooperation mit unseren Lieferanten, mit längerfristigen Rahmenverträgen in bestimmten Einkaufssegmenten sowie mit der Bündelung der zu beschaffenden Mengen im Konzern.

Im Rahmen des Medicare-Pauschalvergütungssystems ist die Erstattung für Erythropoietin-stimulierende Substanzen (ESA) im gebündelten Erstattungssatz enthalten. Eine Lieferunterbrechung oder ein wesentlicher Anstieg in der Verwendung oder bei den Anschaffungskosten von ESA könnten Umsatz und Ergebnis maßgeblich beeinträchtigen. Im Jahr 2015 endete der Patentschutz einiger ESAs. Dies ermöglicht uns eine Diversifizierung der Beschaffungsquellen und eine damit einhergehende Verringerung der Risiken in Verbindung mit Versorgungsengpässen sowie mit Preiserhöhungen.

Ein weiteres Risiko besteht in mangelnder Qualität fremdbezogener Rohstoffe, Halbfertigprodukte und Bauteile. Dem begegnen wir im Wesentlichen mit präzisen Qualitätsanforderungen an unsere Lieferanten. Hierzu gehören ein strukturierter Qualifizierungsprozess, der Audits, Dokumenten- und Vorabmusterprüfungen umfasst, sowie regelmäßige Qualitätskontrollen der Anlieferungen. Wir beziehen ausschließlich qualitativ hochwertige Produkte, deren Sicherheit und Eignung erwiesen ist, von qualifizierten Lieferanten, die unseren Spezifikationen und Anforderungen entsprechen.

Wettbewerb

Ein verschärfter **Wettbewerb**, u. a. auch ausgelöst durch den Wiedereintritt von Wettbewerbern in den US-Markt für generische I.V.-Arzneimittel nach Produktionseinschränkungen, könnte sich nachteilig auf die Preisgestaltung und den Verkauf unserer Produkte und Dienstleistungen auswirken. Die Einführung von Generika oder patentierten Medikamenten durch Wettbewerber könnte Auswirkungen auf Umsatz und Ergebnis unserer Produkte haben.

Insgesamt ist der Gesundheitssektor durch Preisdruck (u. a. bei Tendergeschäften), Wettbewerb und Kosteneinsparungen gekennzeichnet. Dies könnte geringere Umsätze zur Folge haben und sich nachteilig auf unser Geschäft sowie unsere Finanz- und Ertragslage auswirken.

In den USA verkauft Fresenius Kabi nahezu alle injizierbaren pharmazeutischen Produkte mittels Vereinbarungen mit **Einkaufskooperationen (Group Purchasing Organization – GPO)** und Distributoren. Die meisten Krankenhäuser haben mit den GPOs ihrer Wahl Verträge abgeschlossen, um ihren Bedarf zu decken. Derzeit kontrollieren weniger als fünf GPOs den größten Teil dieses Geschäfts. Fresenius Kabi erzielt einen Großteil des Umsatzes in den USA mit einer kleinen Anzahl GPOs und hat mit den wichtigsten von ihnen Vereinbarungen getroffen. Um diese Geschäftsbeziehungen aufrechtzuerhalten, muss Fresenius Kabi eine qualitativ hochwertige Produktpalette zu konkurrenzfähigen Preisen zuverlässig liefern und die Bestimmungen der U.S. Food and Drug Administration (FDA) einhalten. Die GPOs haben auch mit anderen Herstellern Verträge abgeschlossen. Der Bieterprozess ist sehr wettbewerbsintensiv. Die meisten Verträge von Fresenius Kabi mit GPOs in den USA können kurz- oder mittelfristig gekündigt wer-

den. Im Bereich der Transfusionstechnologie sind wesentliche Kunden Plasmafirmen und Blutzentren. Der US-Markt wird von vier großen Plasmafirmen bedient. Bei Blutzentren findet in den USA eine zunehmende Marktkonsolidierung statt, da Krankenhäuser verstärkt Maßnahmen treffen, um Blutkonserven einzusparen, und sich dies auf die Preisentwicklung auswirkt.

Zahlungsausfälle

Um das Risiko von **Zahlungsverzögerungen bzw. -ausfällen** zu begrenzen, bewerten wir in der Regel die Kreditwürdigkeit von Neukunden. Zudem führen wir kontinuierlich Nachfolgebewertungen und Prüfungen der Kreditlimits durch. Wir überwachen Außenstände bestehender Kunden und bewerten das Ausfallrisiko der Forderungen. Dies gilt insbesondere in Ländern mit Haushaltsproblemen und Ländern, die politischen Risiken ausgesetzt sind. Durch Maßnahmen wie z. B. Factoring haben wir auch im Jahr 2016 an unserem Forderungsbestand gearbeitet.

Personal

Dem **potenziellen Mangel an qualifiziertem Personal** wirkt Fresenius extern durch geeignete Maßnahmen im Personalmarketing entgegen und intern durch umfangreiche Personalentwicklungsprogramme. Wir stärken die Bindung an unser Unternehmen, indem wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern attraktive Sozialleistungen, zum Teil Erfolgsbeteiligungsprogramme oder in verschiedenen Bereichen die Einrichtung von Langzeitkonten anbieten. Dem generellen Mangel an Klinikfachpersonal begegnen wir mit zielgruppenspezifischen Maßnahmen. So gewinnen wir qualifiziertes und motiviertes Fachpersonal und sichern den hohen Qualitätsstandard in der Behandlung. Gleichzeitig qualifizieren wir junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und binden sie an das Unternehmen. Aufgrund all dieser Maßnahmen stufen wir die Risiken im Bereich Personal als nicht wesentlich ein.

Risiken im Zusammenhang mit Forschung und Entwicklung

Bei der **Entwicklung neuer Produkte und Therapien** besteht grundsätzlich das Risiko, dass Ziele nicht oder verspätet erreicht werden. Bis zur Zulassung eines Produkts sind kostenintensive und umfangreiche präklinische Prüfungen und klinische Studien notwendig. Es besteht auch das Risiko, dass Behörden eine Zulassung nicht oder nur verzögert erteilen. Zudem besteht die Gefahr, dass mögliche Nebenwirkungen eines Produkts erst nach dessen Zulassung bzw. Registrierung entdeckt werden, sodass es ganz oder teilweise vom Markt genommen werden muss. Eine solche Rücknahme kann freiwillig erfolgen oder auch durch rechtliche oder behördliche Schritte begründet sein. Da wir Produkte für unterschiedliche Produktsegmente entwickeln, sind diese Risiken im Fresenius-Konzern breit gestreut. Wir begegnen ihnen, indem wir Entwicklungstrends kontinuierlich analysieren und evaluieren sowie die Projektfortschritte überprüfen. Zugleich überwachen wir die strikte Einhaltung gesetzlicher Vorgaben für die klinische und chemisch-pharmazeutische Forschung und Entwicklung. Bei I.V.-Arzneimitteln ist es darüber hinaus entscheidend, dass rechtzeitig und stetig neue Produkte eingeführt werden. Daher überwachen wir die Entwicklung dieser Produkte anhand detaillierter Projektpläne und orientieren uns strikt an Erfolgsfristen. So können wir Gegenmaßnahmen ergreifen, falls wir die geplanten Ziele infrage stellen müssen.

Risiken aus Akquisitionen

Die **Übernahme und Integration** von Unternehmen birgt Risiken, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Fresenius auswirken können. Die Strukturen eines erworbenen Unternehmens müssen integriert, rechtliche und vertragliche Fragen gelöst und das Marketing, der Service für Patienten sowie logistische Abläufe vereinheitlicht werden. Dabei besteht das Risiko, wesentliche Führungskräfte zu verlieren. Auch der Geschäftsablauf sowie die Geschäftsbeziehungen zu Kunden und Mitarbeitern könnten in Mitleidenschaft gezogen oder Change-of-Control-Klauseln in Anspruch genommen werden. Der Integrationsprozess erweist sich möglicherweise als schwieriger oder kostet mehr Zeit und Mittel als erwartet. In der Geschäftstätigkeit neu erworbener Gesellschaften könnten Risiken auftreten, die Fresenius nicht erkannt oder als nicht wesentlich erachtet hat. Vorteile, die Fresenius sich von dem Erwerb versprochen hat, treffen möglicherweise nicht oder nicht im erwarteten Maße ein. **Künftige Akquisitionen** könnten eine Herausforderung für die Finanzierung und das Management unseres Geschäfts darstellen. Ferner kann der Erwerb von Unternehmen zur Folge haben, dass Fresenius gegenüber Dritten direkt oder mittelbar in Haftung genommen wird oder Ansprüche gegenüber Dritten sich als nicht durchsetzbar erweisen.

Risiken aus Akquisitionen begegnen wir mit detaillierten Integrationsplänen sowie mit einem dezidierten Integrations- und Projektmanagement. So können wir bei Abweichungen von der erwarteten Entwicklung frühzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen.

Die o. g. Risiken treffen auch auf die **Akquisition der spanischen privaten Klinikette Quirónsalud** durch Fresenius Helios zu. Ebenso wurden und werden die genannten Gegenmaßnahmen ergriffen.

Darüber hinaus ergeben sich Risiken für die von Quirónsalud über PPP-Verträge betriebenen Krankenhäuser. Sollte Quirónsalud die Konzession verlieren, Krankenhäuser mit PPP-Verträgen zu betreiben, oder bei Neuverhandlungen mit öffentlichen oder privaten Versicherungen schlechtere Bedingungen erzielen oder sollten die Krankenhäuser nicht in der Lage sein, niedrigere Erstattungssätze durch Kosteneinsparungen auszugleichen, kann dies eine wesentliche negative Auswirkung auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Risiken der Informationstechnologie

Mit dem kontinuierlichen Wachstum und der zunehmenden Internationalisierung von Fresenius werden die Abläufe im Unternehmen komplexer. Entsprechend erhöht sich die **Abhängigkeit von Informations- und Kommunikationstechnologien** sowie von den entsprechenden Systemen, mit denen Abläufe strukturiert und zunehmend überregional harmonisiert werden können. Ein Ausfall dieser Systeme könnte vorübergehend zum Erliegen weiter Teile unseres Geschäfts führen und somit hohe Schäden verursachen. Durch den Verlust sensibler Daten oder die **Nichteinhaltung datenschutzbezogener Gesetze**, Bestimmungen und Standards könnte unsere Stellung im Wettbewerb, unsere Reputation sowie das gesamte Unternehmen Schaden nehmen.

Fresenius begegnet diesen Risiken mit diversen Sicherungsmaßnahmen, Kontrollen und Prüfungen. Zudem investieren wir kontinuierlich in Hard- und Software und verbessern stetig unser System-Know-how. Dazu kommt ein detaillierter Notfallplan, den wir laufend verbessern und testen. Wesentliche IT-Systeme oder Kommunikationsinfrastrukturen halten wir redundant vor. Um organisatorische Risiken, wie Manipulationen oder unzulässige Zugriffe, zu minimieren, haben wir einen Zugriffsschutz durch Passwörter eingerichtet. Darüber hinaus sind Unternehmensrichtlinien zu beachten, die auch die Berechtigungsvergabe regeln und deren Einhaltung wir kontrollieren. Daneben führen wir operative und sicherheitsbezogene Prüfungen durch.

Durch die vermehrte Integration von IT-Systemen in unsere Geschäftsprozesse besteht außerdem die Möglichkeit, dass mithilfe von **Cyberangriffen** in unsere internen und externen Systeme eingedrungen wird und Angreifer dabei Schaden anrichten oder sensible Informationen erlangen könnten. Die existierende IT-Sicherheitsarchitektur mit diversen Sicherheitsmaßnahmen auf unterschiedlichen Ebenen schützt die Systeme in unseren Datenzentren. Der Zugang zu sensiblen oder kritischen Daten von außerhalb des geschützten Datenzentrumsnetzwerks ist durch die Nutzung von sicheren Protokollen sowie kryptografischen Maßnahmen gesichert. Zudem werden für Anwendungen mit kritischen Daten (z. B. Patienten- oder Personaldaten) jährliche Penetrationstests durchgeführt.

Finanzrisiken

Währungs- und Zinsrisiken

Aus unserer internationalen Ausrichtung ergeben sich vielfältige **Fremdwährungsrisiken**. Die Finanzierung der Geschäftstätigkeit setzt uns darüber hinaus verschiedenen **Zinsänderungsrisiken** aus. Um diese Risiken zu begrenzen, setzen wir u. a. derivative Finanzinstrumente ein. Wir beschränken uns auf marktgängige, außerbörslich gehandelte Instrumente und nutzen sie ausschließlich zur Sicherung von Grundgeschäften, nicht aber zu Handels- oder Spekulationszwecken. Alle Transaktionen erfolgen über Banken mit hohem Rating.

Unser **Währungsmanagement** basiert auf einer vom Vorstand verabschiedeten Richtlinie. Sie legt Ziele, Organisation und Ablauf der Risikomanagementprozesse fest. Insbesondere definiert sie, wer für die Ermittlung von Risiken, den Abschluss von Sicherungsgeschäften und die regelmäßige Berichterstattung über das Risikomanagement verantwortlich ist. Die Verantwortlichkeiten entsprechen den Entscheidungsstrukturen in den übrigen Geschäftsprozessen des Konzerns. Entscheidungen über den Einsatz derivativer Finanzinstrumente im **Zinsmanagement** fallen grundsätzlich in enger Abstimmung mit dem Vorstand. Bis auf vereinzelte devisenrechtlich bedingte Ausnahmen werden die Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten unter Kontrolle der zentralen Treasury-Abteilung des Fresenius-Konzerns getätigt. Sie unterliegen strenger interner Aufsicht. So ist sichergestellt, dass der Vorstand über alle wesentlichen Risiken und über die bestehenden Sicherungsgeschäfte stets umfassend informiert ist.

Grundsätzlich ist Fresenius gegen **Währungs- und Zinsrisiken** in hohem Maße gesichert: Von den Finanzverbindlichkeiten des Konzerns zum 31. Dezember 2016 waren rund 66 % durch Festsatzfinanzierungen bzw. durch Zinssicherungen gegen einen Zinsanstieg geschützt. Somit unterlagen rund 34 % einem Zinsänderungsrisiko. Mit dem Abschluss der langfristigen Finanzierungen für den Erwerb von Quirónsalud hat sich dieses Verhältnis nur geringfügig verändert. Eine Sensitivitätsanalyse zeigt: Wenn die für Fresenius relevanten Referenzzinsen um 0,5 % steigen, beeinflusst dies das Konzernergebnis um weniger als 1,0 %.

Fresenius unterliegt als weltweit tätiger Konzern in hohem Maße **Währungsumrechnungseffekten** aufgrund sich ändernder Währungsrelationen. Angesichts des starken US-Geschäfts spielt dabei das Verhältnis zwischen US-Dollar und Euro eine besondere Rolle. Währungsumrechnungsrisiken werden nicht gesichert. Eine Sensitivitätsanalyse zeigt, dass eine Veränderung des US-Dollars zum Euro von 1 Cent einen jährlichen Effekt von etwa 120 Mio € auf den Konzernumsatz, von rund 20 Mio € auf den EBIT und von rund 5 Mio € auf das Konzernergebnis hätte.

Als global agierendes Unternehmen verfügen wir über Produktionskapazitäten in allen wesentlichen Währungsräumen. In den Servicegeschäften decken sich unsere Umsatz- und unsere Kostenbasis in hohem Maße. Mit einem Cashflow-at-Risk-Modell schätzen wir die **Transaktionsrisiken** in fremder Währung ab und quantifizieren sie. Diese Analyse basiert dabei auf den mit hinreichender Wahrscheinlichkeit eintretenden Fremdwährungszahlungsströmen der nächsten zwölf Monate abzüglich der erfolgten Absicherungen. Zum 31. Dezember 2016 beträgt der Cashflow-at-Risk des Fresenius-Konzerns 73 Mio €, d. h., mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % wird ein möglicher Verlust aus den Fremdwährungszahlungsströmen der nächsten zwölf Monate nicht höher als 73 Mio € ausfallen.

Werthaltigkeit von Vermögenswerten

Finanzwirtschaftliche Risiken, die aus Akquisitionen und Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte resultieren könnten, prüfen wir unter Einbeziehung externer Berater sorgfältig und detailliert. Die immateriellen Vermögenswerte einschließlich der Firmenwerte, Produktrechte, Markennamen und Managementverträge tragen einen wesentlichen Teil zu der Bilanzsumme des Fresenius-Konzerns bei. Die Werthaltigkeit der in der Konzernbilanz enthaltenen Firmenwerte sowie der sonstigen immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer stellen wir in jährlichen **Impairment-Tests** fest. Bei einer wesentlichen Verschlechterung unserer Zukunftsaussichten oder der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen kann ein zusätzlicher Abschreibungsbedarf entstehen.

Steuern

Als weltweit tätiger Konzern unterliegt Fresenius zahlreichen **steuerlichen Gesetzen und Regelungen**. Risiken, die sich daraus ergeben, werden fortlaufend identifiziert und bewertet. In den Gesellschaften des Fresenius-Konzerns finden regelmäßige steuerliche Betriebsprüfungen statt. Änderungen bei den steuerlichen Regelungen und Anpassungen, die sich aus den Betriebsprüfungen ergeben, können zu höheren Steuerzahlungen führen.

Verschuldung und Liquidität

Zum 31. Dezember 2016 betragen die Finanzverbindlichkeiten des Fresenius-Konzerns 14.780 Mio €. Die **Verschuldung** könnte die Fähigkeit zur Zahlung von Dividenden, die Refinanzierung und die Einhaltung von Kreditklauseln oder die Umsetzung der Geschäftsstrategie beeinträchtigen. Im Falle einer anhaltend schwierigen Lage auf den Finanzmärkten könnten sich Finanzierungsrisiken für Fresenius ergeben. Diese Risiken reduzieren wir durch einen hohen Anteil an mittel- und langfristigen Finanzierungen mit einem ausgewogenen Fälligkeitsprofil. Unsere Finanzierungsvereinbarungen enthalten Auflagen, die uns zur Einhaltung bestimmter finanzieller Kennzahlen sowie weiterer finanzieller Kriterien verpflichten. Die Nichteinhaltung dieser Auflagen könnte zu einer Verpflichtung zur vorzeitigen Rückzahlung der Finanzverbindlichkeiten führen.

Über Konditionen und Fälligkeiten informieren wir in der Anmerkung (18) im Anhang.

Compliance- und Rechtsrisiken

Compliance-Risiken

Die Geschäftstätigkeit von Fresenius unterliegt in nahezu allen Ländern umfassenden staatlichen Regulierungen und Kontrollen. Davon sind wir insbesondere in den USA, Deutschland und zukünftig Spanien betroffen. Darüber hinaus hat Fresenius weitere allgemein anwendbare Rechtsvorschriften zu beachten, die sich von Land zu Land unterscheiden. Sollte Fresenius gegen diese Gesetze oder Vorschriften verstoßen, kann dies vielfältige Rechtsfolgen nach sich ziehen.

Wir müssen insbesondere Vorschriften und Auflagen zur Sicherheit und Wirksamkeit medizinischer Produkte und Dienstleistungen einhalten. Deshalb legen wir besonderen Wert auf die strikte Umsetzung unserer **Compliance-Programme** und Richtlinien. Sie helfen uns, den eigenen Erwartungen wie auch denen unserer Partner zu entsprechen und unsere Geschäftsaktivitäten an anerkannten Standards sowie lokalen Gesetzen und Verordnungen auszurichten.

Verantwortlich für Entwicklung und Umsetzung dieser Richtlinien und Vorgehensweisen ist der **Chief Compliance Officer** (Vorstand Recht, Compliance und Personal), dem die Stabsstelle Compliance unterstellt ist. Außerdem verfügt jeder Unternehmensbereich über einen eigenen Compliance Officer. Dieser wird je nach Organisations- und Geschäftsstruktur durch weitere Compliance-Beauftragte unterstützt.

Die Mitarbeiter der Corporate-Compliance-Abteilungen unterstützen die Compliance-Beauftragten der Unternehmensbereiche, Regionen und Länder.

Mit unseren Compliance-Programmen setzen wir verbindliche Vorgaben für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir gehen davon aus, dass wir ausreichend Vorsorge dafür getroffen haben, dass die nationalen und internationalen Regeln beachtet und eingehalten werden.

Rechtsrisiken

Risiken, die sich im Zusammenhang mit **Rechtsstreitigkeiten** ergeben, werden innerhalb des Unternehmens fortlaufend identifiziert, bewertet und berichtet. Unternehmen in der Gesundheitsbranche sind regelmäßig Klagen wegen Sorgfaltspflichtverletzungen, Produkthaftung, Verletzung ihrer Gewährleistungspflichten, Patentverletzungen, Behandlungsfehlern und anderen Ansprüchen ausgesetzt. Diese können hohe Schadenersatzforderungen und erhebliche Kosten für die Rechtsverteidigung mit sich bringen, unabhängig davon, ob letztlich ein Schadenersatzanspruch besteht. Klageverfahren können ferner dazu führen, dass sich Risiken dieser Art zukünftig nicht mehr zu angemessenen Bedingungen versichern lassen. Produkte aus der Gesundheitsbranche können zudem Rückrufaktionen unterliegen, die sich nachteilig auf die Finanz- und Ertragslage auswirken könnten.

Darüber hinaus ist der Fresenius-Konzern in verschiedene Rechtsstreitigkeiten involviert, die sich aus seiner Geschäftstätigkeit ergeben. Obwohl sich deren Ausgang nicht vorhersagen lässt, erwarten wir derzeit aus den anhängigen Verfahren keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Sonstige Risiken

Risiken sonstiger Art, z. B. **Umweltrisiken** oder **Risiken aus Steuerungs- und Controllingssystemen**, stufen wir für Fresenius als nicht wesentlich ein.

Beurteilung der Gesamtrisikosituation

Für die Einschätzung des Gesamtrisikos ist das von Fresenius eingesetzte Risikomanagement grundlegend. Dieses wird vom Management regelmäßig überprüft. Risiken für Fresenius ergeben sich aus Faktoren, die wir nicht unmittelbar beeinflussen können. Hierzu gehört etwa die allgemeine Konjunktorentwicklung, die wir regelmäßig analysieren. Dazu kommen von uns unmittelbar beeinflussbare Risiken, zumeist operativer Art, die wir möglichst frühzeitig antizipieren und gegen die wir, falls notwendig, Maßnahmen einleiten. Daher sind derzeit für die zukünftige Entwicklung von Fresenius keine Risiken erkennbar, die zu einer dauerhaften und wesentlichen negativen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Fresenius-Konzerns führen könnten. Organisatorisch haben wir alle Voraussetzungen geschaffen, um frühzeitig über mögliche Risikosituationen informiert zu sein und um entsprechende Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

Risiken mit Auswirkungen auf den 1-Jahres-Prognosezeitraum

Wesentliche Risiken, die innerhalb des einjährigen Prognosezeitraums zu Abweichungen von der erwarteten Unternehmensentwicklung führen können, zeigt die folgende Übersicht. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich bei der Eingruppierung und den potentiellen Auswirkungen der Risiken keine Änderungen ergeben. Beim regulatorischen Umfeld sind wir auf Grund der Initiativen der neuen US-Regierung dem Risiko von Einfuhrzöllen und der Änderung an momentan existierenden Gesundheitsvorsorgeprogrammen ausgesetzt. Bei den Erstattungssätzen erhöhen mögliche Änderungen der Patientenstruktur in den USA das Risiko in Bezug auf Erstattungen durch private Krankenversicherungen.

Potenzielle Auswirkungen →

hoch	Währungen und Zinsen		
mittel	Globale wirtschaftliche Lage und Konstitution der Finanzmärkte	Regulatorisches Umfeld Qualität Erstattungssätze und Preise	
gering	Beschaffung Rechtsstreitigkeiten Steuern	Informationstechnologie	
	gering	mittel	hoch

↑ Eintrittswahrscheinlichkeit

Zur Klassifizierung der Risiken werden neben quantitativen Faktoren vor allen Dingen qualitative Einschätzungen heran gezogen. Die Skalen zur Klassifizierung der potenziellen Auswirkung und der Eintrittswahrscheinlichkeit sind in den beiden folgenden Abbildungen dargestellt.

<u>Potenzielle Auswirkung</u>	<u>Beschreibung der Auswirkung</u>
Hoch	Erhebliche negative Auswirkungen auf die 1-Jahres-Prognose
Mittel	Moderate negative Auswirkungen auf die 1-Jahres-Prognose
Gering	Unerhebliche negative Auswirkungen auf die 1-Jahres-Prognose

<u>Eintrittswahrscheinlichkeit</u>	<u>Klassifizierung</u>
Hoch	≥ 66 % bis 100 %
Mittel	≥ 33 % bis < 66 %
Gering	0 % bis < 33 %

Auswirkungen auf unser Mittelfristziel

Grundsätzlich können alle im Risikobericht erläuterten Risikofelder und Risiken zu Abweichungen von unserem mittelfristigen Ziel führen. Von besonderer Bedeutung sehen wir dabei

- Risiken im Zusammenhang mit der Qualität, Sicherheit und Wirksamkeit unserer Produkte und Dienstleistungen (siehe Risiken des operativen Geschäfts, Seite 37),
- Risiken aus der Finanzierung der Gesundheitssysteme und aus möglichen Änderungen der Erstattungssysteme (siehe Branchenrisiko, Seite 34),
- Risiken aus dem regulatorischen Umfeld und der Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften (siehe Gesamtwirtschaftliches Risiko und Risiken aufgrund wirtschaftlicher Rahmenbedingungen, Seite 33).

Bad Homburg v.d.H., den 21. Februar 2017

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht fasst die wesentlichen Elemente des Systems zur Vergütung des Vorstands der Fresenius Management SE als persönlich haftende Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA zusammen und erläutert in diesem Zusammenhang vor allem die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung. Darüber hinaus werden die Grundsätze und die Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats beschrieben. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts des Einzelabschlusses und des Konzern-Lageberichts der Fresenius SE & Co. KGaA. Der Vergütungsbericht wird auf der Basis der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie unter Berücksichtigung der Entsprechenserklärung der Fresenius SE & Co. KGaA vom Dezember 2016 erstellt und beinhaltet ferner die Angaben, die nach den maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften, vor allem dem Handelsgesetzbuch, erforderlich sind.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist das Aufsichtsratsplenum der Fresenius Management SE zuständig. Der Aufsichtsrat wird dabei von einem Personalausschuss unterstützt. Der Personalausschuss der Fresenius Management SE setzte sich aus den Herren Dr. Gerd Krick, Dr. Dieter Schenk und Dr. Karl Schneider zusammen.

Zielsetzung des Vergütungssystems ist es, die Mitglieder des Vorstands an der nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens entsprechend ihren Aufgaben und Leistungen sowie den Erfolgen bei der Gestaltung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage des Unternehmens unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds angemessen teilhaben zu lassen.

Die Vergütung des Vorstands ist in ihrer Gesamtheit leistungsorientiert und setzte sich im Geschäftsjahr 2016 aus drei Bestandteilen zusammen:

- ▶ erfolgsunabhängige Vergütung (Festvergütung und Nebenleistungen)
- ▶ kurzfristige erfolgsbezogene Vergütung (einjährige variable Vergütung (Bonus))
- ▶ Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung (mehrjährige variable Vergütung, bestehend aus Aktienoptionen, aktienbasierter Vergütung mit Barausgleich (Phantom Stocks) sowie verschobenen Zahlungen der einjährigen variablen Vergütung)

Des Weiteren bestehen für die Mitglieder des Vorstands Pensionszusagen.

Herr Dr. Ulf M. Schneider ist mit Wirkung zum 30. Juni 2016 aus dem Vorstand der Fresenius Management SE ausgeschieden. Er erhielt für das Geschäftsjahr zeitanteilig die erfolgsunabhängige Vergütung sowie den Bonus. Ihm wurden dagegen für das Geschäftsjahr 2016 keine Aktienoptionen und Phantom Stocks gewährt. Die Teilnahmebedingungen der Aktienoptionspläne sehen bei einem einvernehmlichen Ausscheiden vor, dass Teilnehmer innerhalb von 60 Kalendertagen (gegebenenfalls zuzüglich Ausübungssperrfristen) nach ihrem Ausscheiden Aktienoptionen ausüben können, sofern deren Wartefrist abgelaufen und das Erfolgsziel erreicht ist. Von dieser Möglichkeit hat Herr Dr. Ulf M. Schneider Gebrauch gemacht und nach seinem Ausscheiden 227.040 Aktienoptionen ausgeübt. 270.000 ihm bereits zugeteilte Aktienoptionen und 80.499 ihm bereits zugeteilte Phantom Stocks verfielen ersatzlos, da deren Wartefrist noch nicht abgelaufen war. Herrn Dr. Ulf M. Schneiders dienstvertragliche Pensionszusage bleibt von seinem Ausscheiden unberührt.

Die Ausgestaltung der einzelnen Bestandteile folgt den nachstehenden Kriterien:

Die Festvergütung wurde im Geschäftsjahr 2016 in zwölf monatlichen Raten ausbezahlt. Herr Rice Powell erhält einen Teil seiner Festvergütung von Fresenius Medical Care North America in 24 Raten ausbezahlt. Zusätzlich haben die Mitglieder des Vorstands Nebenleistungen erhalten, die im Wesentlichen aus Versicherungsleistungen, der Privatnutzung eines Firmen-Pkw, Sonderzahlungen wie Wohnkostenzuschüssen und Gebührenerstattungen, Schulgeld, der Übernahme von Kosten für den Betrieb von Einbruchmeldeanlagen sowie Zuschüssen zur Renten- und Krankenversicherung bestehen.

Die erfolgsbezogene Vergütung wird auch für das Geschäftsjahr 2016 in Form einer kurzfristig ausgerichteten Barzahlungskomponente (einjährige variable Vergütung) und als Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung (Aktienoptionen, aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (Phantom Stocks), verschobene Zahlungen der einjährigen variablen Vergütung) gewährt. Die Höhe der jeweiligen einjährigen variablen Vergütung ist davon abhängig, dass bestimmte am Konzernergebnis des Fresenius-Konzerns bzw. der relevanten Unternehmensbereiche orientierte Zielparameter erreicht werden. Im Falle der Vorstandsmitglieder mit funktionaler Verantwortlichkeit für den Gesamtkonzern – das sind die Herren Sturm, Dr. Schneider¹ und Dr. Götz – leitet

¹ Herr Dr. Ulf M. Schneider ist mit Wirkung zum 30. Juni 2016 aus dem Vorstand der Fresenius Management SE ausgeschieden. Er erhält die auf seine Amtszeit bis zum 30. Juni 2016 entfallende anteilige kurzfristige erfolgsbezogene Vergütung für 2016 vertragsgemäß.

sich die Höhe der einjährigen variablen Vergütung vollständig vom jeweiligen Konzernjahresüberschuss der Fresenius SE & Co. KGaA (nach Abzug von Minderheitsanteilen) ab. Bei den Herren Henriksson und Dr. De Meo hängt die Höhe der einjährigen variablen Vergütung rund hälftig von der Entwicklung des Konzernjahresüberschusses der Fresenius SE & Co. KGaA sowie im Übrigen von der Entwicklung des Jahresüberschusses des Unternehmensbereichs (jeweils nach Abzug von Minderheitsanteilen), für den das jeweilige Vorstandsmitglied zuständig ist, ab. Die einjährige variable Vergütung von Herrn Dr. Wastler richtet sich rund hälftig nach dem

Konzernjahresüberschuss der Fresenius SE & Co. KGaA (nach Abzug von Minderheitsanteilen) sowie nach dem Konzernjahresergebnis vor Steuern und außerordentlichen Erträgen/Aufwendungen der VAMED-Gruppe. Herr Rice Powell erhält seine Vergütung ausschließlich von Fresenius Medical Care. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat Mitgliedern des Vorstands eine Ermessenstantieme für besondere Leistungen gewähren.

Für die Geschäftsjahre 2016 und 2015 stellte sich die Höhe der Barvergütung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA wie folgt dar:

in Tsd €	Erfolgsunabhängige Vergütung				Kurzfristige erfolgsbezogene Vergütung		Barvergütung (ohne Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung)	
	Festvergütung		Nebenleistungen ²		Bonus		2016	2015
	2016	2015	2016	2015	2016	2015		
Stephan Sturm	850	600	43	109	1.773	1.142	2.666	1.851
Dr. Ulf M. Schneider (bis 30. Juni 2016)	550	1.100	72	143	875	1.712	1.497	2.955
Dr. Francesco De Meo	600	600	23	22	1.250	1.242	1.873	1.864
Dr. Jürgen Götz	460	460	37	70	928	869	1.425	1.399
Mats Henriksson	600	600	149	185	1.250	1.239	1.999	2.024
Rice Powell ¹	1.242	1.239	121	342	2.403	1.032 ³	3.766	2.613
Dr. Ernst Wastler	500	500	72	85	775	707	1.347	1.292
Summen	4.802	5.099	517	956	9.254	7.943	14.573	13.998

¹ Herr Rice Powell erhielt seine Vergütung ausschließlich von der Fresenius Medical Care, an der die Fresenius SE & Co. KGaA einen Anteil von rund 30,82 % hält. Wegen der Vorstandsmitgliedschaft bei der Fresenius Management SE ist die Vergütung auch in den Vergütungsbericht des Fresenius-Konzerns aufzunehmen.

² Enthalten sind Versicherungsleistungen, die Privatnutzung eines Firmen-Pkw, Zuschüsse zur Renten- und Krankenversicherung sowie sonstige Nebenleistungen.

³ In diesem Betrag ist für das Geschäftsjahr 2015 eine Ermessenstantieme für Herrn Rice Powell in Höhe von 541 Tsd € enthalten.

Die direkt ausgezahlte einjährige variable Vergütung, ohne die Auszahlung an Herrn Rice Powell, beträgt für das Geschäftsjahr 2016 6.851 Tsd €. Dies entspricht der gesamten einjährigen variablen Vergütung.

Um zu gewährleisten, dass das System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder insgesamt auf eine langfristige und nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet ist, sieht das Vergütungssystem vor, dass der Anteil der langfristig orientierten variablen Vergütungsbestandteile betragsmäßig mindestens die Hälfte der dem jeweiligen Vorstandsmitglied insgesamt eingeräumten variablen Vergütungsbestandteile ausmacht. Zur Sicherstellung dieser Mindestrelation zugunsten der langfristig orientierten variablen Vergütungsbestandteile ist ausdrücklich vorgesehen, dass der Aufsichtsrat bestimmen kann, dass die grundsätzlich jährlich zu zahlende einjährige variable Vergütung (anteilig) in eine auf einer

mehrfährigen Bemessungsgrundlage basierende variable Vergütungskomponente, die auch etwaigen negativen Entwicklungen innerhalb des Bemessungszeitraums Rechnung trägt, umgewandelt wird. Dies geschieht in der Weise, dass die Fälligkeit der an sich jährlich erdienten einjährigen variablen Vergütung nach dem Ermessen des Aufsichtsrats anteilig oder vollständig um zwei Jahre verschoben wird. Dabei wird gleichzeitig sichergestellt, dass eine Auszahlung an das Vorstandsmitglied auch nach Ablauf dieses mehrjährigen Zeitraums nur dann erfolgt, wenn (i) keine nachträgliche Berichtigung des für die Bemessung der einjährigen variablen Vergütung maßgeblichen (um Sondereffekte bereinigten) Konzernjahresüberschusses der Fresenius SE & Co. KGaA (nach Abzug von Minderheitsanteilen) außerhalb einer betragsmäßigen Toleranzbreite von 10 % erfolgt und (ii) der (um Sondereffekte bereinigte) Konzernjahresüberschuss der

Fresenius SE & Co. KGaA in den beiden relevanten Folgejahren die (um Sondereffekte bereinigten) Konzernjahresüberschüsse (nach Abzug von Minderheitsanteilen) der jeweiligen vorangegangenen Geschäftsjahre betragsmäßig nicht wesentlich unterschreitet. Im Falle einer lediglich geringfügigen bzw. teilweisen Verfehlung der vorgenannten Auszahlungsvoraussetzungen kann der Aufsichtsrat eine entsprechende anteilige Auszahlung des umgewandelten Teils der einjährigen variablen Vergütung beschließen. Eine Verzinsung des umgewandelten Anspruchs auf einjährige variable Vergütung von der erstmaligen Entstehung bis zu dessen effektiver Auszahlung findet nicht statt. Auf diese Weise kann die einjährige variable Vergütung anteilig oder vollständig in einen echten auf mehrjähriger Bemessungsgrundlage basierenden variablen Vergütungsbestandteil umgewandelt werden, der etwaige negative Entwicklungen während des relevanten Bemessungszeitraums berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde kein Teil der einjährigen variablen Vergütung in eine Komponente mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage umgewandelt.

Als weitere Komponente mit langfristiger Anreizwirkung wurden im Geschäftsjahr 2016 Leistungen aus dem LTIP 2013 der Fresenius SE & Co. KGaA bzw. für Herrn Rice Powell aus dem LTIP 2016 der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA gewährt. Diese bestehen zum einen aus einer aktienbasierten Vergütung mit Barausgleich (Phantom Stocks) und zum anderen aus Aktienoptionen auf Basis des Aktienoptionsplans 2013 der Fresenius SE & Co. KGaA bzw. aus Performance Shares aus dem LTIP 2016 der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA für Herrn Rice Powell. Der LTIP 2013 steht sowohl für Vorstandsmitglieder als auch für sonstige Führungskräfte zur Verfügung. In Übereinstimmung mit der aktienrechtlichen Kompetenzordnung erfolgen Zuteilungen an Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat der Fresenius Management SE und an sonstige Führungskräfte durch den Vorstand. Die Anzahl der zuzuteilenden Aktienoptionen und Phantom Stocks für Vorstandsmitglieder wird durch den Aufsichtsrat nach dessen pflichtgemäßem Ermessen festgelegt, wobei alle Vorstandsmitglieder, mit Ausnahme des Vorsitzenden des Vorstands, der jeweils die doppelte Anzahl von Aktienoptionen und Phantom Stocks erhält, grundsätzlich dieselbe Anzahl von Aktienoptionen und Phantom Stocks erhalten. Im Zeitpunkt der Zuteilung können die Teilnehmer des LTIP 2013 wählen, ob sie Aktienoptionen zu Phantom Stocks im Verhältnis 75:25 oder 50:50 erhalten möchten.

Die Ausübung der Aktienoptionen und der Phantom Stocks, die unter dem LTIP 2013 der Fresenius SE & Co. KGaA gewährt werden, ist an mehrere Bedingungen wie den Ablauf einer vierjährigen Wartezeit, die Beachtung von Ausübungssperfristen, das Erreichen des definierten Erfolgsziels sowie das Fortbestehen des Dienst- respektive Arbeitsverhältnisses geknüpft. Die ausübenden Aktienoptionen können innerhalb von vier Jahren ausgeübt werden. Die ausübenden Phantom Stocks werden am 1. März des Jahres, das dem Ende der Wartezeit folgt, ausbezahlt.

Die Höhe der Barauszahlung nach Maßgabe des Phantom Stock Plans 2013 richtet sich nach dem volumengewichteten durchschnittlichen Börsenkurs der Aktie der Fresenius SE & Co. KGaA in den drei Monaten vor dem Ausübungstag.

Das Erfolgsziel ist jeweils erreicht, wenn innerhalb der Wartezeit das bereinigte Konzernergebnis der Gesellschaft (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Gesellschaft entfällt) währungsbereinigt um mindestens 8 % pro Jahr im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr gestiegen ist. Das Erfolgsziel ist auch erreicht, wenn die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate des bereinigten Konzernergebnisses der Gesellschaft in den vier Jahren der Wartezeit währungsbereinigt mindestens 8 % beträgt. Sollte hinsichtlich eines Vergleichszeitraums oder mehrerer der vier Vergleichszeiträume innerhalb der Wartezeit weder das bereinigte Konzernergebnis der Gesellschaft währungsbereinigt um mindestens 8 % pro Jahr im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr gestiegen sein, noch die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate des bereinigten Konzernergebnisses der Gesellschaft währungsbereinigt in den vier Jahren der Wartezeit mindestens 8 % betragen haben, verfallen die jeweils ausgegebenen Aktienoptionen und Phantom Stocks in dem anteiligen Umfang, wie das Erfolgsziel innerhalb der Wartezeit nicht erreicht worden ist, d. h. um ein Viertel, um zwei Viertel, um drei Viertel oder vollständig.

Die Grundzüge des LTIP 2013 der Fresenius SE & Co. KGaA und des LTIP 2016 der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA werden in Anmerkung 33 des Konzern-Anhangs, Aktienbasierte Vergütungspläne, näher dargestellt.

Den Mitgliedern des Vorstands mit Ausnahme von Herrn Dr. Ulf M. Schneider² und Herrn Rice Powell wurde im Geschäftsjahr 2016 ein Anspruch auf eine weitere aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (weitere Phantom Stocks) im Gegenwert von 100 Tsd€ je Vorstandsmitglied gewährt. Für diese gelten in Bezug auf Erfolgsziel und Wartezeit dieselben Anforderungen wie für die Phantom Stocks, die unter dem LTIP 2013 gewährt wurden.

² Herr Dr. Ulf M. Schneider ist mit Wirkung zum 30. Juni 2016 aus dem Vorstand der Fresenius Management SE ausgeschieden.

Für die Geschäftsjahre 2016 und 2015 sind die Anzahl und der Wert der ausgegebenen Aktienoptionen, der Wert der aktienbasierten Vergütung mit Barausgleich (Phantom Stocks bzw. Performance Shares) und der Wert der verschobenen erfolgsbezogenen Vergütung in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Die Anzahl der im Geschäftsjahr 2016 an die Mitglieder des Vorstands unter dem LTIP 2013 gewährten Aktienoptionen ist im Vergleich zu 2015 grundsätzlich unverändert. Für das Geschäftsjahr 2016 erhielt Herr Dr. Ulf M. Schneider aufgrund seines Ausscheidens zum 30. Juni 2016 allerdings keine Aktienoptionen bzw. Phantom Stocks. Herr Stephan Sturm erhielt pro rata für die Zeit bis zum 30. Juni 2016 als einfaches Vorstandsmitglied die reguläre Anzahl und für die Zeit ab dem 1. Juli 2016 als Vorstandsvorsitzender die verdoppelte Anzahl an Aktienoptionen bzw. Phantom Stocks.

Die angegebenen Werte entsprechen deren Zeitwert (Fair Value) zum Zeitpunkt ihrer Gewährung, somit einem Wert in Höhe von 15,31 € (2015: 14,76 €) pro Aktienoption der Fresenius SE & Co. KGaA. Der Ausübungskurs für die gewährten Aktienoptionen der Fresenius SE & Co. KGaA beträgt 66,02 € (2015: 60,64 €). In den im Vergleich zu 2015 höheren Werten drückt sich ebenso wie in dem gestiegenen Ausübungskurs die hervorragende Kursentwicklung der Fresenius-Aktie aus.

Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) der im Geschäftsjahr 2016 an die Mitglieder des Vorstands gewährten Phantom Stocks zum Zeitpunkt ihrer Gewährung entspricht einem Wert in Höhe von 64,31 € (2015: 58,70 €) pro Phantom Stock der Fresenius SE & Co. KGaA und in Höhe von 85,06 US\$ pro erstmalig gewährter Performance Share der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA.

KOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG

	Aktienoptionen ¹				Verschobene Zahlungen der einjährigen variablen Vergütung		Aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (Phantom Stocks)		Gesamt	
	Anzahl		Wert in Tsd €		Wert in Tsd €		Wert in Tsd €		Wert in Tsd €	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Stephan Sturm	101.250	45.000	1.550	664	0	0	613	762	2.163	1.426
Dr. Ulf M. Schneider (bis 30. Juni 2016)	0	90.000	0	1.328	0	0	0	1.424	0	2.752
Dr. Francesco De Meo	67.500	67.500	1.033	996	0	0	442	430	1.475	1.426
Dr. Jürgen Götz	67.500	45.000	1.033	664	0	0	442	762	1.475	1.426
Mats Henriksson	45.000	45.000	689	664	0	0	786	762	1.475	1.426
Rice Powell	0	149.400	0	2.244	0	0	2.415 ²	941	2.415	3.185
Dr. Ernst Wastler	67.500	45.000	1.033	664	0	0	442	762	1.475	1.426
Summen	348.750	486.900	5.338	7.224	0	0	5.140	5.843	10.478	13.067

¹ Aktienoptionen, die in den Jahren 2016 und 2015 aus dem Aktienoptionsprogramm der Fresenius SE & Co. KGaA ausgegeben wurden.

Herr Rice Powell erhielt Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsprogramm der Fresenius Medical Care.

² Performance Shares und Share Based Awards der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Am Ende des Geschäftsjahrs 2016 hielten die Mitglieder des Vorstands insgesamt 1.294.530 (2015: 1.030.920) Aktienoptionen der Fresenius SE & Co. KGaA und 344.793 (2015: 465.318) der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA. Sie

hielten insgesamt ferner 262.524 (2015: 237.911) Phantom Stocks der Fresenius SE & Co. KGaA sowie 19.852 erstmalig gewährte Performance Shares und 17.853 (2015: 24.124) Phantom Stocks der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA.

Die Entwicklung und der Stand der Aktienoptionen des Vorstands im Geschäftsjahr 2016 sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

	Stephan Sturm	Dr. Francesco De Meo	Dr. Jürgen Götz	Mats Henriksson	Rice Powell ¹	Dr. Ernst Wastler	Summen ²
Am 1. Januar 2016 ausstehende Optionen							
Anzahl	305.280	242.640	135.000	213.000	465.318	135.000	1.030.920
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	33,17	39,02	43,55	36,83	55,88	43,55	38,02
Im Geschäftsjahr gewährte Optionen							
Anzahl	101.250	67.500	67.500	45.000	0	67.500	348.750
Ausübungspreis in €	66,02	66,02	66,02	66,02	0	66,02	66,02
Im Geschäftsjahr ausgeübte Optionen							
Anzahl	85.140	0	0	0	64.500	0	85.140
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	23,76	n. a.	n. a.	n. a.	34,41	n. a.	23,76
durchschnittlicher Aktienkurs in €	70,00	n. a.	n. a.	n. a.	72,99	n. a.	70,00
Im Geschäftsjahr verfallene Optionen							
Anzahl	0	0	0	0	56.025	0	0
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	n. a.	n. a.	n. a.	n. a.	49,76	n. a.	n. a.
Am 31. Dezember 2016 ausstehende Optionen							
Anzahl	321.390	310.140	202.500	258.000	344.793	202.500	1.294.530
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	46,01	44,89	51,04	41,93	60,89	51,04	46,50
durchschnittlich verbleibende Laufzeit in Jahren	5,26	5,20	6,10	4,80	4,76	6,10	5,40
Bandbreite an Ausübungspreisen in €	26,11 bis 66,02	26,11 bis 66,02	33,10 bis 66,02	23,76 bis 66,02	42,68 bis 76,99	33,10 bis 66,02	23,76 bis 66,02
Am 31. Dezember 2016 ausübbar							
Anzahl	85.140	85.140	0	78.000	102.018	0	248.280
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	26,11	26,11	n. a.	25,21	47,38	n. a.	25,83

¹ Herr Rice Powell hält Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan der Fresenius Medical Care.

² Nur Aktienoptionen der Fresenius SE & Co. KGaA, ohne Aktienoptionen von Herrn Rice Powell

Die Höhe der Gesamtvergütung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA stellte sich für die Geschäftsjahre 2016 und 2015 damit wie folgt dar:

in Tsd €	Barvergütung (ohne Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung)		Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung		Gesamtvergütung (einschließlich Kompo- nenten mit langfristiger Anreizwirkung)	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Stephan Sturm	2.666	1.851	2.163	1.426	4.829	3.277
Dr. Ulf M. Schneider (bis 30. Juni 2016)	1.497	2.955	0	2.752	1.497	5.707
Dr. Francesco De Meo	1.873	1.864	1.475	1.426	3.348	3.290
Dr. Jürgen Götz	1.425	1.399	1.475	1.426	2.900	2.825
Mats Henriksson	1.999	2.024	1.475	1.426	3.474	3.450
Rice Powell	3.766	2.613	2.415	3.185	6.181	5.798
Dr. Ernst Wastler	1.347	1.292	1.475	1.426	2.822	2.718
Summen	14.573	13.998	10.478	13.067	25.051	27.065

Die Aktienoptionen und der Anspruch auf eine aktienbasierte Vergütung (Phantom Stocks) können erst nach Ablauf festgelegter Mindestlaufzeiten (Erdienungszeiträume) ausgeübt werden. Ihr Wert wird auf die Erdienungszeiträume verteilt und als Aufwand im jeweiligen Geschäftsjahr berücksichtigt.

Der auf die Geschäftsjahre 2016 und 2015 entfallende Aufwand ist in der nachfolgenden Tabelle ausgewiesen. Bei Herrn Dr. Ulf M. Schneider beinhalten die Werte für das Jahr 2016 Anpassungen des Aufwands der vergangenen Jahre für die Aktienoptionen und Phantom Stocks, die aufgrund seines Ausscheidens verfallen sind.

AUFWAND FÜR KOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG

in Tsd €	Aktienoptionen		Aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (Phantom Stocks)		Gesamtaufwand für aktienbasierte Vergütungen	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Stephan Sturm	523	365	1.047	929	1.570	1.294
Dr. Ulf M. Schneider (bis 30. Juni 2016)	-826	729	-1.850	1.482	-2.676	2.211
Dr. Francesco De Meo	552	399	932	892	1.484	1.291
Dr. Jürgen Götz	469	365	1.039	929	1.508	1.294
Mats Henriksson	433	321	986	686	1.419	1.007
Rice Powell	593	377	668 ¹	699	1.261	1.076
Dr. Ernst Wastler	469	365	1.039	929	1.508	1.294
Summen	2.213	2.921	3.861	6.546	6.074	9.467

¹ Beinhaltet Aufwand für Performance Shares und Share Based Awards der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Die kurzfristige erfolgsbezogene Vergütung ist der Höhe nach begrenzt. Für Aktienoptionen und Phantom Stocks gibt es eine vertraglich geregelte Begrenzungsmöglichkeit. Dadurch kann vor allem solchen außerordentlichen Entwicklungen angemessen Rechnung getragen werden, die in keinem relevanten Zusammenhang mit den Leistungen des Vorstands stehen.

Die Höhe der Festvergütung und die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder nach Maßgabe des Vergütungssystems wurde bzw. wird unter besonderer Berücksichtigung relevanter Vergleichswerte anderer DAX-Unternehmen und ähnlicher Gesellschaften vergleichbarer Größe und Leistung aus dem relevanten Industriesektor bemessen.

ZUSAGEN AN MITGLIEDER DES VORSTANDS FÜR DEN FALL DER BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT

Für die Vorstandsmitglieder Stephan Sturm, Dr. Francesco De Meo und Dr. Jürgen Götz bestehen individuelle Pensionszusagen auf der Grundlage ihrer Anstellungsverträge mit der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA. Für das zum 30. Juni 2016 ausgeschiedene Vorstandsmitglied Dr. Ulf M. Schneider besteht eine individuelle

Pensionszusage auf der Grundlage seines beendeten Anstellungsvertrags mit der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA. Das Vorstandsmitglied Dr. Ernst Wastler hat eine Pensionszusage der VAMED AG, Wien; für die Verpflichtungen hieraus hat die Fresenius SE & Co. KGaA eine Garantie abgegeben. Das Vorstandsmitglied Mats Henriksson hat eine Versorgungszusage der Fresenius Kabi AG. Dem Vorstandsmitglied Rice Powell wurde eine einzelvertragliche Pensionszusage der Fresenius Medical Care Management AG erteilt. Er hat ferner unverfallbare Ansprüche aus der Teilnahme an Pensionsplänen für Mitarbeiter der Fresenius Medical Care North America erworben und nahm im Geschäftsjahr 2016 am US-basierten 401(k) Savings Plan teil. Dieser Plan ermöglicht es generell Mitarbeitern in den USA, einen Teil ihrer Bruttovergütung in Programme zur Ruhestandsversorgung zu investieren. Hinsichtlich der Pensionszusagen für zum 31. Dezember amtierende Vorstandsmitglieder bestanden im Fresenius-Konzern zum 31. Dezember 2016 Pensionsverpflichtungen in Höhe von 31.180 Tsd € (2015: 25.111 Tsd €). Die Zuführung zur Pensionsrückstellung betrug im Geschäftsjahr 2016 6.069 Tsd € (2015: 5.024 Tsd €).

Die Pensionsverpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in Tsd €	Stand 1. Januar 2016	Zuführung	Stand 31. Dezember 2016
Stephan Sturm	3.007	2.667	5.674
Dr. Francesco De Meo	2.402	552	2.954
Dr. Jürgen Götz	2.092	441	2.533
Mats Henriksson	4.115	579	4.694
Rice Powell	9.397	875	10.272
Dr. Ernst Wastler	4.098	955	5.053
Summen	25.111	6.069	31.180

Die Pensionszusagen sehen jeweils ab dem endgültigen Ausscheiden aus der aktiven Erwerbstätigkeit, frühestens jedoch ab Vollendung des 63. bzw. 65. (Herr Rice Powell) Lebensjahres oder ab dem Eintritt der Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit, ein von der Höhe der letzten Festvergütung abhängiges Ruhegehalt und eine Hinterbliebenenversorgung vor.

Das Ruhegehalt beträgt mindestens 30 % der letzten Festvergütung und erhöht sich für jedes volle Dienstjahr als Vorstandsmitglied ab Beginn der Pensionszusage um 1,5 Prozentpunkte, wobei maximal 45 % erreicht werden können.

Laufende Ruhegehälter erhöhen sich nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften (§ 16 BetrAVG).

Spätere Einkünfte aus einer Erwerbstätigkeit des Vorstandsmitglieds sind mit 30 % ihres Bruttobetrags auf die Pension wegen Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit anzurechnen.

Im Fall des Todes eines der Vorstandsmitglieder erhält die Witwe eine Pension in Höhe von 60 % des sich zu diesem Zeitpunkt ergebenden Pensionsanspruchs. Ferner erhalten leibliche eheliche Kinder des verstorbenen Vorstandsmitglieds bzw. im Einzelfall vom verstorbenen Vorstandsmitglied als Kind angenommene leibliche Kinder seiner Ehefrau bis zum Abschluss der Ausbildung, längstens jedoch bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres, eine Waisenpension in Höhe von 20 % des sich zu diesem Zeitpunkt ergebenden Pensionsanspruchs. Alle Waisenpensionen und die Witwenpension erreichen zusammen jedoch höchstens 90 % des Pensionsanspruchs des Vorstandsmitglieds.

Scheiden die Vorstandsmitglieder vor Vollendung des 63. bzw. 65. (Herr Rice Powell) Lebensjahres als Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE (bzw. Herr Rice Powell als Mitglied des Vorstands der Fresenius Medical Care Management AG) auf andere Weise als durch Eintritt der Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit aus, bleiben die Anwartschaften auf die vorgenannten Versorgungsleistungen erhalten, jedoch vermindert sich die bei Eintritt eines Versorgungsfalles zu zahlende Pension im Verhältnis der tatsächlichen Dienstzeit als Vorstandsmitglied zur möglichen Dienstzeit bis zur Vollendung des 63. bzw. 65. (Herr Rice Powell) Lebensjahres.

Die Pensionszusage von Dr. Ernst Wastler sieht die Gewährung von Normalpension, Vorpension, Berufsunfähigkeitspension sowie Witwen- und Waisenpension vor. Die Normalpension wird frühestens ab Vollendung des 60. Lebensjahres, die Vorpension frühestens ab Vollendung des 55. Lebensjahres gewährt. Die Pensionsleistungen betragen pro Dienstjahr 1,2 % bezogen auf die letzte Festvergütung, wobei maximal 40 % erreicht werden können. Die Witwenpension (60 %) und die Waisenpensionen (je 20 %) erreichen zusammen maximal den zum Zeitpunkt des Todes bestehenden Pensionsanspruch von Herrn Dr. Ernst Wastler. Von Dritten geleistete Pensionen, Ruhe- oder Versorgungsbezüge werden auf die Pensionsleistung angerechnet.

Das Vorstandsmitglied Mats Henriksson hat ausschließlich eine Versorgungszusage von der Fresenius Kabi AG aus der Zeit seiner vorherigen Tätigkeit. Diese Versorgungszusage blieb durch den Dienstvertrag mit der Fresenius Management SE, beginnend am 1. Januar 2013, unberührt. Sie basiert auf der Versorgungsordnung der Fresenius-Unternehmen vom 1. Januar 1988 und sieht die Gewährung von Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten vor. Eine Anrechnung anderer Einkünfte oder Versorgungsbezüge ist nicht vorgesehen. Die Witwenrente beträgt 60 % der zum Todeszeitpunkt zu gewährenden Invaliden- bzw. Altersrente; die Waisenrente beträgt 10 % (Halbwaisen) bzw. 20 % (Waisen) der zum Todeszeitpunkt zu gewährenden Invaliden- bzw. Altersrente. Die Ansprüche der Hinterbliebenen sind insgesamt auf 100 % der Rentenansprüche von Herrn Mats Henriksson begrenzt.

Für alle Vorstandsmitglieder wurde ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot vereinbart. Sofern dieses zur Anwendung kommt, erhalten die Vorstände für die Dauer von maximal zwei Jahren für jedes Jahr der sie jeweils betreffenden Geltung des Wettbewerbsverbots eine Karenzentschädigung, die grundsätzlich die Hälfte ihrer jeweiligen jährlichen Festvergütung beträgt.

Die Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder enthalten keine ausdrücklichen Regelungen für den Fall eines „Change of Control“.

SONSTIGES

Alle Vorstandsmitglieder haben einzelvertragliche Zusagen zur Fortzahlung ihrer Bezüge im Krankheitsfall für maximal zwölf Monate erhalten, wobei ab sechs Monaten krankheitsbedingtem Ausfall gegebenenfalls Versicherungsleistungen zur Anrechnung gebracht werden. Im Falle des Versterbens eines Vorstandsmitglieds werden den Hinterbliebenen nach dem Monat des Versterbens noch drei Monatsbezüge ausbezahlt, längstens jedoch bis zum Ende des jeweiligen Anstellungsvertrags.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden an die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE keine Darlehen oder Vorschusszahlungen auf zukünftige Vergütungsbestandteile gewährt.

Die Fresenius SE & Co. KGaA hat sich verpflichtet, die Mitglieder des Vorstands von Ansprüchen, die gegen sie aufgrund ihrer Tätigkeit für die Gesellschaft und deren konzernverbundene Unternehmen erhoben werden, soweit solche Ansprüche über ihre Verantwortlichkeit nach deutschem Recht hinausgehen, im Rahmen des gesetzlich Zulässigen freizustellen. Zur Absicherung derartiger Verpflichtungen hat die Gesellschaft eine Directors & Officers-Versicherung mit einem Selbstbehalt abgeschlossen, der den aktienrechtlichen Vorgaben entspricht. Die Freistellung gilt für die Zeit, in der das jeweilige Mitglied des Vorstands amtiert, sowie für Ansprüche in diesem Zusammenhang nach jeweiliger Beendigung der Vorstandstätigkeit.

Im Geschäftsjahr sind im Rahmen von Pensionszusagen an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder 1.094 Tsd € (2015: 1.081 Tsd €) und an Herrn Dr. Ben Lipps aufgrund eines

Gewährte Zuwendungen Wert in Tsd €	Stephan Sturm Vorsitzender des Vorstands (seit 1. Juli 2016) Vorstand seit 1. Januar 2005				Dr. Ulf M. Schneider Vorsitzender des Vorstands (bis 30. Juni 2016) Vorstand seit 28. Mai 2003				Dr. Francesco De Meo Vorstand Unternehmensbereich Fresenius Helios Vorstand seit 1. Januar 2008			
	2016	2016 Min.	2016 Max.	2015	2016	2016 Min.	2016 Max.	2015	2016	2016 Min.	2016 Max.	2015
Festvergütung	850	850	850	600	550	550	550	1.100	600	600	600	600
Nebenleistungen	43	43	43	109	72	72	72	143	23	23	23	22
Summe erfolgsunabhängige Vergütung	893	893	893	709	622	622	622	1.243	623	623	623	622
Einjährige variable Vergütung ¹	1.773	1.750	2.300	1.142	875	600	875	1.712	1.250	750	1.250	1.242
Mehrjährige variable Vergütung/ Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	2.163	0	n. a.	1.426	0	0	n. a.	2.752	1.475	0	n. a.	1.426
davon verschobene einjährige variable Vergütung	0	0	n. a.	0	0	0	n. a.	0	0	0	n. a.	0
davon Aktienoptionsplan 2013 (Teil des LTIP 2013) (5 Jahre Laufzeit)	1.550	0	n. a.	664	0	0	n. a.	1.328	1.033	0	n. a.	996
davon Phantom Stocks (Teil des LTIP 2013) (5 Jahre Laufzeit)	513	0	n. a.	662	0	0	n. a.	1.324	342	0	n. a.	330
davon weitere Phantom Stocks	100	0	n. a.	100	0	0	n. a.	100	100	0	n. a.	100
Summe erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Vergütung	4.829	2.643	n. a.	3.277	1.497	1.222	n. a.	5.707	3.348	1.373	n. a.	3.290
Versorgungsaufwand	276	276	276	251	191	191	191	342	300	300	300	273
Wert der gewährten Vergütung	5.105	2.919	n. a.	3.528	1.688	1.413	n. a.	6.049	3.648	1.673	n. a.	3.563

¹ Für die einjährigen variablen Vergütungen existieren keine Zielwerte bzw. vergleichbaren Werte für Vorstandsmitglieder, die ihre Vergütung von der Fresenius Management SE erhalten.

Die einjährige variable Vergütung wird anhand von Bonuskurven ermittelt, die für mehrere Jahre gelten. Daher ist bei diesen der Zufluss aus der einjährigen variablen Vergütung angegeben.

² In diesem Betrag ist für das Geschäftsjahr 2015 eine Ermessenstantieme für Herrn Rice Powell in Höhe von 541 Tsd € enthalten.

³ Herrn Rice Powell wurden Aktienoptionen, Phantom Stocks und Performance Shares aus dem Programm der Fresenius Medical Care wie folgt gewährt:

2016: 877 Tsd € aus dem Share Based Award – New Incentive Bonus Plan 2010 und 1.538 Tsd € aus dem Long Term Incentive Program 2016 – Performance Share Plan 2016

2015: 164 Tsd € aus dem Share Based Award – New Incentive Bonus Plan 2010, 2.244 Tsd € aus dem Long Term Incentive Program 2011 – Stock Option Plan 2011

und 777 Tsd € aus dem Long Term Incentive Program 2011 – Phantom Stock Plan 2011;

anstelle einer Pensionsregelung abgeschlossenen Beratervertrags mit der Fresenius Medical Care Management AG 585 Tsd € (2015: 588 Tsd €) gezahlt worden. Für diesen Personenkreis besteht eine Pensionsverpflichtung von 23.183 Tsd € (2015: 17.835 Tsd €). Hiervon entfielen auf Herrn Dr. Ulf M. Schneider 5.182 Tsd €.

TABELLEN ZUM WERT DER GEWÄHRTEN ZUWENDUNGEN UND ZUM ZUFLUSS

Der Deutsche Corporate Governance Kodex sieht vor, dass im Vergütungsbericht für jedes Vorstandsmitglied bestimmte Informationen zu den für das Berichtsjahr gewährten Zuwendungen sowie dem Zufluss und dem Versorgungsaufwand im bzw. für das Berichtsjahr dargestellt werden sollen. Für diese Informationen sollen die dem Deutschen Corporate Governance Kodex als Anlage beigefügten Mustertabellen verwendet werden.

Die nachfolgenden Tabellen enthalten Angaben sowohl zum Wert der gewährten Zuwendungen als auch zum Zufluss. Sie folgen der Struktur und weitgehend auch den Vorgaben der Mustertabellen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Die Tabelle zum Zufluss weist zusätzlich den Zufluss für das Berichtsjahr, d. h. ohne mehrjährige variable Vergütung/Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung, aus. Dies dient der Verdeutlichung, welcher Zufluss der Tätigkeit in dem jeweiligen Berichtsjahr zuzuordnen ist und welcher Zufluss sich aus Vergütungskomponenten ergibt, die in vorangegangenen – ggf. sogar mehreren – Berichtsjahren gewährt wurden. Durch die Differenzierung wird auch die Vergleichbarkeit der jeweiligen Vergütungsentwicklung erhöht.

Dr. Jürgen Götz Vorstand Recht, Compliance und Personal/Arbeitsdirektor Vorstand seit 1. Juli 2007				Mats Henriksson Vorstand Unternehmensbereich Fresenius Kabi Vorstand seit 1. Januar 2013				Rice Powell Vorstand Unternehmensbereich Fresenius Medical Care Vorstand seit 1. Januar 2013				Dr. Ernst Wastler Vorstand Unternehmensbereich Fresenius Vamed Vorstand seit 1. Januar 2008			
2016	2016 Min.	2016 Max.	2015	2016	2016 Min.	2016 Max.	2015	2016	2016 Min.	2016 Max.	2015	2016	2016 Min.	2016 Max.	2015
460	460	460	460	600	600	600	600	1.242	1.242	1.242	1.239	500	500	500	500
37	37	37	70	149	149	149	185	121	121	121	342	72	72	72	85
497	497	497	530	749	749	749	785	1.363	1.363	1.363	1.581	572	572	572	585
928	700	950	869	1.250	750	1.250	1.239	2.050	169	2.460	2.586 ²	775	650	950	707
1.475	0	n. a.	1.426	1.475	0	n. a.	1.426	2.415 ³	0	n. a.	3.185 ³	1.475	0	n. a.	1.426
0	0	n. a.	0	0	0	n. a.	0					0	0	n. a.	0
1.033	0	n. a.	664	689	0	n. a.	664					1.033	0	n. a.	664
342	0	n. a.	662	686	0	n. a.	662					342	0	n. a.	662
100	0	n. a.	100	100	0	n. a.	100					100	0	n. a.	100
2.900	1.197	n. a.	2.825	3.474	1.499	n. a.	3.450	5.828	1.532	n. a.	7.352	2.822	1.222	n. a.	2.718
211	211	211	190	188	188	188	173	741	741	741	570	137	137	137	133
3.111	1.408	n. a.	3.015	3.662	1.687	n. a.	3.623	6.569	2.273	n. a.	7.922	2.959	1.359	n. a.	2.851

Anlage zum Lagebericht

	Stephan Sturm Vorsitzender des Vorstands (seit 1. Juli 2016) Vorstand seit 1. Januar 2005		Dr. Ulf M. Schneider Vorsitzender des Vorstands (bis 30. Juni 2016) Vorstand seit 28. Mai 2003		Dr. Francesco De Meo Vorstand Unternehmensbereich Fresenius Helios Vorstand seit 1. Januar 2008	
Zufluss	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Wert in Tsd €						
Festvergütung	850	600	550	1.100	600	600
Nebenleistungen	43	109	72	143	23	22
Summe erfolgsunabhängige Vergütung	893	709	622	1.243	623	622
Einjährige variable Vergütung	1.773	1.142	875	1.712	1.250	1.242
Mehrfährige variable Vergütung/ Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	4.234	5.757	9.454	10.590	375	9.333
davon verschobene einjährige variable Vergütung	30	49	0	0	108	0
davon Aktienoptionsplan 2003 (5 Jahre Laufzeit)						
Ausgabe 2007		2.078				1.845
davon Aktienoptionsplan 2008 (5 Jahre Laufzeit)						
Ausgabe 2010		3.630		5.771		3.996
Ausgabe 2011	3.937		2.385 ³	4.819		3.492
Ausgabe 2012			6.802 ³			
davon weitere Phantom Stocks						
Ausgabe 2011	267		267		267	
Sonstiges	0	0	0	0	0	0
Summe erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Vergütung	6.900	7.608	10.951	13.545	2.248	11.197
Versorgungsaufwand	276	251	191	342	300	273
Zufluss einschließlich mehr- jährige variable Vergütung/ Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	7.176	7.859	11.142	13.887	2.548	11.470
Zufluss für das Berichtsjahr (ohne mehrjährige variable Vergütung/Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung)	2.942	2.102	1.688	3.297	2.173	2.137

¹ In diesem Betrag ist für das Geschäftsjahr 2015 eine Ermessenstantieme für Herrn Rice Powell in Höhe von 541 Tsd € enthalten.

² Herr Rice Powell erhielt diesen Zufluss aus Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsprogramm der Fresenius Medical Care:

2016: 598 Tsd € aus dem Share Based Award – New Incentive Bonus Plan 2010 Ausgabe 2012, 2.043 Tsd € aus dem Aktienoptionsplan 2006 Ausgabe 2009, 446 Tsd € aus dem Aktienoptionsplan 2006 Ausgabe 2010 und 186 Tsd € aus dem Long Term Incentive Program 2011 – Phantom Stock Plan 2011 Ausgabe 2011
2015: 485 Tsd € aus dem Share Based Award – New Incentive Bonus Plan 2010 Ausgabe 2011 und 2.123 Tsd € aus dem Aktienoptionsplan 2006 Ausgabe 2008

³ Dieser Zufluss stammt aus Aktienoptionen, die Herr Dr. Ulf M. Schneider in Übereinstimmung mit den Teilnahmebedingungen der Aktienoptionspläne nach seinem Ausscheiden zum 30. Juni 2016 ausgeübt hat.

Anlage zum Lagebericht

Dr. Jürgen Götz Vorstand Recht, Compliance und Personal/Arbeitsdirektor Vorstand seit 1. Juli 2007		Mats Henriksson Vorstand Unternehmensbereich Fresenius Kabi Vorstand seit 1. Januar 2013		Rice Powell Vorstand Unternehmensbereich Fresenius Medical Care Vorstand seit 1. Januar 2013		Dr. Ernst Wastler Vorstand Unternehmensbereich Fresenius Vamed Vorstand seit 1. Januar 2008	
2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
460	460	600	600	1.242	1.239	500	500
37	70	149	185	121	342	72	85
497	530	749	785	1.363	1.581	572	585
928	869	1.250	1.239	2.403	1.032 ¹	775	707
267	5.993	65	1.878	3.273 ²	2.608 ²	267	11.030
0	0	65	0			0	0
							992
			1.525				2.792
	2.493		353				3.723
	3.500						3.523
267						267	
0	0	0	0	0	0	0	0
1.692	7.392	2.064	3.902	7.039	5.221	1.614	12.322
211	190	188	173	741	570	137	133
1.903	7.582	2.252	4.075	7.780	5.791	1.751	12.455
1.636	1.589	2.187	2.197	4.507	3.183	1.484	1.425

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in § 13 der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA geregelt. Die feste Vergütung pro Aufsichtsratsmitglied beträgt für jedes volle Geschäftsjahr nach der Satzung 13 Tsd €.

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses der Fresenius SE & Co. KGaA erhalten zusätzlich 10 Tsd €, der Vorsitzende des Ausschusses weitere 10 Tsd €. Die Vergütung erhöht sich für jedes volle Geschäftsjahr um jeweils 10 %, wenn das Dreifache der Dividende für dieses Geschäftsjahr, die auf eine Stammaktie ausgeschüttet wird (Dividendenbetrag laut Beschluss der Hauptversammlung (Bruttodividende)), um jeweils einen Prozentpunkt höher ist als 3,6 % des auf eine einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrags des Grundkapitals; Zwischenbeträge werden interpoliert. Beschließt die Hauptversammlung unter Berücksichtigung des Jahresergebnisses eine höhere Vergütung, so gilt diese. Der Vorsitzende erhält das Doppelte und seine Stellvertreter das Eineinhalbfache der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds. Allen Aufsichtsratsmitgliedern werden die in Ausübung ihres Amtes entstandenen Auslagen ersetzt, zu denen auch die anfallende Umsatzsteuer zählt. Zusätzlich wurden für Herrn Dr. Krick in seiner Eigenschaft als Aufsichtsratsvorsitzender der Fresenius Management SE die Kosten für den Betrieb einer Einbruchmeldeanlage in Höhe von 1,4 Tsd € übernommen. Die Fresenius SE & Co. KGaA stellt den Aufsichtsratsmitgliedern

Versicherungsschutz in einem für die Ausübung der Aufsichtsrats Tätigkeit angemessenen Umfang mit einem Selbstbehalt zur Verfügung, der dem für den Vorstand vereinbarten entspricht.

Soweit ein Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA gleichzeitig Mitglied des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin Fresenius Management SE ist und für seine Tätigkeit im Aufsichtsrat der Fresenius Management SE Vergütungen erhält, werden die Vergütungen für die Tätigkeit als Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA auf die Hälfte reduziert. Das Gleiche gilt hinsichtlich der zusätzlichen Vergütung für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA bzw. seinen Stellvertreter, soweit dieser gleichzeitig Vorsitzender bzw. sein Stellvertreter im Aufsichtsrat der Fresenius Management SE ist. Soweit der Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der Fresenius SE & Co. KGaA gleichzeitig Vorsitzender des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE ist, erhält er für seine Tätigkeit als Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der Fresenius SE & Co. KGaA insoweit keine zusätzliche Vergütung. Die Vergütung des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE wurde gemäß § 7 der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA an die Fresenius SE & Co. KGaA weiterbelastet.

Für die Geschäftsjahre 2016 und 2015 stellt sich die Höhe der Vergütung einschließlich der Vergütung für Ausschusstätigkeit für die Mitglieder des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA und der Fresenius Management SE (ohne Auslagen und Erstattungen) wie folgt dar:

Anlage zum Lagebericht

in Tsd €	Festvergütung				Vergütung für Ausschusstätigkeit				Variable Vergütung				Gesamtvergütung	
	Fresenius SE & Co. KGaA		Fresenius Management SE		Fresenius SE & Co. KGaA		Fresenius Management SE		Fresenius SE & Co. KGaA		Fresenius Management SE		2016	2015
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015		
Dr. Gerd Krick	13	13	13	13	10	10	20	20	237	210	237	210	530	476
Michael Diekmann (seit 20. Mai 2015)	13	8	6	4	0	0	0	0	237	129	119	65	375	206
Dr. Dieter Schenk	0	0	19	19	0	0	10	10	0	0	356	315	385	344
Niko Stumpfögger	19	19	0	0	0	0	0	0	356	315	0	0	375	334
Prof. Dr. med. D. Michael Albrecht	13	13	0	0	0	0	0	0	237	210	0	0	250	223
Prof. Dr. h. c. Roland Berger (bis 13. Mai 2016)	2	7	2	6	7	20	0	0	44	104	44	105	99	242
Dr. Kurt Bock (seit 13. Mai 2016)	0	0	8	0	0	0	0	0	0	0	151	0	159	0
Dario Ilossi (bis 13. Mai 2016)	5	13	0	0	0	0	0	0	87	210	0	0	92	223
Konrad Kölbl	13	13	0	0	10	10	0	0	237	210	0	0	260	233
Stefanie Lang (seit 13. Mai 2016)	8	0	0	0	0	0	0	0	151	0	0	0	159	0
Frauke Lehmann (seit 13. Mai 2016)	8	0	0	0	0	0	0	0	151	0	0	0	159	0
Prof. Dr. med. Iris Löw-Friedrich (seit 13. Mai 2016)	8	0	0	0	0	0	0	0	151	0	0	0	159	0
Klaus-Peter Müller	7	7	6	6	13	0	0	0	118	104	119	105	263	222
Dieter Reuß (bis 13. Mai 2016)	5	13	0	0	0	0	0	0	87	210	0	0	92	223
Gerhard Roggemann (bis 13. Mai 2016)	5	13	0	0	4	10	0	0	87	210	0	0	96	233
Oscar Romero de Paco (seit 13. Mai 2016)	8	0	0	0	0	0	0	0	151	0	0	0	159	0
Dr. Karl Schneider	0	0	13	13	0	0	10	10	0	0	237	210	260	233
Stefan Schubert (bis 13. Mai 2016)	5	13	0	0	0	0	0	0	87	210	0	0	92	223
Hauke Stars (seit 13. Mai 2016)	8	0	0	0	6	0	0	0	150	0	0	0	164	0
Rainer Stein	13	13	0	0	10	10	0	0	237	210	0	0	260	233
Summen	153	145	67	61	60	60	40	40	2.805	2.332	1.263	1.010	4.388	3.648

DIRECTORS & OFFICERS-VERSICHERUNG

Die Fresenius SE & Co. KGaA hat eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung für Unternehmensleiter (D & O-Versicherung) mit Selbstbehalt für den Vorstand und den Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA und den Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA sowie für alle Organe der verbundenen Unternehmen im

In- und Ausland abgeschlossen. Die bestehende D & O-Versicherung ist weltweit gültig und hat eine Laufzeit bis Ende Juni 2017. Die Versicherung deckt die Rechtskosten der Verteidigung eines Organs bei Inanspruchnahme und gegebenenfalls den zu leistenden Schadenersatz im Rahmen der bestehenden Deckungssummen.

GLOSSAR

Begriffe aus dem Finanzwesen¹

Cashflow

Wirtschaftliche Messgröße, die den Nettozufluss liquider Mittel während einer Periode darstellt.

Operativer Cashflow

Der operative Cashflow ist eine wirtschaftliche Messgröße, die den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit darstellt. Er errechnet sich aus Jahresüberschuss abzüglich nicht-zahlungswirksamer Erträge und zuzüglich nicht-zahlungswirksamer Aufwendungen.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit ist eine wirtschaftliche Messgröße, die Auszahlungen für den Erwerb von Anlagevermögen und Einzahlungen aus der Veräußerung von Anlagevermögen gegenüberstellt.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ist eine wirtschaftliche Messgröße, die aufzeigt, wie die Investitionen der Berichtsperiode finanziert wurden.

Er errechnet sich aus Eigenkapitalzuführungen zuzüglich Einzahlungen aus der Ausübung von Aktienoptionen abzüglich Dividendenzahlungen zuzüglich Zuführung durch Fremdkapitalgeber (Kredite, Anleihen, etc.) abzüglich Tilgungszahlungen für Kredite, Anleihen oder ähnliche Fremdkapitalinstrumente. Zudem berücksichtigt der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit Veränderungen sonstiger nicht beherrschende Anteile sowie Einzahlungen und Auszahlungen aus der Kurssicherung von Konzerndarlehen in Fremdwährungen.

Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden

Fresenius verwendet als Free-Cashflow-Messgröße den Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden. Der Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden errechnet sich aus dem operativen Cashflow abzüglich der Netto-Investitionen (Erwerb von Sachanlagen abzüglich Erlösen aus dem Verkauf von Sachanlagen).

EBIT (Earnings before Interest and Taxes)

Der EBIT ist das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern. Abschreibungen und Zuschreibungen auf das Anlagevermögen sind im EBIT enthalten.

Der EBIT errechnet sich aus Umsatzerlösen abzüglich der Positionen Umsatzkosten, Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten sowie Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen.

EBIT-Marge

Die EBIT-Marge ermittelt sich aus dem EBIT im Verhältnis zum Umsatz.

EBITDA (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization)

Der EBITDA ist das Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen.

Der EBITDA errechnet sich aus dem EBIT zuzüglich erfolgswirksamer Abschreibungen und abzüglich erfolgswirksamer Wertaufholungen bei immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

EBITDA-Marge

Die EBITDA-Marge errechnet sich aus dem EBITDA im Verhältnis zum Umsatz.

Forderungslaufzeit (Days Sales Outstanding, DSO)

Kennzahl, die angibt, nach wie vielen Tagen eine Forderung im Durchschnitt beglichen wird.

Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA

Die Kennzahl Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA gibt darüber Aufschluss, inwieweit Fresenius in der Lage ist, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Nettofinanzverbindlichkeiten und EBITDA werden jeweils zu durchschnittlichen Wechselkursen der vergangenen zwölf Monate berechnet.

Berechnung Netto-Finanzverbindlichkeiten:

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten
 + Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen
 + Kurzfristig fälliger Teil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen
 + Kurzfristig fälliger Teil der Anleihen
 + Langfristige Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils
 + Anleihen, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils
 + Wandelanleihen
 = Finanzverbindlichkeiten
 - flüssige Mittel
 = Netto-Finanzverbindlichkeiten

NOPAT (Net Operating Profit After Taxes)

Er errechnet sich aus dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen operativen Ergebnis (EBIT) abzüglich Ertragsteuern.

Organisches Wachstum

Bezeichnet den Teil des Wachstums eines Unternehmens, der aus eigener Kraft heraus erfolgt und nicht aus Akquisitionen, Desinvestitionen oder Währungsumrechnungseffekten.

ROE (Return on Equity)

Rentabilität des Eigenkapitals. Zeigt die Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals an.

Errechnet aus: Gewinn/Eigenkapital x 100.

ROIC (Return on Invested Capital)

Rentabilität des investierten Kapitals. Errechnet aus: (EBIT - Steuern) : Investiertes Kapital
 Investiertes Kapital = Bilanzsumme + kumulierte Goodwill-Abschreibung - aktive latente Steuern - flüssige Mittel - Lieferantenverbindlichkeiten - Rückstellungen (ohne Pensionsrückstellungen) - sonstige nicht verzinsliche Verbindlichkeiten.

¹ Bestandteil des Lageberichts

Begriffe aus dem Finanzwesen¹

ROOA (Return on Operating Assets)

Rentabilität des betriebsnotwendigen Vermögens.

Die Rentabilität des betriebsnotwendigen Vermögens (ROOA) ist definiert als Quotient aus dem EBIT und dem durchschnittlichen betriebsnotwendigen Vermögen. Das betriebsnotwendige Vermögen ermittelt sich aus der Bilanzsumme abzüglich der aktiven latenten Steuern, der Lieferantenverbindlichkeiten, der zweckgebundenen Finanzmittel sowie der erhaltenen Anzahlungen und zugesagten Fördermittel.

Vorratsreichweite

(Scope of Inventory, SOI)

Kennzahl, die die durchschnittliche Zeitspanne in Tagen zwischen dem Wareneingang der Vorräte bis zum Abverkauf der fertiggestellten Produkte angibt.

Errechnet aus: $(\text{Vorräte} / \text{Umsatzkosten}) \times 365 \text{ Tage}$

Vor Sondereinflüssen

Um die operative Leistung über mehrere Perioden hinweg besser vergleichen zu können, werden die Ergebnisgrößen gegebenenfalls zusätzlich um Sondereinflüsse bereinigt und entsprechend mit „vor Sondereinflüssen“ gekennzeichnet. Eine Überleitungsrechnung ist im jeweiligen Quartalsfinanzbericht bzw. Geschäftsbericht gesondert ausgewiesen und zeigt auf, wie sich die Sondereinflüsse zusammensetzen.

Währungsbereinigungen

Währungsbereinigungen bei Erträgen und Aufwendungen werden mithilfe der jeweiligen Durchschnittskurse bzw. bei Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zum Mittelkurs am jeweiligen Bilanzstichtag des Vorjahres errechnet.

Working Capital

Umlaufvermögen (inklusive Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten) - Rückstellungen - Lieferantenverbindlichkeiten - Übrige Verbindlichkeiten - Passiver Rechnungsabgrenzungsposten.

¹ Bestandteil des Lageberichts



Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 und Lagebericht

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Fresenius SE & Co. KGaA
Bad Homburg v. d. Höhe

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Fresenius SE & Co. KGaA, Bad Homburg v. d. Höhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des gesetzlichen Vertreters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Fresenius SE & Co. KGaA. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 21. Februar 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Rohrbach
Wirtschaftsprüfer



Walter
Wirtschaftsprüfer



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung übertragenen Aufgaben wahrgenommen. Er hat den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Fresenius Management SE, bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten. Und er hat die Geschäftsführung im Rahmen seiner Verantwortung als Aufsichtsrat überwacht.

ZUSAMMENWIRKEN VON GESCHÄFTSFÜHRUNG UND AUFSICHTSRAT

Im Rahmen seiner Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat von der Geschäftsführung regelmäßig, zeitnah und umfassend sowohl schriftlich als auch mündlich berichten. Unterrichtet wurde er u. a. über:

- ▶ alle maßgeblichen Fragen der Geschäftspolitik
- ▶ den Gang der Geschäfte
- ▶ die Rentabilität
- ▶ die Lage der Gesellschaft und des Konzerns
- ▶ die Strategie und Planung
- ▶ die Risikosituation
- ▶ das Risikomanagement und die Compliance
- ▶ wichtige Geschäftsvorfälle

Alle bedeutenden Geschäftsvorgänge hat der Aufsichtsrat auf Basis der Berichte des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin in den Ausschüssen und im Plenum ausführlich besprochen. Auch die strategische

Ausrichtung des Unternehmens hat der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin mit dem Aufsichtsrat erörtert. Der Aufsichtsrat hat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Zuständigkeit Beschlüsse gefasst.

Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA trat im Geschäftsjahr 2016 zu vier ordentlichen Sitzungen zusammen: im März, Mai, Oktober und Dezember. Zudem hat er eine außerordentliche Sitzung im September abgehalten. In dieser Sitzung wurden die Mitglieder des Aufsichtsrats über die Akquisition der spanischen Krankenhausgruppe IDC Salud Holding S.L.U. („Quirónsalud“) durch Fresenius Helios sowie über die Finanzierung der Transaktion informiert. Vor den Sitzungen hatte der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin regelmäßig ausführliche Berichte und umfassende Beschlussvorlagen an die Mitglieder des Aufsichtsrats versandt. In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat auf der Grundlage der Berichterstattungen des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin die Geschäftsentwicklung eingehend erörtert. Außerdem ging es um für das Unternehmen bedeutsame Entscheidungen.

Alle Angelegenheiten, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden ihm rechtzeitig zur Beschlussfassung vorgelegt. Er hat in allen Fällen seine Zustimmung erteilt. Dies geschah nach der Prüfung der jeweiligen Beschlussvorlagen und nach ausführlicher Beratung mit dem Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Über wichtige Geschäftsvorfälle wurde der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen unterrichtet. Ferner hat der Vorstandsvorsitzende der persönlich haftenden Gesellschafterin den Aufsichtsratsvorsitzenden in Einzelgesprächen regelmäßig über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die anstehenden Entscheidungen informiert und diese mit ihm beraten.

An der Sitzung des Aufsichtsrats im März 2016 haben alle Mitglieder des Aufsichtsrats teilgenommen. Im Mai hat sich der Aufsichtsrat im Anschluss an die Wahl der Arbeitnehmervertreter durch den Europäischen Betriebsrat sowie die Wahl der Anteilseignervertreter in der Hauptversammlung neu konstituiert. Auch danach haben alle Mitglieder an den weiteren Sitzungen des Aufsichtsrats im Jahr 2016 teilgenommen.

Die Teilnahme an Sitzungen des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses ist auf der Website der Gesellschaft für alle Mitglieder individuell ausgewiesen. Die Angaben finden sich unter der Rubrik „Aufsichtsrat“.

SCHWERPUNKTE DER AUFSICHTSRATSARBEIT

Im Jahr 2016 lagen die Schwerpunkte der Überwachungs- und Beratungstätigkeit des Aufsichtsrats auf dem operativen Geschäft sowie auf Investitionen der Unternehmensbereiche. Ferner hat der Aufsichtsrat mit dem Vorstand alle weiteren für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge ausführlich besprochen. Dies

betrif Akquisitionen, insbesondere den Erwerb von Quirónsalud durch Fresenius Helios, und Investitionen wie die geplante Erweiterung der Konzernzentrale. Der Aufsichtsrat befasste sich zudem mit den folgenden Punkten:

- ▶ Budget 2017
- ▶ mittelfristige Planung des Fresenius-Konzerns
- ▶ Strategien der Unternehmensbereiche (besonders mit den Geschäftsaussichten von Fresenius Kabi und Fresenius Helios)
- ▶ Digitalisierungsinitiativen aller Unternehmensbereiche

Er informierte sich außerdem sowohl im Prüfungsausschuss als auch im Plenum regelmäßig über Risikolage, Risikomanagement und Compliance im Konzern. Ein weiterer Schwerpunkt war die Erörterung der Vorschläge zur Wahl der Anteilseignervertreter durch die Hauptversammlung der Fresenius SE & Co. KGaA im Mai 2016.

In der Sitzung am 11. März 2016 befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Prüfung und Billigung von Jahresabschluss, Konzernabschlüssen (IFRS und US-GAAP) sowie Lagebericht und Konzern-Lagebericht der Fresenius SE & Co. KGaA. Auf der Grundlage eines ausführlichen Berichts des Prüfungsausschussvorsitzenden und der Darlegungen des Abschlussprüfers wurden die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2015 erörtert. In derselben Sitzung erfolgte die Beschlussfassung über den Gewinnverwendungsvorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Fresenius Management SE. Außerdem berichteten die jeweiligen Unternehmensbereiche im Detail über den Geschäftsverlauf der ersten beiden Monate des Geschäftsjahres. Dabei wurden für Fresenius Kabi die Wettbewerbssituation in Nordamerika sowie Innovationen in der Division „Pharmaceuticals“ besprochen. Ferner wurde der Aufsichtsrat über die Planungen zur Erweiterung der Konzernzentrale informiert. Vorbereitet durch den Nominierungsausschuss behandelte der Aufsichtsrat in dieser Sitzung auch eingehend die Vorschläge für die Wahl der Anteilseignervertreter durch die Hauptversammlung der Gesellschaft im Mai 2016. Dabei berücksichtigte der Aufsichtsrat die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, den Aspekt der Unabhängigkeit der Kandidatinnen und Kandidaten sowie Vielfalt sowohl im Hinblick auf Qualifikation als auch auf die gesetzlichen Anforderungen an die Besetzung mit weiblichen Aufsichtsratsmitgliedern. Schließlich führte der Aufsichtsrat in dieser Sitzung seine jährliche Effizienzprüfung durch.

In seiner Sitzung am 13. Mai 2016 im Anschluss an die unmittelbar vorausgegangene Wahl der Anteilseignervertreter durch die Hauptversammlung konstituierte sich der Aufsichtsrat neu. Es wurden der Vorsitzende und die beiden stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats sowie die jeweiligen Mitglieder und Vorsitzenden des Prüfungsausschusses und des Nominierungsausschusses gewählt und die Geschäftsordnung

gebilligt. Der Vorstand informierte über die EU-Marktmissbrauchsverordnung und deren Folgen für die Gesellschaft und ihre Organmitglieder, insbesondere zu meldepflichtigen Wertpapiergeschäften. Der Vorstand berichtete ferner über den Geschäftsverlauf der Monate Januar bis April 2016.

Am 5. September 2016 fand eine außerordentliche Sitzung in Form einer Telefonkonferenz statt. Darin wurde eingehend der Erwerb der spanischen Krankenhausgruppe Quirónsalud durch Fresenius Helios behandelt. Dabei erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrats umfassende Informationen zum spanischen Gesundheitsmarkt sowie zum medizinischen Leistungsspektrum und zu den wirtschaftlichen Rahmendaten von Quirónsalud.

Die Sitzung des Aufsichtsrats am 14. Oktober 2016 diente der Beschlussfassung über die Ausnutzung des Genehmigten Kapitals I zur Finanzierung des Erwerbs von Quirónsalud sowie der Bildung eines Ausschusses für die weitere Begleitung der Eigenkapitalfinanzierung der Transaktion. Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurde der Geschäftsverlauf von Januar bis September 2016 im Detail erläutert. Den Schwerpunkt bildete dabei der Unternehmensbereich Fresenius Helios. Ferner stellten in dieser Sitzung alle vier Unternehmensbereiche ihre jeweiligen Digitalisierungsinitiativen und unternehmensbereichsübergreifenden Projekte im IT-Bereich vor.

Schwerpunkt der Sitzung des Aufsichtsrats am 9. Dezember 2016 war zum einen der Geschäftsverlauf 2016. Zum anderen wurde die Planung für die Jahre 2017 bis 2019 für den Konzern sowie gesondert für alle vier Unternehmensbereiche vorgestellt. Der Prüfungsausschussvorsitzende berichtete eingehend über den Stand der Vorbereitung des Jahresabschlusses. Weitere Schwerpunkte waren die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex sowie die Information des Aufsichtsrats zum Thema Compliance, zu regulatorischen Themen und zu Rechtsrisiken.

Zusätzlich zu den Aufsichtsratssitzungen fand am 13. Oktober 2016 eine ausführliche Einführungsveranstaltung („Onboarding“) statt. Darin wurden dem neu konstituierten Aufsichtsrat das Unternehmen mit seinen vier Unternehmensbereichen, Governance- und Finanzthemen sowie die Else Kröner-Fresenius-Stiftung vorgestellt.

CORPORATE GOVERNANCE

Der Aufsichtsrat und der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin haben am 20. Dezember 2016 eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben.

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Sie verfolgen bei der Ausübung ihrer Tätigkeit weder persönliche Interessen, noch gewähren sie anderen Personen ungerechtfertigte Vorteile. Nebentätigkeiten oder Geschäfte der Organmitglieder mit dem Unternehmen sind dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen. Sie bedürfen dessen Genehmigung.

Herr Prof. Dr. med. D. Michael Albrecht ist Aufsichtsratsmitglied unserer Gesellschaft und medizinischer Vorstand und Sprecher des Vorstands des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden sowie Mitglied des Aufsichtsrats der Universitätsklinik Aachen. Der Fresenius-Konzern unterhält mit diesen Kliniken regelmäßig Geschäftsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen. Herr Klaus-Peter Müller ist Aufsichtsratsmitglied sowie Vorsitzender des Prüfungsausschusses unserer Gesellschaft und Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE. Ferner ist er Aufsichtsratsvorsitzender der Commerzbank AG. Mit dieser unterhält der Fresenius-Konzern Geschäftsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen. Herr Michael Diekmann ist stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE. Er war ferner Non-Executive Director im Board of Directors der Allianz Australia Ltd. Die vom Fresenius-Konzern an die Allianz gezahlten Versicherungsprämien im Geschäftsjahr 2016 entsprachen marktüblichen Konditionen.

Es bestehen keine unmittelbaren Beratungs- oder sonstigen Dienstleistungsbeziehungen zwischen der Gesellschaft und einem Aufsichtsratsmitglied.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden verschiedene Fresenius-Konzerngesellschaften durch Gesellschaften der international agierenden Rechtsanwaltssozietät Noerr beraten. Herr Dr. Dieter Schenk, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE, ist zugleich Partner der Sozietät Noerr LLP. Der Fresenius-Konzern hat der Anwaltssozietät Noerr im Berichtsjahr insgesamt rund 0,9 Mio € gezahlt (2015: 1,4 Mio €). Dies entspricht weniger als 0,5 % der Rechts- und Beratungskosten des Fresenius-Konzerns im Jahr 2016 (2015: 1 %). Dieser Zahlungsbetrag beinhaltet auch Zahlungen für bereits im Jahr 2015 erbrachte Dienstleistungen, die erst in 2016 zur Auszahlung gekommen sind. Von dem genannten Gesamtbetrag für das Jahr 2016 entfielen weniger als 0,1 Mio € auf Mandate, die Fresenius-Konzerngesellschaften außerhalb des Unternehmensbereichs Fresenius Medical Care betreffen. Mandate, die von Konzerngesellschaften des Unternehmensbereichs Fresenius Medical Care erteilt werden, bedürfen der separaten Zustimmung der Aufsichtsräte der Fresenius Medical Care Management AG sowie der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA. Der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE hat sich mit der Mandatierung der Sozietät Noerr eingehend beschäftigt und dieser bei Stimmenthaltung von Herrn Dr. Schenk zugestimmt. Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA, in dem Herr Dr. Schenk nicht vertreten ist, hat sich mit dem Verhältnis des Honorarvolumens für die Rechtsberatungsleistungen der Sozietät Noerr zu den Honorarvolumina anderer Sozietäten befasst. Die in diesem Abschnitt genannten Beträge in Euro sind Nettobeträge. Darüber hinaus wurde die jeweilige Mehrwertsteuer gezahlt.

Weitere Erläuterungen zur Corporate Governance bei Fresenius sind der Erklärung zur Unternehmensführung und dem Corporate-Governance-Bericht auf den Seiten 72 bis 84 des Geschäftsberichts zu entnehmen. Die Angaben zu den nahestehenden Personen hat Fresenius in den Quartalsberichten sowie auf der Seite 181 im Geschäftsbericht veröffentlicht.

ARBEIT DER AUSSCHÜSSE

Der Prüfungsausschuss trat im Berichtsjahr zu drei Sitzungen zusammen. Darüber hinaus hielt er vier Telefonkonferenzen ab. Im Blickpunkt seiner Überwachungstätigkeit stand dabei die Vorprüfung des Jahresabschlusses und der Konzernabschlüsse für das Geschäftsjahr 2015. Auch hat er die Prüfungsberichte und die Prüfungsschwerpunkte mit dem Wirtschaftsprüfer erörtert. Außerdem befasste sich der Prüfungsausschuss mit der Empfehlung an den Aufsichtsrat für den Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers für den Jahresabschluss und die Konzernabschlüsse für das Geschäftsjahr 2016. Der Aufsichtsrat hat der ordentlichen Hauptversammlung 2016 die Wahl der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, vorgeschlagen. Dieser Vorschlag ging auf eine entsprechende Empfehlung des Prüfungsausschusses zurück. Schließlich beschäftigte sich der Prüfungsausschuss eingehend mit folgenden Punkten:

- ▶ Quartalsberichte des Jahres 2016
- ▶ Kontrollrechnung zur Entwicklung der Unternehmenskäufe
- ▶ Compliance
- ▶ Überprüfung des Risikomanagementsystems, des internen Kontrollsystems und des internen Revisionssystems
- ▶ Genehmigung von Nicht-Prüfungsleistungen durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin

Über die Arbeit des Prüfungsausschusses hat der Ausschussvorsitzende dem Aufsichtsrat regelmäßig in den jeweils folgenden Sitzungen berichtet.

Der Nominierungsausschuss der Gesellschaft kam im Jahr März 2016 zu einer Sitzung zusammen. Darin hat er die Aufsichtsratswahl im Mai 2016 vorbereitet.

Der Gemeinsame Ausschuss ist zuständig für die Zustimmung zu bestimmten wesentlichen Transaktionen der Fresenius SE & Co. KGaA sowie bestimmten Rechtsgeschäften zwischen der Gesellschaft und der Else Kröner-Fresenius-Stiftung. Im Jahr 2016 wurden keine Geschäfte getätigt, die seiner Zustimmung bedurften. Daher hat er im Jahr 2016 nicht getagt.

Einen Vermittlungsausschuss gibt es nicht, da der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE nicht bestellt.

Weitere Informationen zu den Ausschüssen, ihrer Zusammensetzung und Arbeitsweise finden Sie in der Erklärung zur Unternehmensführung und im Corporate-Governance-Bericht auf den Seiten 76 und 77 sowie auf Seite 195 des Geschäftsberichts.

PERSONALIEN

Mit der Hauptversammlung der Fresenius SE & Co. KGaA am 13. Mai 2016 endete die Amtszeit sämtlicher Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft. Wir danken den ausgeschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrats für ihre wertvolle Mitarbeit und ihre Beiträge zur erfolgreichen Entwicklung des Unternehmens.

Die turnusgemäße Neuwahl der sechs Vertreter der Anteilseigner erfolgte durch die ordentliche Hauptversammlung am 13. Mai 2016. Erstmals in das zwölfköpfige Gremium gewählt wurden Frau Prof. Dr. Iris Löw-Friedrich und Frau Hauke Stars. Wiedergewählt wurden die Herren Prof. Dr. D. Michael Albrecht, Michael Diekmann, Dr. Gerd Krick und Klaus-Peter Müller. Der Europäische Betriebsrat wählte als Vertreter der Arbeitnehmer die Herren Konrad Kölbl, Rainer Stein und Niko Stumpfögger, die bisher schon dem Aufsichtsrat angehörten. Er wählte außerdem Frau Stefanie Lang, Frau Frauke Lehmann und Herrn Oscar Romero De Paco.

Der Aufsichtsrat wählte in seiner konstituierenden Sitzung am 13. Mai 2016 Herrn Dr. Gerd Krick zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA. Zu seinen Stellvertretern wurden auf Vorschlag der Vertreter der Anteilseigner Herr Michael Diekmann und auf Vorschlag der Arbeitnehmervertreter Herr Niko Stumpfögger gewählt. In derselben Sitzung wurden Frau Hauke Stars und die Herren Konrad Kölbl, Dr. Gerd Krick, Klaus-Peter Müller sowie Rainer Stein zu Mitgliedern des Prüfungsausschusses gewählt. Herr Klaus-Peter Müller wurde zum Vorsitzenden des Prüfungsausschusses gewählt. Ferner wurden in der Aufsichtsratssitzung am 13. Mai 2016 die Herren Michael Diekmann, Dr. Gerd Krick und Klaus-Peter Müller zu Mitgliedern des Nominierungsausschusses und Herr Dr. Gerd Krick zu dessen Vorsitzendem gewählt.

Auch die Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin Fresenius Management SE hat sich geändert. In der ordentlichen Hauptversammlung der Fresenius Management SE am 13. Mai 2016 wurden turnusgemäß die Aufsichtsratsmitglieder gewählt. Herr Dr. Kurt Bock zog neu in das Gremium ein. Wiedergewählt wurden die Herren Michael Diekmann, Dr. Gerd Krick, Klaus-Peter Müller, Dr. Dieter Schenk und Dr. Karl Schneider.

Zum 1. Juli 2016 wurde Herr Stephan Sturm zum Vorstandsvorsitzenden bestellt. Er war bereits seit mehr als elf Jahren Finanzvorstand (CFO) des Unternehmens. In dieser Zeit hat er sich als hervorragender Finanzfachmann und Unternehmer bewährt. Die Strategie für das anhaltend kräftige Wachstum hat er maßgeblich mitgestaltet und umgesetzt. Die Berufung von Herrn Stephan Sturm zum Vorstandsvorsitzenden ist ein Zeichen für die Kontinuität in der Führung des Unternehmens. Er folgte auf Herrn Dr. Ulf M. Schneider. Herr Dr. Ulf M. Schneider hat das Unternehmen zum 30. Juni 2016 auf eigenen Wunsch verlassen, um eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Ulf M. Schneider sehr für seinen überaus erfolgreichen Einsatz für Fresenius über die vergangenen 13 Jahre. Er hat maßgeblichen Anteil an dem rasanten und nachhaltigen Wachstum: In der Zeit des Vorstandsvorsitzes von Herrn Dr. Ulf M. Schneider hat sich der Konzernumsatz vervierfacht, der Gewinn mehr als verzwölffacht. Herr Dr. Ulf M. Schneider hat das Unternehmen geprägt und sich um Fresenius herausragende Verdienste erworben.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat die Buchführung, den nach den Rechnungslegungsvorschriften des HGB aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2016 geprüft. Dies erfolgte gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Fresenius SE & Co. KGaA vom 13. Mai 2016 und der anschließenden Beauftragung durch den Aufsichtsrat. Jahresabschluss und Lagebericht sind mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehen. Gleiches gilt für die Konzernabschlüsse der Gesellschaft. Sie wurden nach IFRS und den gemäß § 315a HGB ergänzend anwendbaren handelsrechtlichen Bestimmungen sowie auf freiwilliger Basis nach US-GAAP aufgestellt.

Jahresabschluss, Konzernabschlüsse, die Lageberichte und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen jedem Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft rechtzeitig vor. In ihren Sitzungen am 9. und 10. März 2017 erörterten zunächst der Prüfungsausschuss und sodann der Aufsichtsrat alle Unterlagen eingehend.

Der Abschlussprüfer berichtete in beiden Sitzungen über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen. Er hat keine Schwächen des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess festgestellt. Der Abschlussprüfer nahm an allen Sitzungen des Aufsichtsrats sowie an allen Sitzungen und Telefonkonferenzen des Prüfungsausschusses teil.

Den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers haben der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat zugestimmt. Auch nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung hatten der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht der Gesellschaft sowie gegen die Konzernabschlüsse und die Konzern-Lageberichte. Der Aufsichtsrat billigte in seiner Sitzung am 10. März 2017 die von der persönlich haftenden Gesellschafterin vorgelegten Abschlüsse und Lageberichte. Auch billigte er die darin enthaltenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung.

Dem Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin über die Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 2016 schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre herausragenden Leistungen.

Bad Homburg v. d. H., 10. März 2017

Der Aufsichtsrat



Dr. Gerd Krick
Vorsitzender